HARBURG21-Dokumentation

Die Lokale Agenda 21 auf dem Weg zum NachhaltigkeitsNetzwerk und zur UN-Dekade

Bericht und Analyse von den Anfängen bis heute

www.harburg21.de

IMPRESSUM

Gisela Baudy, HARBURG21-Dokumentation: Die Lokale Agenda 21 auf dem Weg zum NachhaltigkeitsNetzwerk und zur UN-Dekade - Bericht und Analyse von den Anfängen bis heute

Herausgeber:
Förderverein HARBURG21 e.V.
Harburger Ring 33/35
21073 Hamburg-Harburg
E-Mail: buero(at)harburg21.de
Tel. 0 40-30 92 52 21
Web: www.harburg21.de

Text und Redaktion: Gisela Baudy
Umschlag und Layout: Gisela Baudy

Illustration Umschlag: Gisela Baudy (Collage)
Titelfotos:

1. Reihe Bild 2:	Chris Baudy
1. Reihe Bild 4, 2. Reihe Bild 3:	Frank Wiesner
2. Reihe Bild 2:	Günter Barthauer
Alle sonstigen Bilder (8):	Gisela Baudy

Fotos im Innenteil: Gisela Baudy (72), Chris Baudy (3)
Grafiken: Gisela Baudy (5)
Plakate: Chris Baudy (3)

Abgedruckte Auszüge aus dem Hamburger Aktionsplan 2008/2009 und 2009/2010 (S. 100 f) sowie aus dem HLN-Newsletter Sept. 09 (S. 104) mit freundlicher Genehmigung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU).

Abgedruckte Webausschnitte auf S. 102 f. mit freundlicher Genehmigung der Arbeitsstelle der Deutschen UNESCO in Berlin.

Abgedruckte Presseartikel auf S. 102-104 mit freundlicher Genehmigung der lokalen Zeitungen „Harburger Anzeigen und Nachrichten“ und „Der Neue Ruf“.

Copyright: Förderverein HARBURG21 e.V., April 2011

ISBN der pdf-Datei: 978-3- 943306-08-8

HARBURG21-Dokumentation

Die Lokale Agenda 21 auf dem Weg zum NachhaltigkeitsNetzwerk und zur UN-Dekade

Bericht und Analyse von den Anfängen bis heute

Inhalt:

Grußworte Torsten Meinberg, Rolf de Vries, Jürgen Marek ... 3

Einleitung ... 5

Teil I: Lokale Agenda 21 (1996 bis 2006) ... 7

1. Agenda 21 und Nachhaltige Entwicklung ... 7

2. HARBURG21 als Lokale Agenda 21 ... 10

2.1 Bezirk Harburg ... 11

2.2 HARBURG21-Chronik 1996-2006 ... 12

2.3 Allgemeine Leitziele ... 13

2.4 HARBURG21-Struktur ... 14

2.5 Veranstaltungen 1999-2006 ... 17

3. Aktive Arbeitsgruppen/Foren bis heute ... 19

Teil II: Von der Arbeitsgruppen- zur Netzwerkstruktur ... 23

4. „Stille Jahre“ 2005-2006 ... 23

5. Vorstellung und Wirklichkeit der Arbeitsgruppen ... 24

6. Lokales NachhaltigkeitsNetzwerk als Chance ... 29

7. Modifiziertes HARBURG21-Struktur-Modell ... 29

Zwischenfazit ... 31

Teil III: Lokales Nachhaltigkeitsportal und Netzwerk (2007-2010) ... 32

8. Kurzchronik ... 32

9. Neue Leitziele ... 33

10. Das Portal ... 34

10.1 Erste öffentliche Präsentation ... 35

10.2 Ziele ... 35

10.3 Struktur und Inhalte ... 36

10.4 Öffentliche Wahrnehmung ... 40

10.5 Erste NetzwerkpartnerInnen ... 42

10.6 Fortentwicklung ... 42

11. Das Netzwerk ... 42
11.1 Neue Aufgaben des Büros ... 44
11.2 NetzwerkpartnerInnen und externe Netzwerke ... 45
11.3 Gemeinsame Veranstaltungen ... 46
11.4 Rundbriefe und sonstige Öffentlichkeitsarbeit ... 58
11.5 Netzwerkcharakter der Agenda 21-Arbeit ... 58

Teil IV: Informelles Bildungsportal und UN-Dekade (2009-2010) ... 60

12. Begriffe BNE, HLN, UN-Dekade und Informelle Bildung ... 60

13. Informelles Bildungs-, Kommunikations- und Vernetzungsportal ... 62
13.1 Informeller Lernort im Sinne der BNE ... 63
13.2 Ausgewählte BNE-Inhalte ... 63
13.3 Mehrsprachigkeit ... 69
13.4 Öffentliche Wahrnehmung und UN-Auszeichnung ... 71

14. Flankierende BNE-Aktivitäten ... 73
14.1 Lesereihen zu BNE-Themen ... 73
14.2 Begleitung von (Umwelt-) Schulen ... 78
14.3 BNE-Leitfaden für (Harburger) Schulen ... 82
14.4 Informelle Bildungsmaterialien ... 82

15. Schulen21 ... 83

16. Förderung und Ehrenamt ... 83

Zusammenfassung ... 84

Fazit und Ausblick ... 86

Quellen ... 89

Bild- und Grafiknachweise ... 90

Anhang ... 92
A: HARBURG21-Veranstaltungen 1999-2006 ... 92
B: Poster der TUHH aus den Anfängen der lokalen Agenda 21 ... 93
C: Plakatreihe 2004 ... 95
D: HARBURG21-Veranstaltungen 2007-2010 ... 96
E: HARBURG21-Flyer 2009 (aktualisiert 2010) ... 98
F: Website-Flyer von HARBURG21 (2009) ... 100
G: HARBURG21-Website im HHAP 2008/2009 ... 102
H: HARBURG21-Website und BNE-Leitfaden im HHAP 2009/2010 ... 103
I: Presse (Auswahl) ... 104

Abkürzungen und Glossar ... Umschlagseite 3

Grußworte

Bereits seit der Gründung 1996 repräsentiert HARBURG21 die Lokale Agenda21 im Raum Harburg und setzt sich seitdem für den Dialog und die Vernetzung lokaler Initiativen und Gruppierungen im Sinne der Nachhaltigkeit ein. Deshalb konnten die Akteure von HARBURG21 bis heute viele Erfolge verzeichnen.

Die Vernetzung mit der Technischen Universität Hamburg-Harburg oder die erste Auszeichnung des Nachhaltigkeitsportals www.harburg21.de durch die Unesco 2009 als "Offizielles Projekt der Weltdekade 2009/2010" sind nur einige von vielen.

Mit dieser Website und allen anderen Aktionen wie die Information von Interessierten in Vortragsreihen oder mittels Informationsständen wird die öffentliche Wahrnehmung für den Prozess gestärkt sowie Organisationen und Einzelpersonen zum Handeln motiviert.

Sicherlich muss dabei mancher Widerstand überwunden werden. An die Zukunft zu denken, stellt eine Herausforderung dar. Da heißt es kreativ zu sein, um unsere Lebensgrundlagen zu erhalten, die Folgen des Handelns fachkundig einzuschätzen und unseren Kindern und Enkelkindern zu ermöglichen, den eigenen Lebensstil frei wählen zu können.

Im 21. Jahrhundert gehört Zeit zu den knappsten Gütern. Deshalb möchte ich Ihnen herzlich danken, dass Sie für das bedeutende Thema Nachhaltigkeit so viel davon aufwenden.

Getreu der Aussage von Erich Kästner "Es gibt nichts Gutes, außer man tut es" hoffe ich, dass Sie noch viele langfristige Ziele für ein lebenswertes Harburg heute und morgen umsetzen können.

Ihr Torsten Meinberg
Bezirksamtsleiter Harburg
Schirmherr und Vorsitzender der Lenkungsgruppe von HARBURG21

Die vorliegende Dokumentation beschreibt den Prozess der Umsetzung der Grundgedanken der Agenda 21 konkret vor Ort in Hamburg-Harburg. Grundlage dafür ist der beispielhafte Beschluss der Bezirksversammlung Harburg im Jahre 1996, eine Lenkungsgruppe zu berufen, in der alle politischen Parteien, die Bezirksverwaltung und Vertreter der Bürgergesellschaft vertreten sind, deren Aufgabe es ist, alle Mitbürgerinnen und Mitbürger Harburgs in diesen Veränderungsprozess nach Möglichkeit mit einzubeziehen. Die Dokumentation belegt diese Veränderungen, die auch die Arbeit von HARBURG21 selber beeinflusst haben.

Ein wesentliches Element der HARBURG21-Arbeit ist das ehrenamtliche Engagement vieler Mitstreiterinnen und Mitstreiter, das immer im Mittelpunkt unserer Tätigkeit stand und stehen wird. Daneben ist aber auch eine finanzielle Unterstützung von Projekten notwendig und erforderlich, um den Nachhaltigkeitsgedanken möglichst umfassend in das Denken und veränderte Handeln aller gesellschaftlicher Kreise einzubringen. Der Förderverein HARBURG21 hat es sich zur Aufgabe gemacht, die hierzu erforderlichen finanziellen Mittel durch Spenden und Förderbeiträge einzuwerben und eine transparente und ordnungsgemäße Verwendung und Verwaltung der Mittel sicherzustellen.

Dem Bezirk Harburg und der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung, aber auch den anderen Spendern zur Unterstützung unserer gemeinnützigen Tätigkeit in Harburg gebührt unser Dank. Die Anerkennung unserer aller Arbeit als UNESCO-Projekt für Nachhaltige Bildung zeigt, dass wir auf dem richtigen Wege sind. Diese Anerkennung ist eine Verpflichtung für die Arbeit in der Zukunft. Diese Dokumentation möge vielen Lesern Anregungen zur konstruktiven Mitarbeit geben.

Rolf de Vries
Erster Vorsitzender des Fördervereins HARBURG21 e.V. und Mitglied der Lenkungsgruppe

Nachhaltige Entwicklung kennzeichnet sich dadurch, dass sie die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichert und gleichzeitig zukünftigen Generationen Möglichkeiten zur Gestaltung ihres eigenen Lebens erhält. Wir verbrauchen heute die Ressourcen von 1,3 Planeten, obwohl wir nur eine Erde haben. In dieser Situation konsumieren ca. 1,2 Milliarden „wohlhabende“ Menschen mehr als 80% aller Waren und Güter. Dieser Zustand ist nicht nachhaltig.

Die erfolgreiche Entwicklung von nachhaltigem Denken und Handeln fokussiert sich zunehmend auf Erfahrungs- und Lernprozesse in allen Bereichen unserer Gesellschaft. Mit einer UN-Weltdekade haben sich die Vereinten Nationen verpflichtet, Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen des Lernens zu stärken. HARBURG21 ist dabei: Im Jahre 2009 erfolgte die erste offizielle Auszeichnung für eine einmalige und beispielhafte Bildungs-, Kommunikations- und Vernetzungsplattform.

HARBURG21 setzt durch Informationen und Aktivitäten im Bezirk wichtige Impulse. Im Sinne von Niklas Luhmann gilt: Was nicht kommuniziert wird, existiert gesellschaftlich nicht – auch Probleme der Nachhaltigkeit werden erst dann als Aufgabe wahrgenommen, wenn sie kommuniziert werden. Das mehrsprachige Angebot des Netzwerkes ist hier eine wichtige Voraussetzung zur breiten Teilhabe. Wissen führt nicht automatisch zum Handeln, sondern eigene Erfahrungen und Gefühle sind hier entscheidend. Wissen muss daher handlungsorientiert im Kontext mit realen Gestaltungsvorbildern und damit verbundenen Emotionen erworben werden. Auch hier bietet das Nachhaltigkeitsnetzwerk Einblick und Kontakt zu einer Fülle von vorbildlichen Projekten im Bezirk.

Kofi Annan, der ehemalige UN-Generalsekretär brachte die Kernaufgabe unserer Arbeit auf den Punkt: „Unsere größte Herausforderung im 21. Jahrhundert ist es, die einstweilen noch abstrakt erscheinende Idee einer nachhaltigen Entwicklung zur Realität für alle Menschen dieser Erde zu machen“. Das Nachhaltigkeitsportal www.harburg21.de leistet zu dieser Umsetzung einen wegweisenden und hervorragenden Beitrag!

Jürgen Marek
Mitglied der Lenkungsgruppe von HARBURG21 und Vertreter von Schulen21
Ehemaliger Schulleiter des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums

Einleitung

HARBURG21 repräsentiert die Lokale Agenda 21 im Raum Hamburg-Harburg. Die lokale Initiative steht für ein lebenswertes Harburg heute und morgen und will dazu beitragen, dass sich der Hamburger Süden im 21. Jahrhundert nachhaltig, das heißt zukunftsfähig entwickelt. Auf globaler Ebene gehört sie zu „Agenda 21“, dem “Programm für nachhaltige Entwicklung“, das im Jahr 1992 auf dem Umweltgipfel in Rio de Janeiro von rund 180 Staaten unterzeichnet wurde und ein umwelt- und sozialverträgliches Wirtschaftswachstum weltweit zum Ziel hat.

HARBURG21 ist eine gemeinnützige Initiative von HarburgerInnen für HarburgerInnen[1] und hat seit Anbeginn den Bezirk Harburg zum Förderer. Geburtsjahr war das Jahr 1996, als die Harburger Bezirksversammlung sich öffentlich zur sogenannten Aalborg-Charta bekannte und die Lokale Agenda 21 im Bezirk Harburg aus der Taufe hob. Sie folgte damit der Freien und Hansestadt Hamburg, welche die Aalborg-Charta am 16. Januar 1996 unterschrieben hatte. Schirmherr von HARBURG21 ist bis heute der jeweils amtierende Bezirksamtsleiter. Seit 2005 hat Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg die Schirmherrschaft übernommen.

Wie die Historie zeigt, war und ist HARBURG21 kein statisches Programm, sondern eine Initiative, die sich stetig fortentwickelt. Heute ist die Lokale Agenda 21 ein lokales NachhaltigkeitsNetzwerk mit über 60 lokalen und überregionalen Netzwerkpartnern und besitzt mit www.harburg21.de ein dreisprachiges lokales Bildungs-, Kommunikations- und Vernetzungsportal. Diese Plattform nimmt unter den Hamburger Bezirken eine Vorreiterstellung ein und findet auch bundesweit bereits Beachtung. Als Mitglied im Hamburger Zukunftsrat und Mit-Akteur im Hamburger Aktionsplan öffnete sich die Initiative Schritt um Schritt auch in Richtung „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE). In Folge hat die Deutsche UNESCO den Online-Auftritt im November 2010 zum zweiten Mal als „Offizielles Weltdekade-Projekt“ ausgezeichnet (Auszeichungen 2009/2010 und 2011/2012). Ferner trägt der „BNE-Leitfaden für (Harburger) Schulen“ seit September 2010 den UN-Titel „Ein Beitrag zur Weltdekade“.

Die Entwicklung von HARBURG21 aus einer Lokalen Agenda 21 zum NachhaltigkeitsNetzwerk und seine Bildungsausrichtung im Sinne der BNE ist auch heute ein offener Prozess. Sie führt allerdings in die Geschichte der lokalen Agenda 21-Bewegung mit ihren Leitzielen und mit all ihren Höhen und Tiefen zurück. Die vorliegende Dokumentation „HARBURG21 auf dem Weg zum NachhaltigkeitsNetzwerk“ möchte daher zunächst den Weg von HARBURG21 als Lokale Agenda 21 von den Anfängen bis ins Jahr 2006 nachzeichnen. Dabei gewichtet Teil I (Lokale Agenda 21) die historischen Konstanten, die auch in die späteren Entwicklungsprozesse hineinreichen, und setzt in der Gesamtschau neue Akzente. Es folgt mit Teil II (Von der Arbeitsgruppen- zur Netzstruktur) der erste Versuch einer kritischen Aufarbeitung der bislang undokumentierten Krisenjahre 2005 und 2006, die für die spätere Entwicklung von großer Bedeutung waren, sowie eine kritische Betrachtung der Arbeitsgruppen-Struktur beziehungsweise des überlieferten HARBURG21-Organisationsmodells. Es wird gezeigt, dass das lange Festhalten an verkrusteten Strukturen die Entwicklung von HARBURG21 empfindlich verzögerte und die Krise in den Jahren 2005 und 2006 noch gefährlich verstärkte.

[1] Diese grammatische Form bei Personenbezeichnungen beinhaltet den weiblichen und den männlichen Genus. Bei besserer Lesbarkeit wird allerdings nur die männliche Form verwendet. In jedem Fall sind immer beide Geschlechter gemeint.

Teil III (Lokales Nachhaltigkeitsportal und Netzwerk) beschäftigt sich mit dem lokalen Nachhaltigkeitsportal www.harburg21.de, das in den Jahren 2007 und 2008 zum zentralem Vernetzungsinstrument wurde, und mit der aktions- und projektreichen Entwicklung des lokalen NachhaltigkeitsNetzwerkes HARBURG21 bis heute. In Teil IV (Informelles Bildungsportal und UN-Dekade) erfahren wir, dass der Online-Auftritt in den Jahren 2009 und 2010 erstmals als informelles Bildungsinstrument im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) kommuniziert wurde. Gleichzeitig verlagerte sich das inhaltliche Schwergewicht online und offline auf (außer-) schulische BNE-Projekte, was schließlich zu verschiedenen Auszeichnungen durch die deutsche UNESCO führen sollte. Da sich die Entwicklung zum Lokalen NachhaltigkeitsNetzwerk und hin zur UN-Dekade in Teilen historisch parallel vollzog, kommt es bei Teil III und Teil IV zwangsläufig zu inhaltlichen Überschneidungen. Das betrifft auch die Website, die jene Entwicklungsschritte inhaltlich begleitete.

Die vorliegende Dokumenation möchte alle Bürgerinnen und Bürger im Raum Harburg über die regionalen Entwicklungsprozesse im Nachhaltigkeitssektor umfassend informieren und zum Mitmachen motivieren. Ferner richtet sie sich an alle örtlichen Umwelt- und Agenda 21 (nahen) Initiativen und Einrichtungen, die sich über gemeinsame Aktionen vernetzen und so ihre Nachhaltigkeitstrategien optimieren wollen. Als historisches Dokument und kritische Aufarbeitung eines lokalen Agenda 21-Prozesses möchte diese Broschüre auch weitere Hamburger Bezirke dazu einladen, in ähnlicher oder anderer Weise den lokalen Agenda 21-Prozess zu reflektieren und an seiner Weiterentwicklung zu arbeiten. Eine gemeinsame Agenda 21-Bewegung von seiten der Bezirke wäre für Hamburg als „Europäischer Umwelthauptstadt 2011“ gewiss mehr als förderlich.

Förderer dieser HARBURG21-Dokumentation ist der Bezirk Harburg.

Teil I: Lokale Agenda 21 (1996 bis 2006)

Das lokale NachhaltigkeitsNetzwerk HARBURG21, wie es heute existiert, hat durch alle Entwicklungen hindurch das originäre Agenda 21-Leitziel der nachhaltigen Entwicklung immer bewahrt. Teil I dieser Dokumentation möchte daher zunächst den Weg von HARBURG21 als Lokale Agenda 21 von den Anfängen im Jahr 1996 bis zur Entstehung des NachhaltigkeitsNetzwerkes nachzeichnen. Im Einzelnen geht es um die tragenden Begriffe Agenda 21 und Nachhaltige Entwicklung (Kapitel 1), um HARBURG21 als Lokale Agenda 21 (Kapitel 2) und um die Darstellung jener Arbeitgruppen und Foren, die – von einer Ausnahme abgesehen – auch heute noch namentlich für HARBURG21 stehen (Kapitel 3).

Bei der Zusammenstellung der historischen Daten griffen wir unter anderem auf das umfangreiche Archiv-Material im HARBURG21-Büro zurück. Dabei haben wir uns nach bestem Wissen und Gewissen um historische Richtigkeit bemüht, indem wir unklare oder widersprüchliche Quellen abglichen, so weit dies möglich war. Historische Details zu den HARBURG21-Arbeitsgruppen in den Jahren 2001 bis 2003 finden sich in den HARBURG21-Dokumentationen „LOKALE AGENDA 21 IN HARBURG“ (01.04.01 – 15.03.02 und 01.12.02 – 30.09.03), die unter Federführung des damaligen Bezirksamtsleiters Bernhard Hellriegel entstanden. Ferner nennen wir die Plakatreihe aus dem Jahr 2004 unter dem kommissarischen Bezirksamtsleiter Dr. Bernd Jaeschke. Weitere Quellen finden sich auf Seite 89.

1. Agenda 21 und Nachhaltige Entwicklung

HARBURG21, die Lokale Agenda 21 im Bezirk Harburg, ist eine gemeinnützige Initiative, die sich Schritt um Schritt zum lokalen NachhaltigkeitsNetzwerk im Raum Harburg entwickelt hat. Als „Programm für eine nachhaltige Entwicklung“ bewahrt sie zugleich die Leitziele der Agenda 21. Das Kapitel „Agenda 21 und Nachhaltige Entwicklung“ widmet sich daher kurz den Begriffen (lokale) Agenda 21, Nachhaltigkeit und Nachhaltige Entwicklung.

1.1 Nachhaltigkeit und Nachhaltige Entwicklung

Die Begriffe Nachhaltigkeit und Nachhaltige Entwicklung sind heute in aller Munde. Spätestens seit Al Gore und seiner öffentlichkeitswirksamen Bewusstmachung der Klimakrise (besonders durch den Dokumentarfilm „An Inconvenient Truth“ von Davis Guggenheim aus dem Jahr 2006) gehören nachhaltige Themen auch in Deutschland zum alltäglichen Mediengespräch. Dennoch oder gerade deswegen macht sich inzwischen gegenläufig eine Art Müdigkeit breit. Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise der letzten Jahre tat das Ihre, um die Nachhaltigkeitsdebatte wieder in den Hintergrund zu drängen. Gleichzeitig scheint die Bedeutung der genannten Begriffe, falls überhaupt verstanden, mehr und mehr zu verwässern.

1.1.1 Nachhaltigkeit

Umgangssprachlich wird „nachhaltig“ (Englisch „sustainable“) oft im Sinne von „langfristig“, „längerfristig“ oder „dauerhaft“ gebraucht. Als solcher erscheint der Begriff leicht austauschbar und damit gar überflüssig. Diese Verwendung entspricht aber durchaus nicht dem, was mit ihm ursprünglich zum Ausdruck gebracht werden sollte.

Der Begriff der Nachhaltigkeit stammt ursprünglich aus der Forstwirtschaft und wurde erstmals im 18. Jahrhundert im Zuge der drohenden Waldvernichtung formuliert. Danach darf pro Jahr nur so viel Holz geschlagen werden, wie durch Wiederaufforstung nachwachsen kann. Ziel ist der Erhalt des Waldes als wirtschaftliche Ressource. Heute wird Nachhaltigkeit

weiter gefasst und bezeichnet den verantwortungsbewussten Umgang nicht nur mit Holz, sondern auch mit unseren Ressourcen Wasser, Erdöl, Erdgas, Kohle und Uran. Oberstes Prinzip ist der Schutz der sich selbst regulierenden Prozesse im Sinne der Selbsterhaltung. Dabei darf ein Ökosystem dem anderem keinen Schaden zufügen.

Als nachhaltig sind also alle Prozesse zu bezeichnen, die sich selbst am Leben erhalten und auf diese Weise zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen beitragen. Nachhaltiges Verhalten schützt alle die zukünftige Entwicklung fördernden Prozesse.

1.1.2 Nachhaltige Entwicklung

Nachhaltig ist eine Entwicklung, die die “Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu gefährden, dass zukünftige Generationen ihre Bedürfnisse befriedigen können“.

Brundtland-Bericht 1987

Die Begriffskompositon „Nachhaltige Entwicklung“ (Englisch: „sustainable development) steht im Gegensatz zum wirtschaftlichen Wachstumgedanken, der einseitig ökonomischen Profit zu Lasten sozialer und ökologischer Gesichtspunkte durchsetzen will. Nachhaltig meint hier so viel wie "zukunftsfähig" und bezieht sich auf die Zukunft aller Bürger, lokal und global. Nachhaltig ist eine Entwicklung immer dann, wenn wir heute so leben, dass auch zukünftige Generationen gut leben können. Das können wir aber nur garantieren, wenn wir unsere ökologischen, sozialen und ökonomischen Lebensgrundlagen miteinander in Einklang bringen.

Gut leben statt viel haben.

Dr. Angelika Zahrnt. BUND

Eine „Nachhaltige Entwicklung" braucht verantwortungsbewusstes Handeln. Verantwortung zeigen wir, indem wir auch in unserem persönlichen Denken und Handeln immer allen drei Bereichen Umwelt, soziale Fairness und Wirtschaft gleich viel Rechnung zu tragen versuchen. Als Beispiel sei hier der ökofaire Handel genannt, bei dem sich Öko-Anbau, fairer Handel, Armutsbekämpfung und wirtschaftlicher Fortschritt auf ideale Weise miteinander verbinden. Denn durch den Kauf von höherpreisigen zertifizierten ökofairen Artikeln (Importe wie Kaffee, Schokolade, Bananen, Blumen, Baumwolle etc.) ermöglichen wir den Kleinbauern armer Länder eine bessere Bezahlung, bessere Arbeitsbedingungen (keine Umweltgifte, mehr Arbeitsrechte) und eine bessere medizinische Versorgung. Die wirtschaftliche Besserstellung wiederum verhindert Kinderarbeit. Die Kinder können zur Schule gehen und durch eine bessere Ausbildung zur Entwicklung ihres Landes beitragen.

1.2 Agenda 21

Zukunftsfähig meint, den Strukturwandel, gekennzeichnet mit Begriffen wie Informationsgesellschaft, Globalisierung und/oder Biotechnologie, auf der örtlichen Ebene mitzugestalten und nachhaltige Perspektiven zu eröffnen, statt nur vom Wandel betroffen zu sein.

Prof. Dr. Jürgen Pietsch, TUHH
MItglied der Lenkungsgruppe bis 2005

Mit der Verabschiedung der Agenda 21, dem globalen Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert, im Jahr 1992 in Rio de Janeiro erhalten die Begriffe „Nachhaltige Entwicklung“ und „Zukunftsfähigkeit“ eine neue politische (aber parteienunabhängige) Dimension.

Die Agenda 21 enthält Leitgedanken und konkrete Handlungsanweisungen für alle wesentlichen Politikbereiche und alle gesellschaftlichen Gruppen. Die nachhaltige Entwicklung ist die inhaltliche Klammer, die die verschiedenen Bereiche verknüpft und zur konstruktiven Auseinandersetzung mit Widersprüchen und Zielkonflikten anregt.

Im Unterschied zu „Nachhaltigkeit“ und „Nachhaltige Entwicklung“ gerät der Begriff „Agenda 21“ in der aktuellen Umwelt- und Nachhaltigkeitsdebatte aber immer wieder schnell in Vergessenheit. Er ist so wenig präsent, dass damit meist parteipolitische Programme aus der heutigen Zeit wie Agenda 2010 (oder gar städtische Bahnhofprojekte wie brandaktuell Stuttgart 21) assoziiert werden. Denn der Begriff „Agenda 21“ und das dahinter stehende Akti-

onsprogramm ist mit all seinen (historischen und überparteilichen) Facetten nur sehr schwer zu kommunizieren.

1.2.1 Agenda 21 und Erdgipfel

„Agenda“ kommt aus dem Lateinischen und meint wörtlich „was getan werden muss“. Agenda 21 wiederum ist ein globales Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert und hat die nachhaltige Entwicklung zum Leitgedanken. Als solches zielt es auf die Durchsetzung eines umwelt- und sozialverträglichen Wirtschaftswachstums, heute und morgen, lokal und global. Es sind immer ökonomische, ökologische und soziale Interessen miteinander in Einklang zu bringen. Zur Erfolgssicherung sollen sich Politiker und Regierungen, Wissenschaftler, Nicht-Regierungsorganisationen (NRO), die Privatwirtschaft sowie lokale Gruppen und Gemeinschaften dauerhaft aktiv und effizient an der Umsetzung des Agenda 21-Gedankens beteiligen.

Logo der UNO

Agenda 21 geht historisch auf die Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung (United Nations Conference on Environment and Development) zurück, die vom 3. bis 14. Juni 1992 in Rio de Janeiro/Brasilien tagte. Dieser sogenannte Erdgipfel war seit der UNO-Umwelt-Konferenz in Stockholm (1972) die erste internationale Konferenz zu globalen Umweltfragen. Er machte auf brennende Probleme aufmerksam, denen die Welt im ausgehenden 20. und beginnenden 21. Jahrhundert als Völkergemeinschaft gegenübersteht: Armut, Krankheit, Analphabetismus, Umweltschädigung und eine wachsende Kluft zwischen Arm und Reich. Eine wichtige Erkenntnis war, dass die zunehmende weltweite Armut, die Schädigung unserer Ökosysteme sowie das westliche beziehungsweise industrielle Konsum- und Produktions-Verhalten in einer Wechselbeziehung stehen und deshalb nicht unabhängig voneinander betrachtet und gelöst werden können. Globale Verantwortung und globale Partnerschaft sind gefragt.

Wichtige Ergebnisse waren die Rio-Erklärung über Umwelt und Entwicklung, die Klimarahmen-, Wüsten- und Biodiversitäts-Konvention sowie die Verabschiedung der Agenda 21. Mit der Agenda 21 unterzeichneten rund 180 Staaten, darunter auch Deutschland, einen globalen Aktionsplan für nationale und lokale Aktivitäten zur Bewältigung der Probleme des 21. Jahrhunderts.

1.2.2 Agenda 21 und Millenniumsziele

Auf dem UN-Millenniums-Gipfel im Jahr 2000 haben 189 UNO-Mitgliedsstaaten eine sogenannte UN-Millenniums-Erklärung unterzeichnet, die den Agenda 21-Aktionsplan auf die vordringlichsten Probleme des 21. Jahrhunderts fokussiert. Es handelt sich um acht Millenniumsziele Ziele, die bis 2015 erreicht werden sollen, allen voran die Armutsbekämpfung:

1. Bekämpfung extremer Armut und Hunger (Halbierung bis 2015)
2. Grundausbildung für alle Kinder
3. Rechtliche Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Rolle der Frauen
4. Senkung der Kindersterblichkeitsrate
5. Verbesserung der Gesundheitsvorsorge von Müttern
6. Bekämpfung schwerer Krankheiten (HIV, AIDS, Malaria etc).
7. Umwelt- und Ressourcenschutz (Ökologische Nachhaltigkeit)
8. Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung

In Deutschland engagiert sich die UN Millenniumkampagne Deutschland seit 2005 für die Umsetzung der Millenniumsziele. Wichtige Veranstaltungen sind die alljährlichen "Steh auf - Werde Aktiv!"-Aktionen ("STAND UP - TAKE ACTION!") zum Welternährungstag am 16. Oktober, an denen sich übrigens auch HARBURG21 beteiligt (vgl. S. 47).

1.2.3 Agenda 21 und Johannesburg

Als Nachfolgekonferenz des Erdgipfels (Rio 1992) fand im Jahr 2002 der Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg statt. Die Vollversammlung der Vereinten bekräftigte die Notwendigkeit für ein weltweites Umsteuern in Richtung Nachhaltigkeit erneut. Bei diesem Gipfeltreffen war das Hauptaugenmerk auf die Armutsbekämpfung, ungeteilte Menschenwürde, Frieden und bessere Gesundheitsversorgung in der Dritten Welt gerichtet. Rund 190 Staaten einigten sich auf einen Aktionsplan, zu dem auch die Eröffnung von Bildungschancen für alle Menschen gehörte.

Noch im Dezember desselben Jahres rief die UNO die Jahre 2005-2014 zur Weltdekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BNE) aus. Es entstanden der Nationale Aktionsplan (2004) und der Hamburger Aktionsplan (2005) der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit (HLN), zu der auch HARBURG21 seit 2008 gehört. Zur UN-Dekade, zum Nationalen und Hamburger Aktionsplan mehr in Kapitel 12 auf Seite 60 f.

1.3 Lokale Agenda 21 und Aalborg-Charta

Für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung kommt den Kommunen eine Schlüsselrolle zu. Kapitel 28 des Agenda 21-Aktionsplans ruft Lokalbehörden dazu auf, einen eigenen, lokalen Agenda 21-Aktionsplan zu erstellen, um Ziele für eine nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene zu formulieren und Maßnahmen zur ihrer Umsetzung zu entwickeln. In Europa war es die „Europäische Kampagne zukunftsbeständiger Städte und Gemeinden“, die 1994 die Bildung der Lokalen Agenda 21 auf den Weg brachte.

Vom 24. bis 27. Mai 1994 setzten sich in der dänischen Stadt Aalborg 80 europäische Kommunen und 253 Vertreter nationaler und internationaler Organisationen zusammen, um den Gedanken des Erdgipfels von 1992 fortzuführen und lokal zu konkretisieren. Ergebnis dieser 1. Europäischen Konferenz war die sogenannte Charta von Aalborg (Charta der Europäischen Städte und Gemeinden auf dem Weg zur Zukunftsbeständigkeit – Charter of European Cities & Towns Towards Sustainability). Hierin verpflichteten sich die unterzeichnenden Städte und Gemeinden, in einen Prozess zur Verwirklichung einer lokalen Agenda 21 einzutreten. Dazu gehören das Ergreifen städtebaulicher Maßnahmen zur Umsetzung umweltgerechter Ziele, die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und die Verbindung dieser Prozesse mit den entsprechenden Aktivitäten in der Europäischen Union.

Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg bekannte sich am 16. Januar 1996 zur Aalborg-Charta. Damit gehört Hamburg zu den ersten 80 deutschen Städten und Gemeinden, welche die "Charta der Europäischen Städte und Gemeinden auf dem Weg zur Zukunftsbeständigkeit" unterschrieben haben. Seitdem haben rund 2.500 lokale und regionale Verwaltungen in 39 Ländern ihre Unterschrift abgegeben.

2. HARBURG21 als Lokale Agenda 21

Die lokale Umsetzung von Agenda 21 im Bezirk Harburg heißt HARBURG21. Die von der örtlichen Politik und Verwaltung getragene Organisationsstruktur der Lokalen Agenda 21 ist für Hamburger Bezirke einmalig. Auch kann die gemeinnützige Initiative eine langjährige Vereinsarbeit aufweisen, die es in dieser Konstanz in anderen Hamburger Bezirken noch nicht gegeben hat. Dabei blieb sie immer den Leitzielen der Agenda 21 verpflichtet.

Dieses Kapitel hat die Entwicklungsschritte von HARBURG21 bis 2006 zum Inhalt (Abschnitt 2.2). Es folgen die allgemeinen Leitziele (Abschnitt 2.3) und die Organisationsstruktur von HARBURG21 (Abschnitt 2.4) sowie die Veranstaltungen von 1999 bis 2006 (Abschnitt 2.5). Doch zuvor widmen wir uns kurz dem Bezirk Harburg (Abschnitt 2.1).

2.1 Bezirk Harburg

Der Bezirk Harburg liegt im Süden der Freien und Hansestadt Hamburg und trägt seinen Namen vom heutigen Stadtteil und bezirklichen Zentrum Hamburg-Harburg, dem Kern der ehemaligen Stadt Harburg (bis 1927) und der späteren Großstadt Harburg-Wilhelmsburg (bis 1937). Nach der Eingemeindung von Harburg-Wilhelmsburg in Hamburg (1. Januar 1938) und nach der Aufteilung Hamburgs in sieben Bezirke (1951) übertraf der Bezirk Harburg alle anderen an Fläche. Eine neue Wende brachte die Stadtteilreform 2008, mit welcher Wilhelmsburg aus dem Bezirk Harburg wieder ausgegliedert und dem Bezirk Hamburg-Mitte zugeordnet wurde. Heute, im Jahr 2010, folgt der Bezirk Harburg mit 125,2 km² Fläche und 17 Stadtteilen dicht den Bezirken Bergedorf (154,8 km², 13 Stadtteile), Wandsbek (147,5 km², 18 Stadtteile) und Hamburg-Nord (142,2 km², 21 Stadtteile).

Im Harburger Bezirk gibt es – wie in den anderen sechs Bezirken – ein Bezirksamt, das für die meisten lokalen Verwaltungsaufgaben zuständig ist, und einen Bezirksamtsleiter als dessen höchsten Repräsentanten. Darüber hinaus existiert eine Bezirksversammlung aus 41 Mitgliedern, welche die Verwaltung des Bezirks kontrolliert und in kommunalpoltischen Angelegenheiten entscheidet.

Der Bezirk besitzt viele Industrie- und High-Tech-Unternehmen wie Beiersdorf, Daimler, Harburg-Freudenberger (ehem. Thyssen Krupp), Heidelberger Druckmaschinen, Holborn Europa Raffinerie, Gummiwerke Phoenix, J. J. Sietas-Werft oder Trimet Aluminium Aluminiumhütte (ehem. Hamburger Aluminium Werk). Auch ist es Sitz der TuTech Innovations GmbH und des Zentrums für Energie-, Wasser und Umwelttechnik (ZEWU), das zur Handwerkskammer Hamburg gehört, und (seit 2008) des ELBCAMPUS, Kompetenzzentrum der Handwerkskammer Hamburg. Alle drei sind Kooperations- beziehungsweise Netzwerkpartner von HARBURG21.

Auf der anderen Seite gibt es viele Parks wie den Harburger Stadtpark um den Außenmühlenteich, das Göhlbachtal, den Meyers Park, den Schwarzenbergpark und den Alten Friedhof. Ausgewiesene Naturschutzgebiete sind Schweenssand in Neuland, Fischbeker Heide, Moorgürtel, Finkenwerder Süderelbe, Westerweiden und Mühlenberger Loch/Neßsand.

Wichtige Elemente im Bezirk sind außerdem der Channel Harburg und der Harburger Binnenhafen, die mit ihrer Mischung aus historischen Denkmälern und Dockhafenanlagen sowie High-Tech-Firmen dem Stadtteil eine eigene stadträumliche Identität geben. Seit 2001 findet alljährlich das Harburger Binnenhafenfest statt, das der Verein KulturWerkstatt Harburg ausrichtet und an dem sich auch HARBURG21 mit Infoständen alljährlich beteiligt.

Den Themen Migration und Integration kommt im Bezirk Harburg eine besondere Bedeutung zu. Denn der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund beträgt 35 Prozent gegenüber Hamburg mit im Schnitt 28 Prozent. Die MigrantInnen stammen in erster Linie aus den Ländern Türkei (27,9 Prozent), Polen (11.5 Prozent) und Portugal (5,7 Prozent). Weitere Länder sind Russland, Afghanistan, Kasachstan, Iran, Serbien/Montenegro, Ghana und Italien.[2]

Im Bildungsbereich steht die Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH) an erster Stelle, die seit ihrer Gründung im Jahr 1978 auch kleinere Technologie-Unternehmen nach Harburg zieht und mit der TuTech als Brückenglied zur Wirtschaft eng zusammenarbeitet. Auch wirken im Bezirk viele Gymnasien und Grundschulen, die sich als Umweltschulen einen Namen machten. Seit 2005 gibt es in Gestalt des örtlichen Alexander-von-Humbold-Gymasiums auch eine UN-Dekade-Schule. Dazu und zu Schulen21 siehe Seite 22 f.

Schließlich gehört der Bezirk Harburg zu den wenigen Hamburger Bezirken, die bis heute eine Lokale Agenda 21 unterhalten. HARBURG21 als Lokale Agenda 21 zählt somit zu den ältesten und stabilsten Agenda 21-Prozessen in Hamburg. Bezirklich angebunden ist heute nur noch die Lokale Agenda 21 in Altona (AltonAgendA21) mit den Kooperationspartnern Haus Rissen und Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW). Nicht bezirklich angebundene Hamburger Einrichtungen, die Agenda 21-Ziele verfolgen, sind hingegen der Zukunftsrat

[2] Quelle: Auszählung des Hamburger Melderegisters Ende Dezember 2008, also nach der Stadtteilreform am 1. März 2008.

Hamburg, der Niendorfer Zukunftsrat, die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und die S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung.

In bezirklicher Hinsicht bislang einzig in seiner Art ist das unter den Fittichen von HARBURG21 entstandene Harburger Nachhaltigkeitsportal www.harburg21.de, das uns später in Teil III und IV dieser Dokumentation beschäftigen wird. Sein Einzugsbereich ist allerdings nicht allein der Bezirk Harburg mit seinen heutigen Grenzen. Das Portal zieht teilweise auch den Landkreis Harburg sowie Wilhelmburg als ehemaligem Harburger Stadtteil mit ein.

2.2 HARBURG21-Chronik 1996-2006

Im Oktober 1996, neun Monate nach dem Hamburger Bekenntnis zur Aalborg-Charta im Jahr 1996 (siehe Seite 10), beschlossen die in der Harburger Bezirksversammlung vertretenen Parteien einstimmig, eine kommunale Agenda 21 für den Bezirk Harburg zu gründen. Im September 1997 öffnete das lokale Agenda 21-Büro im Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik (ZEWU) seine Pforten. Die offizielle Einsetzung der Lokalen Agenda 21 erfolgte im Harburger Rathaus am 18. November 1997. Der damalige Bezirksamtsleiter Bernhard Hellriegel übernahm zum ersten Mal die Schirmherrschaft.

Ab Februar 1998 bildeten sich erste sogenannte Arbeitsgruppen. Es handelte sich um die AG Verwaltung und Soziales, die AG Verkehr21, die AG Energie, die AG Nord-Süd, die AG Naturschutz, die AG Wirtschaft und die AG Indikatoren/Leitbild. Per interfraktionellem Antrag gründeten Harburger Bezirksabgeordnete im April desselben Jahres die sogenannte Lenkungsgruppe. Im Oktober 1998 erhielt die lokale Agenda 21 durch den Bezirk das Logo HARBURG21. Ende 1999 hoben Mitglieder der Lenkungsgruppe den gemeinnützigen Förderverein HARBURG21 e.V. aus der Taufe. Dieser wurde im Januar 2000 in das Vereinsregister des Amtsgerichts eingetragen.

Februar 2001 ging der Förderverein HARBURG21 e.V. eine Kooperation mit der "Schutzgemeinschaft Deutscher Wald – Landesverband Hamburg e.V." (SDW) ein und schaffte damit die Möglichkeit, ABM-Kräfte (Arbeitskräfte im Rahmen einer staatlichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahme) im HARBURG21-Büro in Vollzeit zu beschäftigen. Am 1. April 2001 zog das HARBURG21-Büro ins heutige Harburger Gesundheitsamt um, wo es noch heute im Jahr 2010/2011 sein Domizil hat. Im Oktober 2001 formulierten die HARBURG21-Arbeitsgruppen ihre Leitbilder.

Unter der Regie der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und des Bezirksamtes Harburg entstanden im Jahr 2002 und 2003 die Dokumentationen „HARBURG21 – Lokale Agenda 21 in Harburg, 1. April 2001 - 15. März 2002“ und „HARBURG21 – Lokale Agenda 21 in Harburg, 1. DEZEMBER 2002 - 30. SEPTEMBER 2003“ (Titelblätter siehe rechts). Sie sind abzüglich Pressespiegel jeweils 11 Seiten und 34 Seiten stark.

Im August 2003 wurde der "Tauschring Harburg" neues Mitglied der Lenkungsgruppe und stellte sich als Forum unter das Dach von HARBURG21. Andere Arbeitsgruppen wie Verwaltung und Soziales oder Nord-Süd lösten sich mangels Beteiligung auf.

Im Jahr 2004 übernahm Dr. Burkhardt Jaeschke kommissarisch die Schirmherrschaft. Die Dokumentationsreihe wurde in Form von fünf laminierten Plakaten unter dem Haupttitel „Lebenswertes Harburg – Heute und Morgen ...“ zu verschiedenen Schwerpunktthemen der HARBURG21-Arbeit fortgeführt (siehe Anhang C).

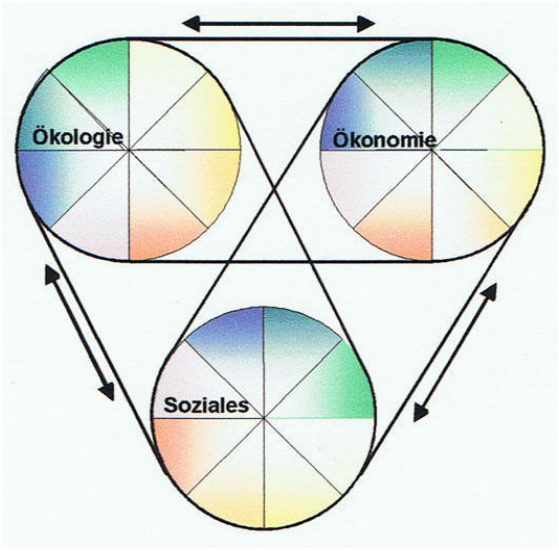
Mit Wegfall der staatlich finanzierten ABM-Kräfte löste sich Ende 2004 die Kooperation mit der SDW auf. Das HARBURG21-Büro wurde ab 2005 nur noch ehrenamtlich fortgeführt. Aktionen fanden nur in stark reduziertem Maße statt.

Die Harburger Bezirksversammlung bekräftigte am 7. Juni 2007 ihr Bekenntnis zur lokalen Agenda 21 erneut. Dies und die Bereitstellung von Fördergeldern waren der Auftakt zur Reaktivierung und Erneuerung der lokalen Agenda 21 in den Folgejahren (siehe Teil III dieser Dokumentation).

2.3 Allgemeine Leitziele

> Heute so leben, dass auch übermorgen alle leben können. Überall auf der Welt.
>
> Hamburger Zukunftsrat

HARBURG21 setzt als lokales Agenda 21-Programm das weltweite Aktionsprogramm zur nachhaltigen Entwicklung von Rio de Janeiro (Erdgipfel 1992) kommunal um. Damit verschreibt sich HARBURG21 bis heute den drei Leitzielen von Agenda 21: Gesunde Umwelt, Soziale Gerechtigkeit und Nachhaltiges Wirtschaften – lokal und global (sogenanntes Nachhaltigkeitsdreieck, vgl. unten Grafik 2.1). Nachhaltige Entwicklung findet statt, wie bereits erwähnt, wenn alle drei Bereiche in der Balance sind, das heißt, wenn wirtschaftliches Wachstum weder zu Lasten der Umwelt noch zu Lasten der Armen dieser Welt geht. Diesen sogenannten lokalen Agenda-21-Prozess im Sinne der nachhaltigen Entwicklung möchte HARBURG21 auf regionaler Ebene unterstützen.



Grafik 2.1:„Nachhaltigkeitsdreieck“ (Quelle: AG Indikatoren der TUHH, siehe Anhang B)

Lokale Agenda 21 kann:

Informieren und Sensibilisieren

z.B. über die Notwendigkeit des schonenden Umgangs mit Ressourcen oder über unser Verhältnis zu den Entwicklungsländern.

Zusammenhänge aufzeigen

zwischen verschiedenen Themen oder zur globalen Bedeutung lokalen Handelns.

Anreize schaffen

Finanzielle oder soziale Vorteile aufzeigen, wenn man sich ”nachhaltig” verhält.

Motivieren und Anleiten zum Handeln

Mut zur Selbstinitiative machen, konkret helfen und beraten.

Ausschnitt aus dem HARBURG21-Flyer 2004 bis 2006

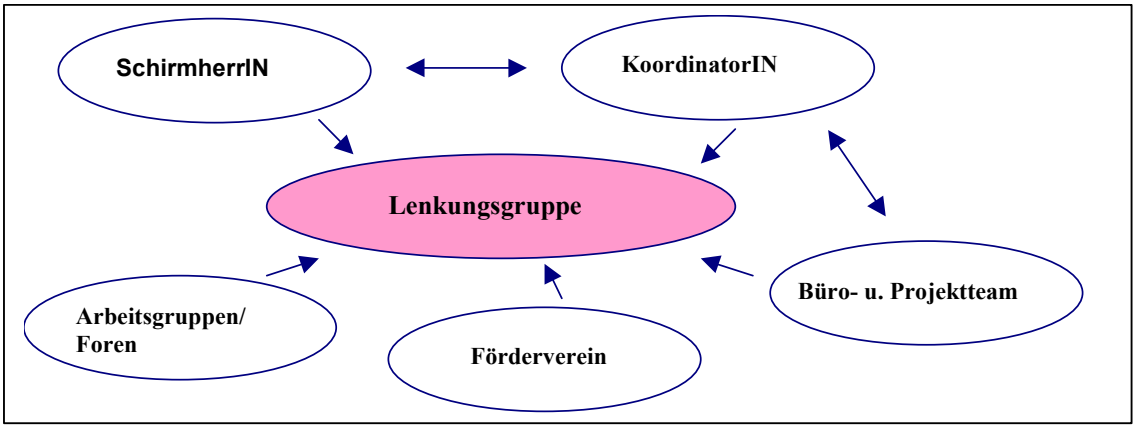
Wichtige Handlungsinstrumente waren und sind a) die Bewusstseinsbildung durch Sensibilisieren, Informieren und Motivieren und b) die Aktivierung aller Harburger Bürgerinnen und Bürger zum gemeinsamen Handeln im Sinne der nachhaltigen Entwicklung. Dies geschieht etwa durch Aufrufe zu gemeinsamen Aktionen, durch Wettbewerbe, Erstellung und Verbreitung von Faltblättern und Dokumentationen, Aushänge, Infostände, Pressearbeit sowie durch das Bürgerbüro als lokaler Anlaufstelle.

2.4 HARBURG21-Struktur

Im Folgenden beschäftigen wir uns mit den personellen, politischen und finanziellen Strukturen von HARBURG21, die seit jeher das Gesicht der lokalen Agenda 21 im Bezirk Harburg prägten.

2.4.1 Personelle Struktur

Hinter dem kommunalen Aktionsprogramm HARBURG21 steht die gemeinnützige Initiative HARBURG21, zu der von Anbeginn die Organe Lenkungsgruppe, HARBURG21-Büro, Arbeitsgruppen/Foren und der Förderverein HARBURG21 e.V. gehören. Das folgende Modell zeigt das Zusammenspiel der einzelnen Strukturelemente.



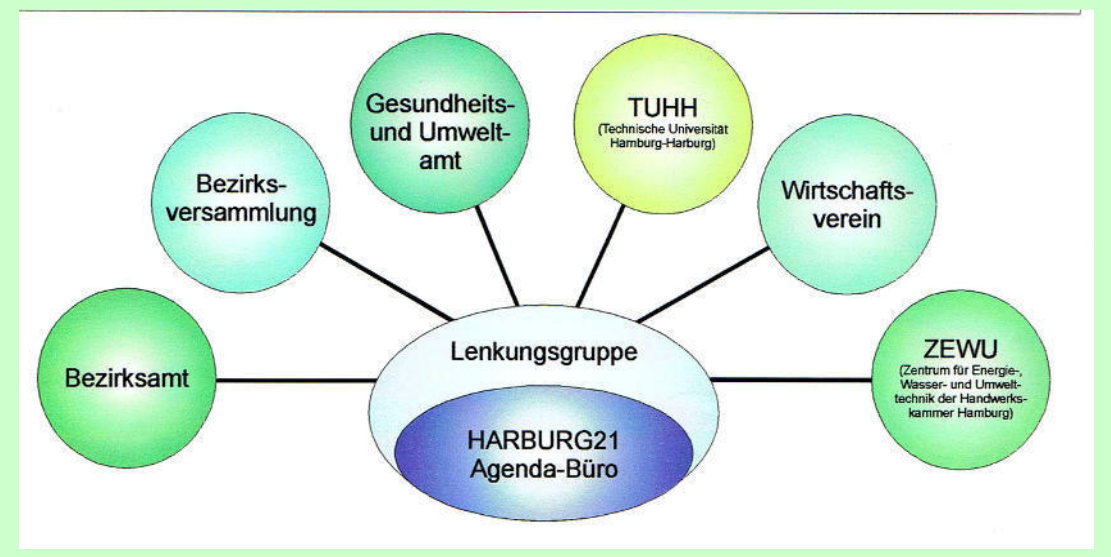
Grafik 2.2: HARBURG21-Struktur-Modell 2010

Die **Schirmherrschaft** über HARBURG21 hat traditionell der jeweils amtierende Bezirksamtsleiter in Harburg. Seit 2005 ist Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg Schirmherr.

Torsten Meinberg, Bezirksamtsleiter in Harburg seit 2005

Kooperationspartner war von 2001 bis 2004 die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Landesverband Hamburg e.V., was die jeweils 12-, später die jeweils 10-monatige Einstellung von Vollzeitkräften im HARBURG21-Büro ermöglichte. Es handelte sich dabei um jeweils eine(n) Koordinator(in) und eine Verwaltungsfachkraft im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM). Seit Auflösung der Kooperation mit der SDW im Jahre 2005 liegt die Einsetzung der Koordinatorin/des Koordinators beim Bezirksamtsleiter.

Die **Lenkungsgruppe** fungiert als Steuerungsorgan des lokalen Agenda 21-Prozesses und unterstützt HARBURG21 unter anderem bei der Entwicklung von Projektideen, der Planung und Durchführung von Statusveranstaltungen. Hier treffen sich seit April 1998 der jeweils amtierende Bezirksamtsleiter, Vertreter aller demokratischen Parteien, Verwaltung, Wissenschaft (Technische Universität Harburg – TUHH), Wirtschaft, Handwerk (Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik der Handwerkskammer Hamburg – ZEWU), Verbände und Kooperationspartner zu regelmäßigen Sitzungen. Der Wirtschaftsverein Harburg-Wilhelmsburg e.V., der in der Grafik 2.3 unten zu sehen ist, schied allerdings bereits im Jahr 2000 wieder aus. Weitere Teilnehmer sind die sogenannten Moderatoren der Arbeitsgruppen und die Mitarbeiter des HARBURG21-Büros.



Grafik 2.3: Modell Lenkungsgruppe der Technischen Universität Harburg aus den Anfängen (siehe Poster 2 im Anhang B)

Das **HARBURG21-Büro,** mit Sitz heute im Harburger Gesundheitsamt, ist Schaltstelle der Agenda 21-Aktivitäten im Bezirk Harburg. Dabei übernimmt es von seiner ursprünglichen Konzeption her die Aufgabe, die Agenda 21-Aktivitäten der verschiedenen HARBURG21-Arbeitsgruppen und der Lenkungsgruppe logistisch zu unterstützen. Auch ist es Anlaufstelle für alle BürgerInnen, die sich über den lokalen Agenda 21-Prozess informieren oder daran beteiligen wollen. Im größeren Rahmen ist es – zusammen mit der Lenkungsgruppe – als „Schnittstelle zwischen Kommunalpolitik und Verwaltung, den nichtstaatlichen Organisationen und den Bürgern“ (Prof. Dr. Jürgen Pietsch, TUHH) konzipiert. Verwaltung und Organisation des Büros erfolgt – von der Gründerzeit 1997 bis März 1999 und der ABM-Zeit Februar 2001 bis Dezember 2004 abgesehen – ehrenamtlich.[3] Zur Finanzierung durch Projektgelder ab 2007 siehe Seite 83 f.

Unter dem Dach von HARBURG21 bildeten sich seit Februar 1998 unter dem Namen „**Arbeitsgruppen“** verschiedene Arbeitsgemeinschaften, die den Agenda 21-Prozess in Harburg beförderten und von der Lenkungsgruppe und vom HARBURG21-Büro unterstützt wurden. Dazu gehörten und gehören heute teilweise immer noch folgende Arbeitsgruppen/Foren: Ökologischer Garten und Landschaftsbau (nur 1999), Indikatoren/Leitbild (ca. 1999-2000), Wirtschaft (nur 2000), Naturschutz (vor 2001), Verwaltung und Soziales (bis 2003) , Nord-Süd (bis 2003), Energie (diverse Neubelebungen, letzte Auflösung 2004), Umwelt und Natur (2004-2007), Freiwilligen Forum Harburg (2008-2009) sowie Schulen21, Verkehr21 und Tauschring Harburg (jeweils bis heute). Mehr zur Bildung und Auflösung von Arbeitsgruppen siehe im Kapitel 5.2 auf den Seiten 25 f.

[3] Das HARBURG21-Büro wurde von 1997 bis März 1999 von einem Studenten der TUHH im Rahmen seiner Ausbildung betreut, mit Sitz im ZEWU. Von April bis August 1999 wirkten kurzfristig zwei pensionierte Lehrerinnen. Nach einer mehrmonatigen Vakanz übernahm mit Hanns Wardenphul ab April 2000 ein pensionierter Industriemeister ehrenamtlich das Ruder. Von Februar 2001 bis Dezember 2004 ermöglichte ein Kooperationsvertrag mit der SDW den zusätzlichen Einsatz bezahlter Ganztageskräfte im Rahmen staatlich geförderter Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM). Seit 2005 gibt es im Büro mit Hanns Wardenphul, Gisela Baudy (freie Journalistin und Online-Redakteurin) und Dr. Chris Baudy (freier Bildungsreferent und Bildungsautor) drei feste ehrenamtliche Kräfte. Zu Ehrenamt und geförderter Projektarbeit ab 2007 siehe S. 44 f. und 82 f.

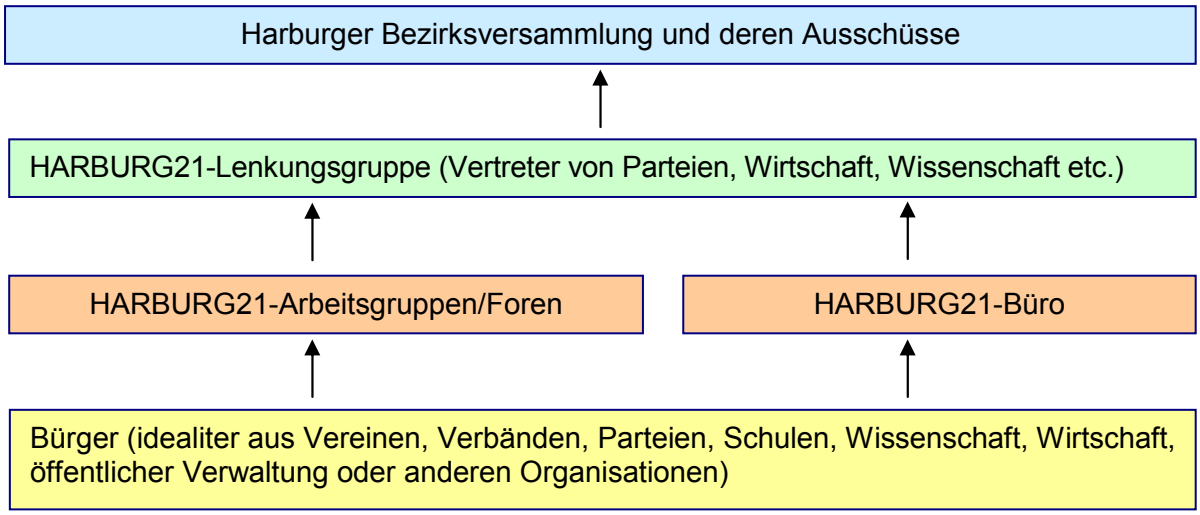
Zur HARBURG21-Struktur gehört ferner bis heute der **Förderverein HARBURG21 e. V**., der den Agenda 21-Prozess in Harburg projektorientiert durch Mittelbeschaffung und Mittelverwaltung unterstützt. Erster Vorsitzender ist seit April 1998 bis heute Rolf de Vries, ehemaliger Leiter des ZEWU. Der Verein ist selbstlos und ohne eigenwirtschaftliche Zwecke tätig.

Rolf de Vries vor dem Eingang des HARBURG21-Büros im Harburger Gesundheitsamt, März 2008

2.4.2 Politische Struktur

HARBURG21 bildet ein parteiunabhängiges Brückenglied zwischen den politischen Gremien auf der einen und den Bürgeranliegen auf der anderen Seite. Schaltstelle ist die Lenkungsgruppe (LG), die grundsätzlich allen demokratischen Parteien offensteht. Ursprünglich waren es ja gerade die Parteienvertreter, die die LG aus der Taufe hoben. Und es war mit Bernhard Hellriegel der Bezirksamtsleiter persönlich, der die Lokale Agenda 21 zur Chefsache erklärte.

Noch heute verleihen die Parteienvertreter der LG als Einrichtung ein politisches (überparteiliches) Gewicht. Denn umwelt- und/oder Agenda 21-aktive Harburgerinnen und Harburger erhalten hier die Möglichkeit, ihre Anliegen einzubringen, entweder über den „Moderator" einer Arbeitsgruppe, an der sie sich aktiv beteiligen, oder direkt über das HARBURG21-Büro. Die folgende Grafik zeichnet den Weg vom Bürgeranliegen bis zur Harburger Bezirksversammlung nach.



Grafik 2.4 Politischer Kommunikationsweg (von unten nach oben)

Dass die Kommunikation von „unten" nach „oben" über das Brückenglied Arbeitsgruppen/Foren heute dennoch nicht immer so optimal funktioniert, wie dies programmatisch vorgesehen ist, und die möglichen Hintergründe sind Thema von Abschnitt 5.4.

2.4.3 Finanzielle Struktur

HARBURG21 ist eine gemeinnützige Initiative, die sich seit ihren Anfängen im Jahr 1996 bis Ende 2006 ausschließlich aus Vereinsbeiträgen sowie (Geld- oder Sach-) Spenden finanzierte. Finanzieller und personeller Rückhalt waren in den Jahren 2001-2004 aber auch die staatlich finanzierten ABM-Kräfte. Nicht weniger wichtig war und ist bis heute das „stille“ Ehrenamt, wie es von den Lenkungsgruppen-Mitgliedern, den HARBURG21-Arbeitsgruppen, den Mitgliedern des Fördervereins sowie den Projekt- und BüromitarbeiterInnen über das ganze Jahr hinweg geleistet wird.

Förderer ist seit jeher der Bezirk Harburg, der das Büro im Harburger Gesundheitsamt mit Equipment und behördenüblichen Büromaterialien zur Verfügung stellt. Seit der behördeninternen Umstellung auf Dataport im Jahr 2008 kann die PC-Aus- und Nachrüstung allerdings nur noch über extern eingeworbene Fördermittel oder von privater Seite finanziert werden. Dies änderte sich auch nicht, als ab 2007 projektgebundene Fördermittel zu fließen begannen (siehe S. 83 f.).

Der folgende Abschnitt hat die Agenda 21-Aktionen der Jahre 1999 bis 2006 zum Inhalt. Von den „stillen Jahren“ 2005 und 2006 abgesehen (siehe Kapitel 4 auf Seite 23 f.) lag der Schwerpunkt der Agenda 21-Arbeit in diesen Jahren auf öffentlichen Veranstaltungen. Ab 2007 bekam die Erstellung und Verbreitung von Info- und Bildungsmaterialien immer mehr Gewicht (siehe S. 40 und 66).

2.5 Veranstaltungen 1999-2006

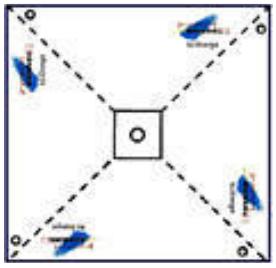
Von 1999 bis 2004 fanden öffentliche Vollversammlungen alljährlich, in der Regel im Harburger Rathaus, statt. Abweichend davon wurde am 6. Februar 2003 der neu erbaute Harburger „Channel-Tower“ Schauplatz des Geschehens mit dem Thema „Wachsende Stadt – Harburg und Nachhaltigkeit“.

Vollversammlung im Harburger Rathaus am 1.12.04. Foto links: am Rednerpult die damalige Staatsrätin Dr. Herlind Gundelach, rechts davon Rolf de Vries, Erster Vorsitzender des Fördervereins HARBURG21 e.V. Foto rechts: am Rednerpult hinten kommissarischer Bezirksamtsleiter Dr. Burkhardt Jaeschke.

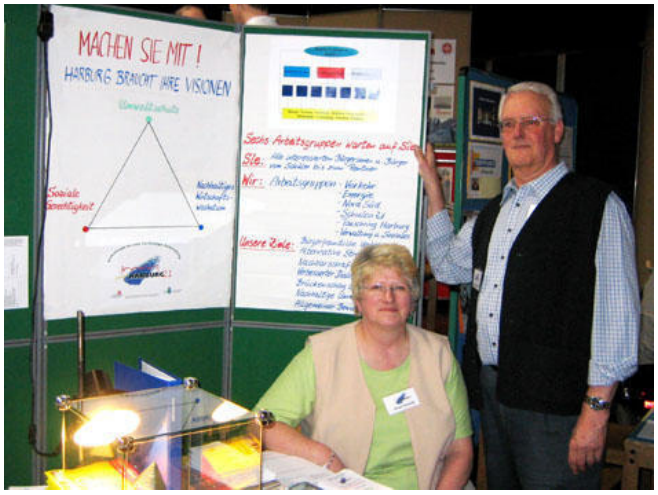
Weitere regelmäßige Veranstaltung war und ist immer noch das Harburger Binnenhafenfest. Seit 2001 nehmen das HARBURG21-Büro und HARBURG21-Arbeitsgruppen/Foren alljährlich mit einem Informationsstand am Harburger Binnenhafenfest teil. Dabei führen sie Befragungen zum Thema „Nachhaltige Mobilität“ durch und informierten Bürgerinnen und Bürger zu weiteren Agenda 21-Themen. Im Juni 2004 etwa war das Augenmerk auf die erneuerbaren Energien wie die Windenergie gerichtet. Die Kinder erfreuten sich dabei am Windrosen-Basteln.

Bilder links und rechts: Windrosenbasteln für Kinder am HARBURG21-Infostand zum Thema Windenergie auf dem Harburger Binnenhafenfest 2004

Bilder rechts: selbst gebastelte Windrose und Bastelvorlage



Dritte regelmäßige Veranstaltung mit Infostand war die Teilnahme an der Harburger Freiwilligen-Börse, auf der sich April 2004, September 2006 und April 2009 an die 40 lokale Vereine präsentierten und um ehrenamtliche Mitarbeiter warben.



Harburger Freiwilligen-Börse 2004 im Harburger Kulturzentrum Rieckhof. Foto links: Birgit Przybylski von der damaligen Arbeitsgruppe Energie und Hanns Wardenphul vom HARBURG21-Büro. Foto rechts: Gisela Baudy vom HARBURG21-Büro (links) und Nina Schulz vom Kooperationspartner Schutzgemeinschaft Deutscher Wald.

Aufgrund des Wegfalls der ABM-Kräfte fanden in den Jahren 2005 und 2006 keine Vollversammlungen mehr statt. Die folgende Tabelle gibt einen Kurzüberblick über außerreguläre öffentliche Veranstaltungen seit Beginn bis einschließlich 2006. (Ein Gesamtüberblick findet sich in Anhang A.)

Spezielle HARBURG21-Aktionen 1999-2006

Juni 1999	Infostand der Gruppe „Ökologischer Garten- und Landschaftsbau“ auf dem Sommerfest der Fa. Lorenz von Ehren
Juli 2001	Zwei Rundgänge um die Außenmühle mit dem Botanischen Verein zu Hamburg e.V. (7.-8.07.01)
Juli 2001	Infostände diverser Arbeitsgruppen auf dem Außenmühlenfest (13.-16.07.01)
September 2001	Infostand zum europaweiten “Autofreien Tag” in der Langen Reihe (22.09.01)
November 2001	Infostand auf der Messe „Schaufenster Harburg“ (9.-11. und 16.-11.01)
September 2002	Teilnahme am Fest „Rio + 10“. Dazu gehörten eine „Harburg-Rallye“, „Eine-Welt-Hafenrundfahrten“ und ein Agenda 21-Fest im Rieckhof mit buntem Programm.
April 2003	Bürgerbefragung von Schulklassen zu Agenda 21-Themen und Auszeichnung im Harburger Rathaus
Juni 2003	Infostand auf dem Wilstorfer Gartenfest (Harburger Kleingartenvereine, 15.06.03)
2004	Vortragsreihe zum Thema „Nachhaltiges Bauen und Wohnen“ mit fünf Veranstaltungen, überwiegend im Harburger Rathaus
Okt. 2004	Fotowettbewerb „Harburg – eine Entdeckung“ mit Ausstellung der Bilder im Helms-Museum gezeigt. Auszeichnung der Bilder durch eine Jury.
Dez. 2004	Vollversammlung mit Staatsrätin Dr. Herlind Gundelach und dem Chor der Schule Rönneburg, Umweltschule in Europa 2003 (01.12.04)
Febr. 2005	Ausstellung ausgewählter Bilder vom Fotowettbewerb im „Schafstall“, dem Naturschutz-Informationshaus in der Fischbeker Heide (ca. sechs Wochen)
September 2006	Anlässlich der Freiwilligen Börse Harburg Vortrag über HARBURG21 im Harburger Einkaufszentrum “Harburg-Arcaden”

Neben der Öffentlichkeitsarbeit in Form von Veranstaltungen war und ist die Agenda 21-Arbeit bei HARBURG21 von regelmäßigen Treffen in Arbeitsgruppen und Foren geprägt. Dies ist Thema des nachfolgenden Kapitels.

3. Aktive Arbeitsgruppen/Foren bis heute

HARBURG21 besitzt mit der Arbeitsgruppe Verkehr21 (Abschnitt 3.1), dem Tauschring Harburg (Abschnitt 3.2) und dem Programm Schulen21 (3.4) Organsiationselemente, die sich über viele Jahre bis in die heutige Zeit bewährten. In dieser Hinsicht stehen sie – neben der festen Organisationsstruktur – für eine gewisse Kontinuität der lokalen Agenda 21-Arbeit. Dieses Kapitel beschäftigt sich mit deren Zielen und Tätigkeitsbereichen. Im Mittelpunkt der Betrachtung ist ferner das Freiwilligen Forum Harburg, das bis zu seiner Auflösung Ende 2009 ebenfalls als aktive Arbeitsgruppe von HARBURG21 geführt wurde (Abschnitt 3.3).

Zu den Zielen und Tätigkeitsbereichen früherer aktiver Arbeitsgruppen gibt es weitere Informationen bei www.harburg21.de in der Rubrik HARBURG21/Arbeitsgruppen sowie in den HARBURG21-Dokumentationen 2001/2002, Seite 12-18 und 2002/2003, Seite 7-10. Vgl. auch Abschnitt 5.2 („Scheiternde Arbeitsgruppen“) auf Seite 25 und den Anhang C.

3.1 AG Verkehr21

Frank Wiesner (an der Stelltafel) bei einer Bürgerbefragung auf dem Harburger Binnenhafenfest 2003

Die AG Verkehr21 steht für nachhaltige Mobilität im Raum Harburg und befasst sich mit der Lösung von Verkehrsproblemen, die auf lokaler Ebene positiv zu beeinflussen sind. Auch führt sie alljährlich Fahrradtouren in der lokalen Umgebung durch. Hinzu kommen gelegentliche Ausflüge in die nahe Umgebung per Bus und Bahn.

Ihre Ziele im Einzelnen sind neben der notwendigen Bewusstseinsänderung im Bereich der Mobilität die Verkehrsvermeidung, sichere Verkehrswege, die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs, die Stärkung des Rad- und Fußverkehrs, umweltfreundliche Antriebsarten (z.B. Erdgas, Solar, Wasserstoff) und die bessere Anbindung des Binnenhafens an die Harburger Innenstadt. An Erfolgen konnte die AG Verkehr21 in Zusammenarbeit mit Bürgern, Politikern, Verbänden, Vereinen, Verwaltung und Unternehmen etwa bessere Busanschlüsse am Bahnhof Harburg erreichen, die Trasse an der neuen Veloroute zwischen Harburg und Veddel mitbestimmen und neue Fahrradstellplätze im Bereich der Lämmertwiete erwirken. Auch unterstützte sie den neuen Wanderweg "Wo die Industrie das Grüne trifft".

Infostand der Arbeitsgruppe Verkehr21 auf dem Harburger Binnenhafenfest 2004

Die AG trifft sich jeden Monat zu Sitzungen und führt Fahrradtouren zur Erkundung der regionalen Umgebung aus. Moderator der Arbeitsgruppe ist seit den ersten Anfängen Frank Wiesner, der zugleich als politischer Parteienvertreter in der Lenkungsgruppe fungiert.

3.2 Tauschring Harburg

Für Nachhaltigkeit im Bereich Soziales stehen der Tauschring Harburg und das Freiwilligen Forum Harburg.

Infostand des Tauschrings Harburg beim Harburger Binnenhafenfest 2003

Beim Tauschring Harburg tauschen Mitglieder Arbeit gegen sogenannte Talente (Zeitgutschriften) und leisten auf diese Weise einen sozialen Beitrag zur Nachhaltigkeit ihres Stadtteils. Wichtige soziale Aspekte sind dabei zum Beispiel die Neubewertung der Arbeit, die Wertschätzung und Gleichwertigkeit von Arbeit und Menschen, die Schaffung von Kontaktmöglichkeiten im Stadtteil sowie die Förderung von Eigeninitiative und Toleranz. Dazu kommen ökologische Handlungsziele wie das Reparieren und Weitergeben statt Wegwerfen oder das Leihen statt Kaufen. Aber auch der wirtschaftliche Aspekt im Sinne der Agenda 21 kommt nicht zu kurz:

Das Tauschsystem stärkt das lokale Handeln, schafft Arbeitsmöglichkeiten, die mit Euro nicht (mehr) zahlbar ist, spart Ressourcen durch kurze Wege und befördert gemeinsame Erwerbungen.

Vertreterin des Tauschringes Harburg in der HARBURG21-Lenkungsgruppe war von 2003 bis 2009 Dagmar Capell. Heute vertritt sie Elke Reich.

Dagmar Capell (rechts) beim Tauschen

3.3 Freiwilligen Forum Harburg (bis 2009)

Das Freiwilligen Forum Harburg half von 2004 bis zu seiner Auflösung Ende 2009 bei der Vermittlung ehrenamtlicher Tätigkeiten in den Bereichen Soziales, Umwelt und Kultur und organisierte die Harburger Freiwilligenbörse. Nach Auflösung der Kooperation mit der Behindertenarbeitsgemeinschaft Harburg stellte es sich Anfang 2008 unter das Dach von HARBURG21. Bis Ende 2009 konnte das Forum an die 80 Personen in verschiedenen lokalen Einrichtungen unterbringen.

Besondere Projekte des Forums waren die Ausrichtung der Harburger Freiwilligen-Börse in den Jahren 2004, 2006 und 2009 (siehe Bilder und S. 18 und S. 49) sowie das das Vorlesen aus Kinderbüchern in der Bücherhalle Harburg. Engagierte konnten hier den Kleinen Geschichten vorlesen oder sich von ihnen vorlesen lassen. Das Projekt Vorlesen wurde bald auch auf Kindergärten, Pflegeheime und Behindertenwohnungen ausgeweitet.

Vertreterin des Freiwilligen Forums Harburg in der HARBURG21-Lenkungsgruppe war von 2008 bis 2009 Ute Feucht.

Thomas Ewert (links) und Hanns Wardenphul (rechts) vom HARBURG21-Büro und Nina Schulz von der SDW (Mitte) auf der 1. Harburger Freiwilligen-Börse am

Torsten Meinberg und Ute Feucht auf der 3. Harburger Freiwilligen-Börse im Harburger Rathaus am 19.04.09

HARBURG21-Infostand auf der 2. Harburger Freiwilligen-Börse 2006 im Einkaufszentrum Harburger Arcaden. Links: Hanns Wardenphul vom HARBURG21-Büro.

3.4 Schulen21

Schulen21 ist ein schulisches Agenda 21-Programm, das darauf abzielt, die Harburger Schulen zu Modellhaushalten der nachhaltige Entwicklung im Bereich Bildung zu machen. Dabei geht es vor allem um die Verminderung des Ressourcen-Verbrauchs im Bereich Abfall, Energie und Wasser, die Nutzung umweltverträglicher Energien, zum Beispiel Installation einer Solarstrom-Anlage auf dem Schuldach, die umweltverträgliche Gestaltung des Schulgeländes zum Wohlfühlen (z. B. Kräuterspirale, Fußfühl-Pfad, Klönecken) und die Aufnahme von Unterrichtsthemen zu Agenda 21 in das Schulcurriculum (zum Beispiel Wassersparen, Streitschlichtung, globale (Lern-) Partnerschaft).

Einige wichtige Aktivitäten von HARBURG21 im Zeichen von Schulen21 waren in der Vergangenheit gemeinsame Veranstaltungen mit lokalen (Umwelt-) Schulen wie die Präsentation schulischer Agenda 21-Projekte auf dem Außenmühlenfest und im Harburger Rathaus oder Bürgerbefragungen. Ziel war die Vermittlung des (schulischen) Agenda 21-Gedankens.

Die am Agenda 21-Prozess beteiligten Harburger Schulen leisten einen aktiven Beitrag zur Erhaltung der Lebenschancen jetziger und zukünftiger Generationen. In den Bezirken Harburg und Wilhelmsburg gibt es mittlerweile elf Umweltschulen in Europa/Internationale Agenda 21-Schulen (bei insgesamt 38 ausgezeichneten Hamburger Schulen im Jahr 2010). Spitzenreiter unter ihnen ist das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, das seit 1994 Umweltschule ist. Es folgen die Stadtteilschule Kirchdorf (14 Auszeichnungen), die Schule Hanhoopsfeld (10), die Stadtteilschule Harburg (8), das Gymnasium Kirchdorf-Wilhelmburg (6), die Schule Scheeßeler Kehre (5), die Schule Rönneburg (4), die Handelsschule H10 (4), das Immanuel-Kant-Gymnasium (3), die Stadtteilschule Süderelbe (3) und die Schule Ehestorfer Weg (2). Das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium hat darüber hinaus 2005 als erste Hamburger Schule die internationale Auszeichnung UN-Dekade-Projekt "Bildung für nachhaltige Entwicklung" erhalten. Diese Auszeichnung wurde auch in den Jahren 2007 und 2009 vergeben. Auch war sie sogenannte Transfer-21-Schule[4].

Ehrung der lokalen Umweltschulen im im Jahr 2004. Hier die Schulen Hanhoopsfeld, Rönneburg und Alexander-von-Humboldt-Gymnasium.

Regina Marek

Für Schulen21 zeichnen Regina und Jürgen Marek verantwortlich, die beide aus dem schulischen Sektor kommen und Mitglied der Lenkungsgruppe sind. Regina Marek ist seit 2004 Umweltberatungslehrerin für Hamburger Schulen und seit 2003 Fachreferentin für Umwelterziehung, Jürgen Marek ist Schulleiter a. D. des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums.

Zur Besonderheit beziehungsweise zum Programmcharakter dieser „Arbeitsgruppe“ siehe Seite 26 f. Zur vermehrten Einbindung des HARBURG21-Büros in schulische Themenbereiche mit Entstehung des Lokalen NachhaltigkeitsNetzwerkes siehe die Kapitel 14 und 15.

[4] Transfer-21-Schulen orientierten sich eng am Leitbild "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BNE) und unterzogen sich einem Nachhaltigkeits-Audit. Das vierjährige BNE-Programm endete Juli 2008 und wird heute von dem Programm „Klimaschutz an Schulen“ abgelöst.

Teil II: Von der Arbeitsgruppen- zur Netzwerkstruktur

Versuch einer kritischen Aufarbeitung

Die historische Weichenstellung des heutigen NachhaltigkeitsNetzwerkes führt in die bislang undokumentierten „Krisenjahre“ 2005 und 2006 zurück und machte de facto ein modifiziertes Selbstbild unter Bewahrung der alten Leitziele notwendig. Teil II dieser Dokumentation versucht erstmalig, diesen Prozess der Selbsterneuerung und neuen Weichenstellung nachzuvollziehen. Themen sind die zeitweilige Krise des lokalen Agenda 21-Prozesses und ihre möglichen Hintergründe (Kapitel 4), kritische Überlegungen zum Scheitern vieler Arbeitsgruppen (Kapitel 5), Gedanken zum Thema „Netzwerk als Chance“ (Kapitel 6) und die Vorstellung eines HARBURG21-Struktur-Modells, das die heutige Wirklichkeit allem Anschein nach adäquater widerspiegelt (Kapitel 7). In diesem Sinne ist Teil II der (erste) Versuch einer kritischen Aufarbeitung der Geschichte von HARBURG21 bis ins Jahr 2006.

4. „Stille Jahre“ 2005-2006

Trotz der bezirklichen Anbindung und den oben genannten Arbeitsgruppen/Foren war HARBURG21 als örtliche Initiative nicht vor tiefen Krisen gefeit.

Wie aus der Veranstaltungsübersicht im Abschnitt 2.5 zu ersehen, fanden in den Jahren 2005 und 2006 neben dem alljährlichen Harburger Binnenhafenfest so gut wie keine Veranstaltungen statt. Die beiden Jahre zehrten de facto von den Projektarbeiten der Vorjahre. So lebte die Foto-Ausstellung, die im Februar 2005 im „Schafstall“, dem Naturschutz-Informationshaus in Fischbek, zu sehen war, von den Bildern, die anlässlich des Fotowettbewerbs „Harburg – eine Entdeckung“ im damaligen Helms-Museum gekürt worden waren. Die Teilnahme an der Freiwilligen Börse Harburg im September 2006 brachte – wie bereits in den Vorjahren – keine neuen freiwilligen Hände und keine neuen Arbeitsgruppen. Genauso wenig konnten Arbeitsgruppen wie Nord-Süd, Energie oder Verwaltung & Soziales reaktiviert werden. Dazu im nächsten Kapitel mehr.

Die Gründe für das (vorübergehende) Erlahmen der Agenda 21-Arbeit im HARBURG21-Büro waren so vielfältig wie bezeichnend. Mit der staatlichen Abschaffung der ABM-Kräfte waren Ende 2004 die beiden Vollzeitstellen des HARBURG21-Büros, die seit 2001 garantiert schienen, von jetzt auf eben weggefallen. Das Ende der ABM-Stellen brachte gleichzeitig auch die Auflösung der Kooperation mit dem langjährigen Kooperationspartner Schutzgemeinschaft Deutscher Wald mit sich. Für weitere Verunsicherung sorgte zu guter Letzt der Wechsel des Bezirksamtsleiters durch Neuwahl im Jahr 2005. Zwischen Neuorganisation im Bezirk und Neuübernahme der Schirmherrschaft verging verständlicherweise eine gewisse Zeit.

An diesem Punkt der Entwicklung drohte HARBURG21 ein ähnliches Schicksal wie das vieler anderer Agenda 21-Prozesse in Hamburger Bezirken zu ereilen. Die Organsiationsstruktur von HARBURG21 schien zwischenzeitlich ins Wanken geraten. Ohne Schirmherr, ohne staatlich finanzierte Arbeitsstellen, mit nur wenig aktiven „Arbeitsgruppen“ und mit einem Büro, in dem nur einige wenige EhrenamtlerInnen sporadisch wirkten, war eine effektive Agenda 21-Projektarbeit so gut wie nicht möglich. Es hatte sich gezeigt, dass die durchaus wichtigen Säulen „bezirklich gestützte Organisationsstruktur“ und „ehrenamtliches Engagement“ allein nicht reichen, um langfristige, sprich zukunftsfähige Qualitätsarbeit zu sichern. Dies rief dringend nach einem Umdenken und nach einem Neuanfang. Und es brauchte Fördermittel, um den lokalen Agenda 21-Prozess neu zu beleben (siehe Teil III dieser Dokumentation). Bevor es allerdings so weit war, galt es, traditionelle Vorstellungen aufzubrechen. Und diese Denkmuster hießen einseitige Fokussierung aller Anstrengungen auf die Reaktivierung und/oder Neubildung von „Arbeitsgruppen“ und Festhalten am Bild einer Agenda 21-Organisationsstruktur, zu der die „Arbeitsgruppen“ als Element unabdingbar

(also nicht nur optional) dazugehörten. Dementsprechend veraltet und wenig effizient blieb über viele Jahre die Außendarstellung und Außenwerbung (siehe S. 28).

5. Vorstellung und Wirklichkeit der Arbeitsgruppen

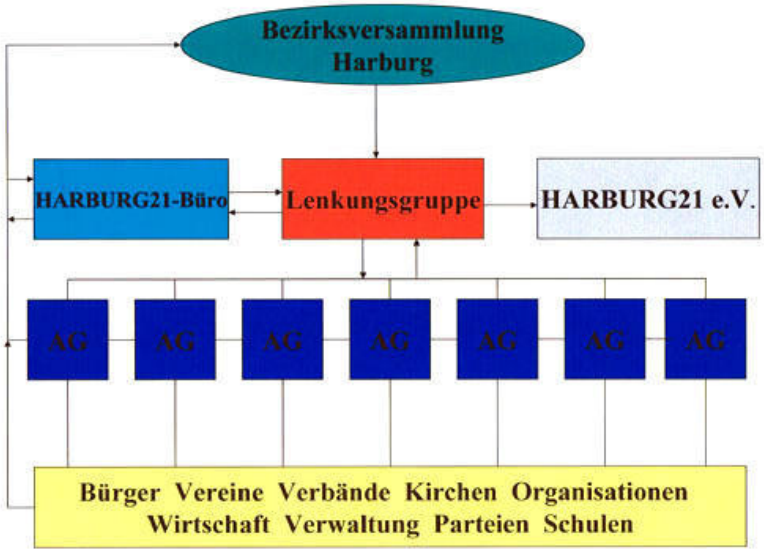
Die Schwierigkeit, Ehrenamtliche zur weitgehend selbständigen Projektarbeit in Arbeitsgruppen oder kooperierenden Foren zu motivieren, hat sich nicht erst in den „stillen“ Jahren 2005 und 2006 gezeigt. Nach den Gründerjahren mit ihrer Aufbruchsstimmung war es im Laufe der Jahre insgesamt zu mehr Auflösungen als Neugründungen von HARBURG21-Arbeitskreisen gekommen. Das alte Arbeitsgruppen-Denken bedurfte dringend der Korrektur. Es sollte aber noch bis in die „Krisenjahre“ 2005 und 2006 hinein dauern, bis die lokalen (und hamburgweiten) Umwelt- und Agenda 21-Initiativen und Einrichtungen als mögliche Netzwerkpartner auf den Plan traten und die HARBURG21-Arbeitsgruppen Teil eines übergeordneten Netzwerkes wurden.

Die Aufgabe des alten Arbeitsgruppen-Bildes war ein langwieriger Prozess. Im Folgenden befassen wir uns mit dem überlieferten HARBURG21-Struktur-Modell (Abschnitt 5.1), den scheiternden Arbeitsgruppen (Abschnitt 5.2), der realen Arbeitsgruppen-Situation (5.3) und den möglichen Hintergründen des Scheiterns (Abschnitt 5.4). Dabei wird auch deutlich, dass nicht alle Arbeitsgruppen ihrem Namen gerecht wurden.

5.1 Überliefertes HARBURG21-Struktur-Modell

„Harburg21 lebt besonders durch die vielfältigen Aktivitäten unserer Arbeitsgruppen“, hatte noch der ehemalige Bezirksamtsleiter Bernhard Hellriegel im Vorwort der HARBURG21-Dokumentation „Lokale Agenda 21 in Harburg, 1. April 2001 – 15. März 2002“ stolz formuliert. Verständlicherweise – hatte doch der Elan in den Anfangsjahren zur Neubildung vieler Agenda 21-Arbeitsgruppen geführt. Tatsächlich ist die Lokale Agenda 21 im Bezirk Harburg bis heute in ihrem Selbstverständnis stark von dem damaligen Arbeitsgruppen-Modell geprägt. Diese Gewichtung der Arbeitsgruppen (AGs) spiegelt sich in dem auch heute noch oft vorgezeigten HARBURG21-Struktur-Modell wider (siehe unten Grafik 5.1).

Nach diesem Schaubild sind es allein die Arbeitsgruppen, welche die Agenda 21-Projektarbeit durchführen und ein Brückenglied zwischen Bevölkerung und Lenkungsgruppe darstellen.



Grafik 5.1: HARBURG21-Struktur-Modell aus den Anfangsjahren

Indes kommt den sogenannten HARBURG21-Arbeitsgruppen von den realen Gegebenheiten her zumindest heute gar nicht die große Rolle zu, wie die obige Grafik glauben lässt. Weder stimmt die Anzahl der aktiven Gruppen noch die ihnen zugewiesene Position mit der heutigen Wirklichkeit überein. Näher an der Wirklichkeit ist das Struktur-Modell in Grafik 2.2 (S. 14), in der die Arbeitsgruppen (soweit überhaupt vorhanden) gleichberechtigt mit den anderen Strukturelementen (Förderverein, HARBURG21-Büro, Schirmherr und Koordinator) um die Lenkungsgruppe als Zentrum angeordnet sind. Innerhalb des politischen Kommunikations-Modells in Grafik 2.4 (S. 16) agieren Arbeitsgruppen/Foren und HARBURG21-Büro nicht von ungefähr sogar auf Augenhöhe.

5.2 Scheiternde Arbeitsgruppen

Viele der HARBURG21-Arbeitsgruppen existierten bereits bald nach ihrer Entstehung nur noch auf dem Papier. Wie berichtet, bildeten sich ab Anfang 1998 erste Arbeitsgemeinschaften unter dem Dach der Lokalen Agenda 21. Doch bereits bei der ersten Konsolidierung waren nicht alle von lange Dauer. Nur ein kurzes Gastspiel hatte etwa die Arbeitsgruppe Ökologischer Garten und Landschaftsbau mit ihrem Informations-Stand auf dem Sommerfest der Fa. Lorenz von Ehren im Juni 1999. Auch die Arbeitsgruppe Naturschutz unter Federführung des NABU konnte sich nicht lange halten. Die Arbeitsgruppe Wirtschaft, die HARBURG21 im Jahr 2000 unter Leitung des Wirtschaftsvereins Harburg-Wilhelmsburg (HWV) initiierten wollte, fand nur auf dem Papier statt. Dieser Berichtszeitraum wird in den HARBURG21-Dokumentationen 2001/2002 und 2002/2003 nicht erwähnt, auch nicht in Form eines kurzen Rückblicks.

In der HARBURG21-Dokumentation 2001/2002 auf Seite 19 nur nebenbei angeführt ist die Arbeitsgruppe Leitbild/Indikatoren, die für HARBURG21 und die Technische Universität Harburg in den Jahren 1998/1999 das StadtÖkologie-Projekt „Planungssystem für eine nachhaltige Entwicklung“ (PSSD) konzipieren sollte. Von dieser Arbeitsgruppe sind drei, auch heute noch interessante Poster erhalten, die am 1. Februar 1999 auf der ersten Statusveranstaltung „HARBURG21 stellt sich vor“ präsentiert wurden (siehe zwei Poster im Anhang B: „Harburg wird zukunftsfähig – Arbeitsgruppe Indikatoren“ der TUHH). Aus dem StadtÖkologie-Projekt ging später der „Wissenspark Harburg21“ hervor, ein Qualifizierungs-Konzept der TUHH für den Süderelberaum im Rahmen des Metropol-Konzepts „Wachsende Stadt“ (Laufzeit 06.2001-05.2005). Diese Entwicklung fand – trotz der Namensgleichheit – weitgehend unabhängig von der Initiative HARBURG21 statt.

In den Jahren 2001/2002 gab es nachweislich fünf aktive Arbeitsgemeinschaften: Verwaltung und Soziales (bis 2002), Nord-Süd (bis Anfang 2003), Energie (mit Unterbrechungen bis 2004), Schulen21 und Verkehr21. Sie alle haben ihre Leitbilder und Indikatoren in der ersten HARBURG21-Dokumentation „LOKALE AGENDA 21 IN HARBURG – 1. APRIL 2001-15. MÄRZ 2002“ festgehalten (ibidem S. 25-34).

Die Arbeitsgruppen Natur und Verwaltung & Soziales tagten 2003 gar nicht mehr, die Arbeitsgruppe Nord-Süd nur noch ein einziges Mal. Die Arbeitsgruppe Energie kränkelte immer wieder, nachdem sie 2003, dann wieder 2004 reaktiviert worden war, um sich noch im selben Jahr ganz zu verabschieden.

Ende Mai 2003 wurde der Tauschring Harburg als neue „Arbeitsgruppe“ aufgenommen. Die Arbeitsgruppe Umwelt und Natur löste im Jahr 2004 personell die Arbeitsgruppe Energie ab, konnte sich aber trotz Unterstützung des HARBURG21-Büros nur bis 2006/2007 halten (vgl. auch Ausführungen im Anhang C). Am 28. Januar 2008 stellte sich das Freiwilligen Forum Harburg mit Beschluss der HARBURG21-Lenkungsgruppe unter das Dach von HARBURG21. Wegen Raumnot musste diese Initiative seine Tätigkeit Ende 2009 bedauerlicherweise ganz einstellen.

5.3 Reale Arbeitsgruppen-Situation bei HARBURG21

Der **Begriff Arbeitsgruppe** meinte bei HARBURG2 ursprünglich Gruppierungen, in denen Bürgerinnen und Bürger aus dem Raum Harburg ehrenamtlich zum Beispiel in den Bereichen Verkehr, Energie, Eine-Welt (globale Gerechtigkeit), Verwaltung oder Schulen spezielle Projekte zur Förderung des Harburger Bezirks im Sinne der Agenda 21 entwickeln. Dabei übernimmt ein sogenannter Moderator ehrenamtlich die Koordination, idealiter als Vertreter aus Politik, Schule oder einer anderen Organisation. Dieser nimmt als reguläres Mitglied zugleich auch an den Lenkungsgruppen-Sitzungen teil und macht gegebenenfalls Eingaben zur Weiterleitung an die Harburger Bezirksversammlung. Nach diesem Konzept führen die Kommunikationswege vom Harburger Bürger über die Arbeitsgruppe direkt zur Lenkungsgruppe und von hier weiter in die verschiedenen Ausschüsse der Harburger Bezirksversammlung (vgl. Grafik 2.4 auf S. S. 16: Politischer Kommunikationsweg).

So weit das Konzept. De facto aber wird heute kaum eine Arbeitsgruppe dieser Definition gerecht. Die wichtige Funktion, die Bezirksamtsleiter Bernhard Hellriegel noch 2002 den Arbeitsgruppen für den Agenda 21-Prozess zuwies, ist zumindest heute so nicht mehr gegeben, jedenfalls nicht durchgängig. Das einstige Arbeitsgruppen-Modell erscheint heute in großen Teilen überholt.

Gemessen an der obigen Begriffsdefinition kann sich heute eigentlich nur die **AG Verkehr21** mit Recht Arbeitsgruppe nennen. Diese Gruppe erfüllt optimal alle Kriterien, die eine Arbeitsgruppe über Jahre hinweg stabil und effektiv erhalten: Der langjährige Moderator, Frank Wiesner, ist als Verkehrsplaner vom Fach und kann als Parteienvertreter der HARBURG21-Lenkungsgruppe Bürgereingaben direkt in die Bezirksversammlung tragen. Zudem ist das Thema Verkehr allgegenwärtig und erschließt sich auch ohne spezielle Kenntnisse, was ein Mitmachen erheblich erleichtert. Unsicherer Faktor ist hier einzig der mögliche Wegfall des Moderators, ein Umstand, der tatsächlich zur Auflösung der früheren Arbeitsgruppen Energie (2004) und Umwelt & Natur“ (2007) geführt hatte.

Andere aktive „Arbeitsgruppen“ wie das **Freiwilligen Forum Harburg** (Auflösung 2009 wegen Raumnot) und der **Tauschring Harburg** sind, wie der Name schon sagt, eher Foren beziehungsweise eigenständige Initiativen, die für sich selbst stehen und keine eigentliche, sprich prozessuale HARBURG21-Projektarbeit gemäß der oben genannten Definition leisten (wollen). Denn sie sind keine Gruppen, die in eigens einberufenen Arbeitszirkeln neue Agenda 21-Projekte entwickeln, um den lokalen Nachhaltigkeitsprozess stetig voranzutreiben. Sie wirken auf den Stadtteil bereits durch ihr eigenes bürgernahes Aktionsfeld. Primäres Ziel dabei ist die gesellschaftliche Breitenwirkung, nicht die bezirkspolitische Einflussnahme. Dementsprechend dient auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vor allem dem Zweck, um sich bekannt zu machen und weitere Mitglieder zu gewinnen. Die sogenannten „Moderatoren“ , die an der Lenkungsgruppen-Sitzung teilnehmen, sind de facto Sprecher kooperierender Vereine/Organisationen.

Seit 2010 wird die **Harburger Freiwilligen-Börse** von einer neu konstituierten Steuerungsgruppe weitergeführt, die aus Behördenvertretern und einigen Freiwilligen besteht. Auch ein Büromitarbeiter von HARBURG21 gehört zu diesem Gremium und vertritt es in der HARBURG21-Lenkungsgruppe. Auch hier handelt es sich de facto nicht um eine Arbeitsgruppe, sondern um einen selbständige Einrichtung, die mit HARBURG21 kooperiert.

Die letzte aktive „Arbeitsgruppe“ im Bunde, die sogenannte **AG Schulen21**, ist ein Sonderfall. Sie existiert – zumindest in den Jahren 2004 bis 2006 – innerhalb des HARBURG21-Kontextes eigentlich „nur“ als geistiger Überbau (Agenda 21-Programm) bei diversen Projekten Harburger (Umwelt-) Schulen, die sich am Leitbild der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) orientieren. Diese entwickeln zwar – anders als die beiden oben genannten Foren – stetig Projekte im Sinne der Agenda 21 und der BNE. Die Auszeichnungen von elf Schulen im Hamburger Süden als „Umweltschulen/Internationale Agenda 21-Schulen“ in den Jahren 2005 bis heute sprechen hier für sich (siehe S. 22). Diese Entwicklung vollzog sich aber (besonders in den Jahren 2005 und 2006, also in einem Zeitraum, in dem die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014“ ausgerufen wurde und die Umwelt-

schulen vermehrt auf den Plan traten) weitgehend unabhängig von HARBURG21. Die ursprüngliche Aufgabe etwa, mittels einer Gruppe örtlicher SchulvertreterInnen schulische Umwelt- und Agenda 21-Aktivitäten für die Öffentlichkeit festzuhalten und Verbesserungen vorzuschlagen, hat Schulen21 quasi an die Hamburger Bildungsagenda und deren Kooperationspartner (Hamburger Bildungsempfehlungen) abgegeben. Auch die Organisation und Koordination von schulischen Präsentationen, einer weiteren Aufgabe von Schulen21, war nach 2004 lange Zeit nur noch eine programmatische Forderung.

Schulen21 ist daher heute weniger eine Arbeitgruppe (gemäß der oben genannten Definition) als ein schulisches Agenda 21-Programm, dem sich HARBURG21 und die örtlichen Schulen gemeinsam verpflichtet fühlen. Entsprechend erfüllen die Vertreter von Schulen21 in der HARBURG21-Lenkungsgruppe als erfahrene Umweltpädagogen aus dem schulischen Bereich die wichtige Aufgabe einer Schnittstelle zu den regionalen Umweltschulen und sind insofern Kooperationspartner, die sich unter das Dach von HARBURG21 stellten und heute noch stellen. Diese Verbindung führte zur Öffnung der Projektarbeit des HARBURG21-Büros in Richtung BNE seit 2007 (siehe Teil IV dieser Dokumentation).

Angesichts der genannten Gegebenheiten lässt sich das HARBURG21-Stuktur-Modell aus den frühen Jahren so nicht mehr halten. Die Arbeitsgruppen im engeren Wortsinn haben in der Tat seit 2003/2004 stark an Gewicht verloren oder hatten – zumindest seit 2004 – nie einen solchen Status. In unserem HARBURG21-Organisations-Modell (Grafik 2.2 auf S. 14) sind daher die einzelnen Strukturelemente bereits um den Begriff Foren ergänzt. Diese stehen, wie oben bereits gesagt, gleichberechtigt neben den Arbeitsgruppen und sind enge Kooperationspartner, die auch unter dem Dach von HARBURG21 ihre Autonomie bewahren.

Warum viele Arbeitsgruppen im ursprünglichen Wortsinn scheiterten (beziehungsweise nie im oben genannten Sinne existierten) und wodurch diese Entwicklung möglicherweise begünstigt wurde, dazu gibt es im nächsten Abschnitt einige Überlegungen.

5.4. Mögliche Hintergründe des Scheiterns

Wie bereits in den Vorjahren hat das HARBURG21-Büro auch in den Jahren 2004-2006 viele vergebliche Versuche gestartet, um ehrenamtlich geführte Arbeitsgruppen wie Nord-Süd oder Verwaltung & Soziales zu reaktivieren oder neue Arbeitsgruppen wie zum Beispiel Ernährung/Gesundheit auf den Weg zu bringen. Die „Hürden“ sind vermutlich im Einzelnen:

- Die Agenda 21-Thematik mit ihren vielen Facetten ist sehr komplex: Ehrenamtlich Engagierte wünschen in der Regel, in klar umschriebenen Tätigkeitsfeldern tätig zu werden, etwa als VorleserIn in Kindergärten oder als BeobachterIn heimischer Vögel. Vernetztes Denken ist ihnen meist fremd und zu abgehoben.
- Wegen dieser Komplexität ist der Agenda 21-Gedanke auch schwer zu kommunizieren (vgl. S. 9). Freiwillige wollen sich nicht erst in eine schwierige Thematik einarbeiten geschweige denn diese vermitteln müssen. Es geht ihnen meist um konkretes praktisches Handeln, nicht um die Bewusstseinsbildung im Sinne der (Bildung für) Nachhaltige(n) Entwicklung (ob bei sich oder den anderen).
- Effizientes Engagement in Agenda 21-Arbeitsgruppen ist sehr arbeits- und zeitintensiv. Es sind a) verlässliche personelle Strukturen mit einem Moderator aufzubauen, b) Indikatoren zu bestimmen, Projektziele und Zeitfenster zu benennen sowie Projekterfolge zu überprüfen und c) Ergebnisse an die HARBURG21-Lenkungsgruppe und an die Öffentlichkeit zu übermitteln. Viele Ehrenamtliche wollen sich auf solche langfristigen und ehrgeizigen Arbeitsziele erst gar nicht einlassen. Es überwiegt der Spaß- beziehungsweise Antifrust-Faktor („Zu Hause fällt mir die Decke auf den Kopf.“) oder der Wunsch, sofort spürbare Ergebnisse des eigenen Handelns zu sehen.
- Zugleich gibt es ein großes Angebot anderer lokaler Initiativen, die jenem Wunsch nach schnellen Ergebnissen entsprechen. So können Engagierte zum Beispiel alten Leuten vorlesen oder Strömungslenker für die Engelbek an sogenannen Gewässernachbarschaftstagen des NABU bauen helfen.

- Sach-/Fachwissen oder zumindest Offenheit, sich thematisch einzulesen, sind Voraussetzungen, um einen Tranfer der Agenda 21-Arbeit in die Breite voranzutreiben. Das engt den Kreis der Freiwilligen, die erfolgreich am Ball bleiben, stark ein.
- Der immense zeitliche Aufwand, der zur Aufrechterhaltung oder Neubildung von Arbeitsgruppen sowie für die eigentliche Agenda 21-Arbeit nötig ist, schränkt die Gruppe der langfristig Aktiven außerdem auf Personen ein, die nicht (mehr) erwerbstätig und/oder gleichzeitig finanziell unabhängig sind. Das sind in der Regel FrührentnerInnen oder Personen, die durch ihre PartnerInnen finanziell abgesichert sind.

Aber auch ehrenamtliche Vereine und andere Organisationen im Allgemeinen tun sich im Allgemeinen schwer damit, sich als Arbeitsgruppe unter das Dach einer lokalen Agenda 21 zu stellen. Zum einen fehlen ihnen oft schlichtweg Zeit und Energie für neue, übergeordnete Kommunikationsstrukturen. Zum anderen fürchten sie – mehr oder weniger ausgesprochen – die vermeintliche Aufgabe ihrer Selbstständigkeit. Hier kommt wieder die oben genannte schlechte Kommunizierbarkeit des Agenda 21-Gedankens ins Spiel. Die Chance einer gemeinsamen Erarbeitung von Synergieeffekten wird auf diese Weise vertan. Ein dritter Hinderungsgrund ist im Falle von politisch wirkenden Vereinen der überparteilich ausgerichtete und darum eher unbequeme Kommunikationsweg von der Arbeitsgruppe über alle Parteienvertreter in der Steuerungsgruppe zur Bezirksversammlung. Vereine, die politisch sehr aktiv sind, (Nichtregierungsorganisationen wie Germanwatch e.V. oder Greenpeace e.V.) wählen in der Regel keine überparteilich ausgerichtete Agenda21-Einrichtungen als Sprachrohr. Sie gehen, wo immer möglich, den direkten Weg. Und der führt dann meist nicht in die Harburger Bezirksversammlung, sondern in den Hamburger Senat oder in (inter-) nationale politische Entscheidungsgremien.

Zu guter Letzt gibt es wohl noch einen internen Grund, warum HARBURG21 mit seiner Mitgliederwerbung scheitern musste: das lange Festhalten am veralteten Arbeitsgruppen-Modell und die damit verbundene inadäquate Außendarstellung vermeintlich bestehender Arbeitsgruppen. Das betrifft – von einer Ausnahme abgesehen – jene Arbeitsgruppen/Foren, die im vorigen Abschnitt genannt sind. Denn die unermüdliche Werbung für Arbeitsgruppen, die de facto nie Arbeitsgruppen im oben definierten Sinne waren, musste verständlicherweise bei vielen Engagierten auf starke Irritation stoßen und war auf diese Weise (indirekt) auch für die (Neu-) Bildung von Arbeitsgruppen sehr kontraproduktiv. Der Tauschring Harburg etwa wirbt bis heute de facto nicht um Ehrenamtliche, sondern um TauschinteressentInnen. Auch das Harburger Freiwilligen Forum suchte, solange es aktiv war, Ehrenamtliche in erster Linie nicht für sich selbst, sondern für andere Initiativen/Organisationen. Schulen21 wiederum hat – zumindest seit 2004 – als schulisches Agenda 21-Programm seine HauptakteurInnen außerhalb von HARBURG21, nämlich in den lokalen Umweltschulen in Gestalt von engagierten SchulleiterInnen, Lehrerkräften und SchülerInnen. Eine Arbeitsgruppe, in der sich LehrerInnen und/oder SchülerInnen schulübergreifend treffen und an der etwa Eltern oder Schulinteressierte als Zielgruppe teilnehmen könnten, existiert nicht.

Durch die unangemessene Außendarstellung der genannten Arbeitsgruppen und Foren wurde das erklärte Ziel, Ehrenamtliche für den örtlichen Agenda 21-Prozess zu gewinnen, deutlich verfehlt. Erfreulicherweise ist die Arbeitsgruppe Verkehr21 davon nicht betroffen, da sie aufgrund ihrer eindeutigen Arbeitsgruppen-Struktur und der (dadurch bedingten) klaren Außendarstellung nach wie vor Interessierte direkt erreicht.

Fazit: Das eigentliche Ziel, BürgerInnen zur Partizipation am lokalen Agenda 21-Prozess zu bewegen, konnte offenbar über das Arbeitsgruppen-Struktur-Modell in Harburg nur sehr begrenzt erreicht werden. Damit es tatsächlich zu Neubildungen und langfristig aktiven Arbeitsgruppen kommt, bedarf es sicherlich neuer, noch nicht begangener Wege. Doch dies ist Gegenstand einer eigenen Analyse und sprengt den Rahmen dieser Dokumentation.

6. Lokales NachhaltigkeitsNetzwerk als Chance

Bemerkenswerterweise rekrutierten sich viele HARBURG21-Aktive der ersten Arbeitsgruppen personell aus bereits etablierten Initiativen. NABU-Mitglieder wie Oliver und Rainer Kues zum Beispiel, die früher für die AG Natur tätig waren, schieden wegen der großen Doppelbelastung bald wieder aus. Auch Klaus Milke, Vorstandsvorsitzender von Germanwatch, zog seine Arbeitskraft aus den früheren Arbeitsgruppen Nord-Süd und Verwaltung & Soziales zurück. Aktionen wie die Hafenrundgänge Nord-Süd, welche die AG Nord-Süd gemeinsam mit der Harburger Kulturwerkstatt durchgeführt hatte, wurden daraufhin von der Kulturwerkstatt alleine übernommen. Werner Lüders wiederum, der sich früher in der AG Nord-Süd engagiert hatte, ist heute beim Arbeitskreis Gerechte Globalisierung tätig.

HARBURG21 reagierte (und reagiert teilweise noch heute) auf die mannigfachen Auflösungserscheinungen der Arbeitsgruppen eingleisig mit Aufrufen mittels Flyern oder verschiedenen Infoständen (Harburger Binnenhafenfest, Harburger Freiwilligen-Börse etc.). Zielgruppe dieser vergeblichen Reaktivierungsversuche waren (und sind) einzelne Aktive aus der Bevölkerung, die neben ihrer Schaffenskraft zugleich auch Fachwissen, Organisiationswille und Organisationstalent mitbringen sollten. Ein Scheitern dieser Versuche war aus diesen und den weiter oben genannten Gründen so gut wie vorprogrammiert. Zudem gerieten (und geraten immer noch) bei dieser Art der Mitgliederwerbung die mitwerbenden lokalen Umwelt- und Agenda 21-nahen Initiativen unwillkürlich in die ungute – weil dem ursprünglichen Agenda 21-Gedanken abträgliche – Position von Konkurrenten.

Es dauerte viele Jahre, bis die Chance, lokale Umwelt- und Agenda 21-nahe Initiativen als Mitstreiter in derselben Sache mit ins Boot zu holen, erkannt wurde. Nach der Etablierung des Harburger NachhaltigkeitsNetzwerkes in den Jahren 2007 bis 2008 konnte HARBURG21 nicht nur NABU-Süd, Germanwatch, Kulturwerkstatt und Arbeitskreis Gerechte Globalisierung – nämlich als Kooperationspartner – (zurück-) gewinnen. Das lokale Netzwerk besteht heute im Jahr 2010 bereits aus rund 60 lokalen und hamburgweiten Initiativen und Einrichtungen, die im Zusammenspiel, aber jede auf ihre eigene Weise die Zukunftsfähigkeit der Region zu befördern suchen. HARBURG21 übernimmt dabei eine Art „Wächter“-Rolle, wohin die Reise geht. Auch fördert sie den Dialog im Netzwerk und gemeinsame Aktionen. Siehe dazu mehr im Kapitel 11.

Mit dieser neuen Rolle von HARBURG21 werden Foren wie der Tauschring Harburg erstmals als das gesehen, was sie schon immer im Harburger Agenda 21-Prozess waren: Sie sind enge Partner der Lokalen Agenda 21 und arbeiten als solche an der nachhaltigen Entwicklung des Stadtteils Harburg mit. Auch Schulen21 muss sich nicht mehr unter dem Mantel einer vermeintlichen Arbeitsgruppe verstecken. Es kann erstmals als das beworben werden, was es in erster Linie ist: das in der schulischen Praxis sehr erfolgreiche Agenda 21-Programm für die Umwelt- und Internationalen Agenda 21-Schulen im Hamburger Süden. Zur Wiederbelebung von Schulen21 seit 2009 in Form schulbezogener HARBURG21-Projektarbeiten siehe Kapitel IV.

7. Modifiziertes HARBURG21-Struktur-Modell

Mit Entstehung des NachhaltigkeitsNetzwerkes im Jahr 2007 sollte das althergebrachte Arbeitsgruppen-Modell einem neuen Selbstverständnis weichen. Dreh- und Angelpunkte der lokalen Agenda 21-Bewegung sind seitdem neben der Lenkungsgruppe, den Arbeitsgruppen und Foren auch lokale Initiativen und Einrichtungen, die selbständig, aber vernetzt ihre eigenen Umwelt- und Agenda 21-Ziele verfolgen.

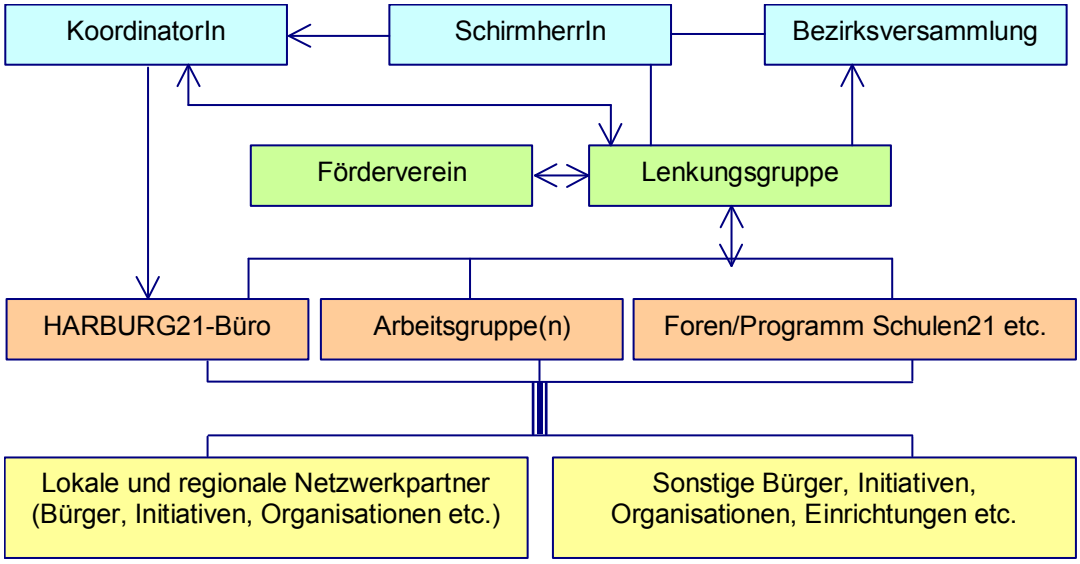
Wie in den beiden vorangegangenen Kapiteln zu sehen, bedurfte das Arbeitsgruppenstruktur-Modell und seine Außendarstellung der Revision. Das bedingte gleichzeitig eine gewisse Korrektur des überlieferten HARBURG21-Organisationsstruktur-Modells.

Nach dem neuen Schaubild (siehe unten Grafik 7.1) bleiben folgende Strukturen grundsätzlich erhalten: Die Bezirksversammlung ist als politischer Initiator von HARBURG21 durch die

verschiedenen Parteienvertreter in der Lenkungsgruppe präsent. Die Verwaltung des Bezirks Harburg ist durch den Bezirksamtsleiter (Schirmherr) und – seit 2005 – durch eine KoordinatorIn in der Lenkungsgruppe vertreten. Ferner sind die Mitglieder des Fördervereins HARBURG21 e.V. und die MitarbeiterInnen des HARBURG21-Büros gleichzeitig Mitglieder der Lenkungsgruppe. Diese besteht darüber hinaus aus diversen Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und weiteren Verbänden (siehe S. 14).

Neu gegenüber der früheren Außendarstellung (vgl. Grafik 5.1 auf S. 24 f.) ist das vernetzte Nebeneinander von HARBURG21-Büro, Arbeitsgruppen (heute AG Verkehr21) und Foren/enge Kooperationspartner (heute Tauschring Harburg, Schulen21 und – bis 2009 – Freiwilligen Forum Harburg), deren Vertreter alle in der Lenkungsgruppen-Sitzung einsitzen. Bürger, Organisationen und Vereine haben die Möglichkeit, über alle drei Organe mit der Lenkungsgruppe und gegebenenfalls mit dem Bezirk zu kommunizieren.

Weiterhin neu am Schaubild ist der Einbezug der lokalen und überregionalen Netzwerkpartner. Die Pfeile meinen den jeweiligen Kommunikationsweg.



Grafik 7.1: Neues HARBURG21-Struktur-Modell (2010)

Weiter gedacht und innerhalb der heutigen Netzwerkstruktur von HARBURG21 betrachtet werden in dem obigen Modell HARBURG21-Büro, Arbeitsgruppen und Foren selber zu Teilen eines übergeordneten lokalen Netzwerkes. Vgl. auch den Abschnitt „Netzwerkcharakter der Agenda 21-Arbeit“ und das Schaubild 11.1 auf Seite 59.

Zwischenfazit

Durch alle Wandlungen hindurch und mit ihrer Öffnung zum NachhaltigkeitsNetzwerk ist HARBURG21 bis heute die Lokale Agenda 21 im Raum Harburg und bleibt dem Agenda 21-Leitgedanken der nachhaltigen Entwicklung verhaftet. Zentrales Anliegen von HARBURG21 ist seit jeher ein umwelt- und sozialverträgliches Wirtschaftswachstum des Bezirks Harburg, das den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft in gleicher Weise Rechnung trägt.

Auch die strukturellen Grundpfeiler von HARBURG21 blieben – im Unterschied zur lokalen Agenda 21 in anderen Hamburger Bezirken – bis heute weitgehend erhalten. Diese heißen Schirmherrschaft durch den Bezirk, Lenkungsgruppe, HARBURG21-Büro, Förderverein und zugeordnete Arbeitsgemeinschaften. Damit hat sich der Bezirk Harburg ein durchaus gut funktionierendes Instrument zur Teilhabe am lokalen und globalen Aktionsprogramm Agenda 21 geschaffen. Die von ihr durch politische Beschlüsse getragene Organisationsstruktur ist für die Hamburger Bezirkslandschaft einmalig und hat sich von Beginn bis heute mit den genannten Einschränkungen als stabil erwiesen. Dem lokalen Agenda 21-Prozess kam und kommt auch zugute, dass über alle Parteigrenzen hinweg der jeweils amtierende Bezirksamtsleiter die Schirmherrschaft übernimmt.

Es wurde allerdings auch deutlich, dass eine stabile Struktur allein noch nicht ausreicht, um eine lokale Agenda 21 über Jahre hinweg lebendig zu erhalten. Die „stillen Jahre“ 2005 und 2006 (mit politischem Umbruch, fehlenden festen Arbeitskräften im HARBURG21-Büro und nur sporadischem Ehrenamt), der Wunsch nach langfristig garantierter Projektarbeit sowie das Bröckeln vieler „Arbeitsgruppen“ bei gleichzeitigem Festhalten am Selbstbild einer intakten Arbeitsgruppen-Struktur riefen – spätestens seit 2007 – nach einem Umdenken und einem Neuanfang auf der Grundlage des Agenda 21-Leitgedankens und der verbliebenen intakten Strukturen.

Wie sich zeigen sollte, war über den meist erfolglosen Versuchen, Agenda 21-Arbeitsgruppen zu reaktivieren oder zu initialisieren, ein anderes wichtiges Ziel fast in Vergessenheit geraten, das als Zielvorgabe bereits auf einem frühen Poster der TUHH zu finden ist: „Erfassung und Begleitung aller Agenda 21-Projekte in der Region“ (siehe Poster 2 im Anhang B). Teil III der Dokumentation zeigt auf, dass HARBURG21 seit 2007 seinen Weg de facto in Richtung (lokale und überregionale) Netzwerkpartner einschlagen konnte. Denn die HARBURG21-Aktiven gingen dazu über, nachhaltige Vereine und Organisationen im Raum Harburg miteinander zu vernetzen und zwar unabhängig davon, ob sie Mitglied der HARBURG21-Lenkungsgruppe waren oder nicht. Es entstand ein weitläufiges lokales Nachhaltigkeitsnetzwerk, das es in den Hamburger Bezirken bis heute noch nicht gegeben hat. Auch bestehende und mögliche neue Arbeitsgruppen sowie Foren/kooperierende Vereine werden aus dieser neuen Perspektive zum Teil eines übergeordneten Netzwerks.

Quasi nebenbei bietet diese Dokumentation Anlass zur Revision althergebrachter Begrifflichkeiten. Für die adäquate Selbstdarstellung nach innen und nach sprechen wir in Zukunft von HARBURG21-Arbeitsgruppen erst dann, wenn sich unter dem Dach von HARBURG21 tatsächlich Aktive regelmäßig zu Arbeitsgesprächen treffen und ihre Projekte intern und extern kontinuierlich kommunizieren. Dies ist heute offensichtlich nur bei der Arbeitsgruppe Verkehr21 der Fall. Selbständige lokale Vereine oder Organisationen wie der Tauschring Harburg, das frühere Freiwilligen Forum Harburg oder auch Schulen21, deren Vertreter in der Lenkungsgruppe mit sitzen, sind Foren beziehungsweise enge Kooperationspartner unter dem Dach von HARBURG21. Folgerichtig sind ihre Vertreter nicht, wie leider heute immer noch in vielen Werbematerialien von HARBURG21 zu finden, Moderatoren von Arbeitsgruppen, sondern Sprecher eng kooperierender Foren/Vereine/Organisationen.

Teil III: Lokales Nachhaltigkeitsportal und Netzwerk (2007-2010)

Teil III dieser Dokumentation zeichnet den Weg von HARBURG21 von einer Lokalen Agenda 21 zu einem Lokalen NachhaltigkeitsNetzwerk (Kapitel 11) nach. Besonderer Schwerpunkt ist das Lokale Nachhaltigkeitsportal als zentrales Instrument des neu entstandenen NachhaltigkeitsNetzwerkes (Kapitel 10). Vorab beginnen wir mit einem chronologischen Überblick über die Jahre 2007 bis 2010 (Kapitel 8) und einer Beschreibung der neuen HARBURG21-Leitziele, welche die alten Agenda 21-Leitziele erweiterten (Kapitel 9). Dabei begegnen wir bereits den Begriffen BNE und UN-Dekade, die erst später speziell auf das HARBURG21-Portal bezogen wurden (siehe Teil IV; zu den Begriffen siehe Kapitel 12).

Übergabe des Erdballs von einer Generation zur nächsten

8. Kurzchronik

Der weitgehende Verlust an aktiven Arbeitsgruppen (bei unverändertem Festhalten am Arbeitsgruppen-Modell) und die eher bescheidene Aktivität des HARBURG21-Büros in den Jahren 2005 und 2006 (vgl. Teil II der Dokumentation) riefen im Jahr 2007 förmlich nach einem Neuanfang. In der Tat: Im ersten Quartal 2007 erneuerte die Harburger Bezirksversammlung ihr Bekenntnis zu HARBURG21 als Lokaler Agenda 21. Weiterer Ansporn war die noch frische Auszeichnung der Metropole Hamburg als „Stadt der UN-Dekade 2007/2008“ am 29. November 2006 im Rahmen der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014" (BNE). In Folge formulierten die Lenkungsgruppen-Mitglieder Anfang 2007 ihren Willen, HARBURG21 als Initiative zu reaktivieren und schrittweise in Richtung BNE und UN-Dekade fortzuentwickeln. Dazu bedurfte es aber, wie wir herausstellten, erst einer inneren Umgestaltung. Und es bedurfte neuer Förderquellen.

In den Jahren 2007 und 2008 konnte die Agenda-21-Projektarbeit erstmals mit Hilfe von Bezirksverfügungsmitteln und Geldern der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) sowie durch gleichzeitig hohes ehrenamtliches Engagement der HARBURG21-MitarbeiterInnen forciert in Angriff genommen werden (zu den Fördermitteln siehe S. 83 f.). Durch erste gemeinsame Aktionen mit lokalen nachhaltigen Initiativen/Organsiationen und intensive Presse-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit begann sich HARBURG21 aus einem kommunalen „Programm für eine nachhaltige Entwicklung“ zu einem aktiven lokalen NachhaltigkeitsNetzwerk fortzuentwickeln. Parallel wurde ab Mai 2007 das heutige Harburger Nachhaltigkeitsportal www.harburg21.de konzipiert und umgesetzt.

Im Jahr 2007 gewann HARBURG21 in der Person von Prof. Dr.-Ing. Erik Pasche die Technische Universität Hamburg-Harburg erneut als Kooperationspartner und Lenkungsgruppen-Mitglied. Ein Jahr später wurde HARBURG21 Mitglied im Zukunftsrat Hamburg und mit seiner Website Teil des Hamburger Aktionsplans „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“. Das Freiwilligen Forum Harburg schloss sich als neues Mitglied der HARBURG21-Lenkungsgruppe an und stellte sich als Forum unter das Dach von HARBURG21. Auf einer Pressekonferenz im Harburger Gesundheitsamt im März 2008 präsentierten Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg und HARBURG21-Aktive das Harburger Nachhaltigkeitsportal www.harburg21.de erstmals der Öffentlichkeit. Zeitgleich startete der erste öffentliche HARBURG21-Rundbrief mit News, Termin- und Lektüretipps. Gemeinsame Aktionen und gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit mit lokalen Initiativen/Einrichtungen ließen das Harburger NachhaltigkeitsNetzwerk auch in den Folgejahren stetig anwachsen.

Neue Bezirksverfügungsmittel machten es im Jahr 2009 möglich, auch größere Agenda 21-Projekte wie eine Lesereihe zu nachhaltigen Themen oder die Weiterentwicklung der Website zum informellen Bildungsforum und ihre Übertragung ins Englische und Türkische umzusetzen. Auch diverse Info- und Bildungsmaterialien wurden für die englisch- und türkischsprachige Bevölkerung jetzt zugänglich. Der Internetauftritt wandelte sich zu einem Bildungs-, Informations- und Vernetzungsportal. In Folge wurde HARBURG21 mit seiner Website „Offizielles Weltdekade-Projekt 2009/2010“ und damit Teil der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014“ (BNE). Aufgrund von Raumproblemen löste sich das Freiwilligen Forum Harburg Ende 2009 ganz auf. Auch wurde die Initiative weiterhin als Mit-Akteur im Maßnahmekatalog des Hamburger Aktionsplans der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ geführt.

Im Jahr 2010 stockte der Bezirk die Projektgelder nochmals auf. Neben der alltäglichen Büroarbeit und der steten Website-Betreuung entstanden jetzt aufwendige Projekte wie der BNE-Leitfaden für (Harburger) Schulen (2010) und die hier vorliegende HARBURG21-Dokumentation und Aufarbeitung der Jahre 1996 bis 2010. Auch konnten für die Website die interaktiven Foren „Agenda 21-Zielkonflikte“ und „Agenda 21-Quiz“ konzipiert und als Testversion online gestellt werden. Daneben gab es Großveranstaltungen wie den Vortrags- und Diskussionsabend „Klimawandel in Harburg“ mit KLIMZUG-NORD am 2. November oder die vierte Harburger Freiwilligen-Börse am 25. September mit dem HARBURG21-Büro als Mitinitiator.

Im Oktober/November 2010 konnte HARBURG21 gleich zwei UNESO-Auszeichnungen entgegennehmen. Das Projekt „BNE-Leitfaden für (Harburger) Schulen“ erhielt erstmals die Auszeichnung „UN-Dekade-Beitrag“. Ferner wurde die HARBURG21-Website für die Jahre 2011/2012 zum zweiten Mal als Offizielles Weltdekade-Projekt ausgezeichnet.

Am 1. Dezember 2010 verstarb Prof. Erik Pasche (55) überraschend, der die TUHH in der Lenkungsgruppe vertrat. Dies bedeutet für die Lokale Agenda 21 und ihre Lenkungsgruppen-Arbeit einen empfindlichen Verlust.

9. Neue Leitziele

Mit der Neubelebung und neuen ehrgeizigen Zielsetzung in Richtung BNE und UN-Dekade erweiterten sich auch die ursprünglichen Agenda 21-Leitziele (siehe S. 13). Sie lauten bis heute in Kurzfassung:

- Sensibilisieren, Informieren, Motivieren der Öffentlichkeit zur Teilhabe an der nachhaltigen Entwicklung vor Ort (Stichwort **Partizipation** durch Information und Motivation, was de facto bereits den früheren Leitzielen entspricht),
- Darstellung, Bündelung und Vernetzung lokaler Agenda 21-Aktivitäten und Initiativen online und offline (Stichworte **lokale Vernetzung und Synergien**),
- Unterstützung der **Integration** durch Barrierefreiheit und Mehrsprachigkeit der Website (die englische und türkische Webversion wurde de facto erst 2009 umgesetzt, siehe Abschnitt 13.3 auf S. 69),
- Ausrichtung der Agenda 21-Projektarbeit in Richtung „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und UN-Dekade (Stichworte **BNE und UN-Dekade**),
- Ausarbeitung von allgemein zugänglichen Informations- und Lernmaterialien sowie Erstellung von Rundbriefen mit Netzwerk- und BNE-Inhalten (Stichworte **Transfer und Multiplikation**),
- Intensivierte zielgruppengerechte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Stichworte: **Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung** und **efiziente Vermittlung** der Agenda 21-Ziele),
- Erarbeiten von Projekten mit Vorbildcharakter (Stichwort: **Vorbildlichkeit**),
- Einbindung in übergeordnete Nachhaltigkeitsnetzwerke (Stichwort: **überregionale Vernetzung**).

Fernziele sind die Erstellung eines lokalen Nachhaltigkeitsprofils, um etwaigen Handlungsbedarf für ein zukunftsfähiges Harburg aufzuzeigen, und die verstärkte Einbindung Harburgs in BNE-Projekte. Wichtige Schlagworte sind hier die Bewusstseinsbildung im Sinne der BNE und die Förderung sogenannter Gestaltungskompetenzen für alle Menschen. Dazu mehr im Kapitel 12 auf Seite 61.

Die Umsetzung der neuen Leitziele erfolgte durch Arbeitsgespräche und gemeinsame Aktionen mit lokalen Umwelt- und Agenda 21- (nahen) Initiativen sowie durch intensive netzwerkbezogene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Zu Letzerem gehörten die ersten Rundbriefe und die neu erstellten Info- und Lernmaterialien. Zentrales Vernetzungsorgan aber wurde der neue Webauftritt als Lokales Nachhaltigkeitsportal im Bezirk Harburg. Im Folgenden betrachten wir das Lokale Nachhaltigkeitsportal der Jahre 2007 und 2008. Zur Website als informellem Bildungsportal der Jahre 2009 und 2010 siehe Kapitel 13 in Teil IV dieser Dokumentation.

10. Das Portal

Puzzle aus Website-Ausschnitten 2008

Der Weg zur UN-Dekade führte, wie die Geschichte zeigen sollte, zunächst zur Bildung eines Lokalen NachhaltigkeitNetzwerkes in den Jahren 2007 und 2008, mit steter Weiterentwicklung in den Folgejahren. Im Beginn lag das Augenmerk daher zunächst auf den beiden ersten der oben genannten Leitziele (Stichworte Partizipation, Vernetzung und Synergien). Das zweite Leitziel „Darstellung, Bündelung und Vernetzung lokaler Agenda 21-Aktivitäten und Initiativen online und offline“ brachte neben einer modifizierten Organisationsstruktur (mit deren Einbeziehung lokaler und überregionaler Netzwerkpartner) eine ganze Reihe von netzwerkspezifischen Neuerungen mit sich. Das wichtigste Novum ist die Erstellung und ständige Erweiterung des lokalen Nachhaltigkeitsportals www.harburg21.de in Richtung Vernetzung und BNE.

Wir beschäftigen uns im Folgenden mit der Website als Lokalem Informations-, Kommunikations- und Vernetzungsportal im Bereich der Nachhaltigkeit, wobei der Fokus vor allem auf den Jahren 2007 und 2008 liegt. Dabei betrachten wir die erste öffentliche Präsentation (Abschnitt 10.1), die Ziele (Abschnitt 10.2), Struktur und Inhalte (Abschnitt 10.3), die öffentliche Wahrnehmung (Abschnitt 10.4) und die ersten online verzeichneten NetzwerkpartnerInnen (Abschnitt 10.5). Das Kapitel endet mit einem vorläufigen Blick auf die Jahre 2009 und 2010 (Abschnitt 10.6). Den genannten Jahren begegnen wir wieder in Teil IV dieser Dokumentation, wo wir den Bildungscharakter der Website im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung näher beleuchten (siehe Kapitel 13).

10.1 Erste öffentliche Präsentation

Die Geburtsstunde mit Webkonzeption und Erstellung der ersten Webstruktur geht, wie in der Kurzchronik auf Seite 32 berichtet, in den Mai 2007 zurück. Die erste öffentliche Vorstellung erfolgte am 3. März 2008 anlässlich der erstmaligen Förderung durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung[5] (NUE) in Höhe von 8.000,- Euro. Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg und Rolf de Vries, erster Vorsitzender des Fördervereins HARBURG21 e.V. brachten symbolisch das NUE-Schild („Umweltlotterie Bingo!“) am Eingang 9 des Harburger Gesundheitsamtes an, in dem das heutige HARBURG21-Büro seinen Sitz hat. Danach wurde das neu entstandene Harburger Nachhaltigkeitsportal mit seinen Zielen und Inhalten der Presse vorgestellt. Ende 2008 sollte die NUE die Fördermittel für die Jahre 2007 und 2008 auf insgesamt 18.000 Euro aufstocken. Der Bezirk selbst hatte 2008 erstmals Projektgelder in Höhe von 3000 Euro beigesteuert.

Torsten Meinberg (links) und Rolf de Vries vor dem NUE-Schild am Eingang des Harburger Gesundheitsamtes

10.2 Ziele

Die Web-Ziele, die bei der öffentlichen Präsentation 2008 formuliert wurden, setzten in großen Teilen die alten und neuen Agenda 21-Leitziele (siehe S. 13 und S. 33 f.) online um und gelten auch heute. Die wichtigsten Stichworte hießen gemäß dem neuen Netzwerkgedanken Partizipation, Vernetzung und Synergien. Dabei weisen die Web-Ziele bereits zu diesem Zeitpunkt auf das gleichzeitig sich abzeichnende spätere Bildungsportal voraus.

Die Ziele wurden wie folgt beschrieben:

1. Das Portal will zum einen den laufenden Harburger Agenda 21-Prozess fördern, indem es die Harburger Öffentlichkeit über die Lokale Agenda 21 und die örtliche Nachhaltigkeits-Aktivitäten informiert (Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung) und zum eigenen nachhaltigen Handeln motiviert.

2. Zum anderen versteht es sich als Angebot an alle bestehenden Umwelt- und Agenda 21-Initiativen im Raum Harburg: Diese haben jetzt die Möglichkeit, sich und ihre nachhaltigen Projekte auf einer neutralen Plattform zu präsentieren.

3. Das Portal möchte auf diesem Weg alle lokalen Kräfte im Sinne der Nachhaltigkeit bündeln, miteinander vernetzen und Synergien erzeugen.

4. Auch entwirft es Schritt für Schritt ein lokales Nachhaltigkeitsprofil und kann etwaigen Handlungsbedarf im Sinne der Nachhaltigkeit im Bezirk Harburg signalisieren oder auch ausdrücklich aufzeigen.

5. Wichtiges Anliegen ist auch der integrative Charakter der Website durch Mehrsprachigkeit (2008 noch Deutsch und Englisch) und barrierefreies Surfen.

6. Es gibt aber darüber hinaus ein wichtiges Ziel: Das Harburger Nachhaltigkeitsportal will im Harburger Bezirk die UN-Dekade unterstützen und damit die Stellung Hamburgs als UN-Dekade-Stadt stärken.

[5] Die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung mit Sitz in Hamburg wurde 1999 von Umwelt- und Eine-Welt-Organisationen aus Norddeutschland gegründet und unterstützt vorbildhafte Aktivitäten unter anderem aus den Bereichen Natur- und Umweltschutz, Umweltbildung und Entwicklungszusammenarbeit. Die Fördermittel stammen aus den Mitteln der „Umweltlotterie BINGO!“.

Die HARURG21-Redaktion des Büros präsentierte der Presse die Website als einen dynamischen Prozess, der sich analog zum Agenda 21-Prozess ständig fortschreibt.

10.3 Struktur und Inhalte

In den Jahren 2007 und 2008 entstanden Grundstruktur und Design der Website. Die Hauptrubriken beziehungsweise Hauptmenüpunkte lauten bis heute Aktuelles, Agenda 21, HARBURG21, Schwerpunkte, Mitmachen, Service und Spenden. Alle Seiten bestehen aus drei Spalten. Die linke Spalte mit der Navigationsleiste (Menüleiste) und dem NUE-Block (Inhalt: Danksagung) sowie die rechte Spalte mit dem Suchfeld und den Inhalts-Blöcken „Gemeinsam Netze knüpfen“ (damaliger Titel: „Lokale Initiativen“) und „Termine“ sind statische Elemente. Der Inhalt der mittleren Spalte wechselt beim Anklicken der einzelnen Navigationspunkte (Aktuelles, Agenda 21, Schwerpunkte etc.) – zur Struktur der Startseite Anfang 2011 vergleiche dagegen Seite 43.

Startseite der Website, Stand Dezember 2008 (Teilansicht)

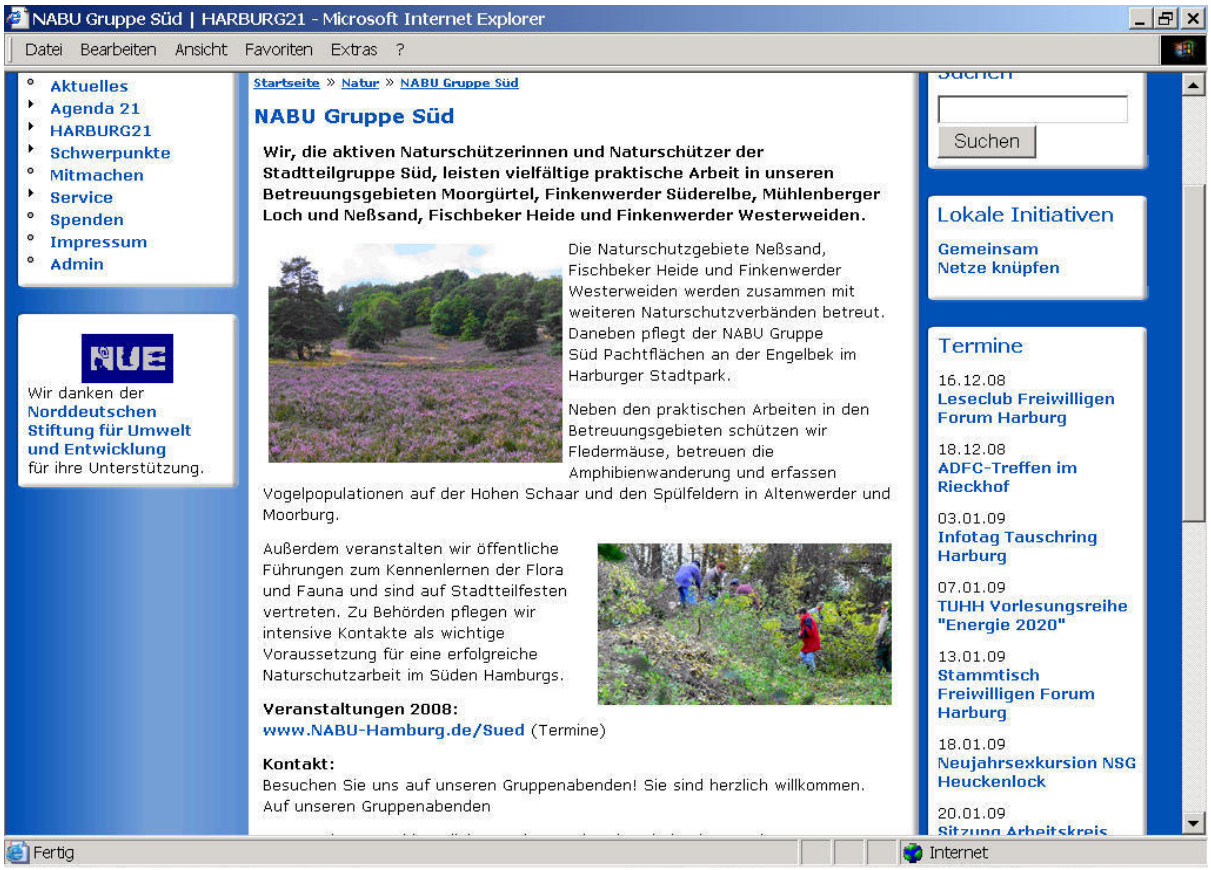
Jeder Menüpunkt führt in der Regel auf eine sogenannte Teaserseite, das heißt eine Seite mit kurzen Anlesetexten, die ihrerseits entweder auf eine Hauptseite oder auf eine weitere Teaserseite führen. Ein Klick auf den Menüpunkt Schwerpunkte zum Beispiel führt auf eine Teaserseite mit Anlesetexten zu den Themenbereichen Natur, Energie, Mobilität, Soziales, Wirtschaft, Verbraucher und Bildung (siehe Abbildung unten). Bei blau hinterlegten Wörtern im Fließtext handelt es sich in der Regel um Links.

Beispiel Teaserseite (hier Menüpunkt Schwerpunkte), Stand Juli 2008 (Teilansicht)

Inhaltlich bietet die Website bis heute umfassende Sach- und Hintergrundinformationen aus dem lokalen (und teilweise überregionalen) Nachhaltigkeitssektor. Dazu gehören Informationen zu Agenda 21 und HARBURG21, aktuelle Nachrichten aus der Region und ein aktueller Veranstaltungskalender zu HARBURG21 und anderen Initiativen, Projekte von Initiativen/Organisationen (Menüpunkt Schwerpunkte) und – im Menüpunkt Service – einschlägige Informations- und Bildungsmaterialien zum Downloaden, HARBURG21-Rundbriefe in lockerer Folge, Buchempfehlungen mit Rezensionen zu diversen Nachhaltigkeits-Themen, weiterführende Links und vieles mehr. Der Menüpunkt Agenda 21 gliedert sich im Übrigen in die Bereiche Agenda 21, Nachhaltige Entwicklung, UN-Dekade und Nachhaltiges Hamburg. Der Menüpunkt HARBURG21 dagegen liefert Informationen zu den Themen Lokale Agenda 21, HARBURG21, Lenkungsgruppe, HARBURG21-Büro, Arbeitsgruppen, Förderverein und Schirmherrschaft.

Ein für den Netzwerkgedanken zentraler Menüpunkt ist „**Schwerpunkte**“ mit seinen verschiedenen Themenbereichen. Hier haben lokale Inititativen/Einrichtungen aus dem Umwelt- und Nachhaltigkeitssektor die Möglichkeit, ihre jeweiligen Projekte der Öffentlichkeit auf einer gemeinsamen Plattform kostenlos darzustellen. Auf den folgenden Seiten finden sich je zwei Beispiele aus den Themenfeldern Natur und Soziales. Der dazugehörige Block „Gemeinsam Netze knüpfen“ (siehe Abbildung oben, rechte Spalte) gibt einen Überblick über alle NetzwerkpartnerInnen und verlinkt auf die jeweiligen Projekte oder – falls vorhanden – auf deren jeweilige Website. Beide Bereiche werden naturgemäß ständig aktualisiert und erweitert.

Zwei Beispiele aus der Rubrik Schwerpunkte/Natur: oben Initiative NABU Gruppe Süd, unten Vogelliebhaber und Hobby-Fotograf Gerhard Brodowski aus Wilhelmsburg



Zwei Beispiele aus der Rubrik Schwerpunkte/Soziales: oben Initiative Arbeitskreis Gerechte Globalisierung aus Harburg-Heimfeld, unten Weltladen Harburg (Ausschnitte)

Von besonderem Interesse wurde auch das downloadbare Informationsmaterial von HARBURG21 im Menüpunkt **Service**. Neben HARBURG21-Newslettern waren jetzt auch neue erstellte Informationsblätter von HARBURG21 im pdf-Format runterzuladen. Ferner gab es jetzt die ersten Ratgeber von HARBURG21 und anderen nachhaltigen Initiativen/Einrichtungen als Downloads. Zum Menüpunkt Service mehr auf den Seiten 66 und 82 f.

Der Online-Auftritt war von Anfang an mehrsprachig angelegt (siehe die deutsche, englische und türkische Fahne im Kopfbereich der Website in der Abbbildung rechts). Gegen Ende 2008 gingen die ersten englischen Texte online. Eine eigentliche englische und türkische Webversion sollte aber erst im Jahr 2009 erfolgen (siehe S. 69).

Zu den herausragenden Merkmalen des Lokalen Informations-, Kommunikations- und Vernetzungsportals der Jahre 2007 und 2008 gehörten (und gehören noch heute):

1. der primär **lokale Bezug** (Bezirk Harburg einschließlich Wilhelmsburg[6]) bei Berücksichtigung auch (über-) regionaler Veranstaltungen und Termine (**„Sprung über die Elbe“**),
2. **der hohe Informationsgehalt** an Umwelt- und Agenda 21-Themen, wozu auch das große Angebot an Downloadlinks von (Agenda 21-) Materialien und die vielen Links zu einschlägigen externen Websites gehören,
3. das Angebot an lokale Initiativen/Einrichtungen aus dem Nachhaltigkeitsbereich, die eigenen Ziele und Projekte auf einer gemeinsamen Plattform darzustellen (**Kommunikation**),
4. die weitere Option, miteinander in produktiven Dialog zu treten (**Vernetzung**). Besonders hervorzuheben ist dabei die Präsentation von **HARBURG21 als Teil eines übergeordneten lokalen Netzwerkes** und die (auch webtechnische) **Gewichtung der lokalen Umwelt- und Agenda 21 (-nahen) Initiativen/Einrichtungen**.

Eine weitere Besonderheit, die erst später an Bedeutung gewinnen sollte, war der **integrative Ansatz** mittels Mehrsprachigkeit und barrrierefreiem Surfen. Der genannte Mix an Eigenschaften machte www.harburg21.de relativ früh zu einem für andere Hamburger Bezirke vorbildlichen Portal.

Zu den Zielen Mehrsprachigkeit/Integration/Bildung im Sinne der BNE siehe die S. 63 und 69.

10.4 Öffentliche Wahrnehmung

Bereits zum Zeitpunkt der ersten öffentlichen Präsentation im März 2008 war eine präsentable Website von rund 300 Seiten entstanden. Die lokale Presse im Bezirk Harburg sprach anlässlich der Pressevorstellung am 3. März 2008 von einem hohen Niveau der Website und zitierte etwa Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg mit dem Ausspruch „Das neue Portal hat Stil, es hat Format“ (Der Neue Ruf, 8. März 2008). Auch wurde – gemäß den Vorgaben von Rolf de Vries – der damaligen Wert der Website auf 50.000 Euro geschätzt und der vergleichsweise hohe ehrenamtliche Anteil gewürdigt. „Den Internetauftritt haben HARBURG21-Aktive gestaltet und mit Inhalt gefüllt, wodurch das Projekt überhaupt bezahlbar wurde“, zitierten zum Beispiel die Harburger Anzeigen und Nachrichten Rolf de Vries, den Ersten Vorsitzenden des Fördervereins HARBURG21 (HAN, 4. März 2008). Die Zeitung Der Neue Ruf wurde noch deutlicher, wenn es in der obigen Ausgabe heißt: „Der neue Internet-Auftritt hat einen Wert von 50.000 Euro. Nur freiwilliges Engagement und eben Spenden[7] haben ihn möglich gemacht, denn über so viel Geld verfügt die lokale Agenda definitiv nicht.“ Zu ausgewählten lokalen Presseartikeln im März 2008 siehe Anhang I.

Anfang 2008 begann die Website nicht nur die lokalen Presse zu interessieren. Bald gab es auch viele positive Nutzerstimmen zu vermelden. „Von Ihrer Homepage sind wir von B.A.U.M. e.V. sehr begeistert. Da wir selber im Bereich Nachhaltigkeit als Non-Profit-Organisation tätig sind, freuen wir uns sehr über ein Instrument, welches aus unserer Sicht

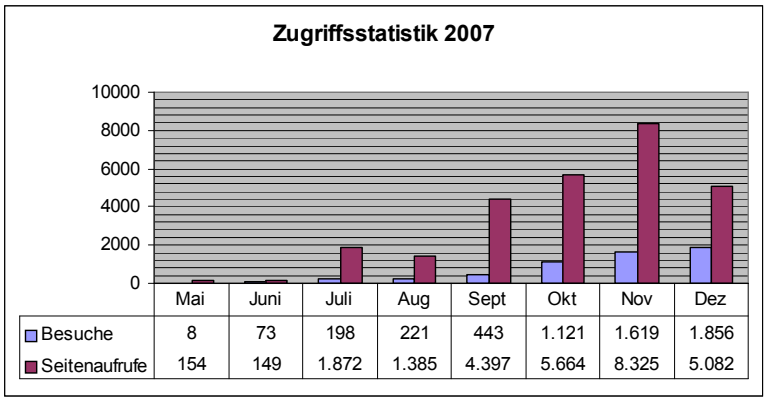
[6] Zur Ausgliederung von Wilhelmsburg aus dem Bezirk Harburg im Jahr 2008 siehe S. 11.
[7] Es handelte sich natürlich nicht um „Spenden“, sondern um Projektgelder von NUE und Bezirk.

überaus informativ, klar gegliedert und sicherlich ein wichtiger Baustein für eine nachhaltige Entwicklung in Hamburg werden kann“, schrieb zum Beispiel Karina Schokal vom Bundesdeutschen Arbeitskreis für umweltbewusstes Management (Mail vom 11.02.08). Ähnlich äußerte sich Jutta Schulke, (Online-) Redakteurin vom Afghanischen Frauenverein: „Die Harburg-Seite finde ich sehr ansprechend. Und das Beste (neben den fröhlichen Bildern oben!) sind die **kurzen und absolut informativen Texte**. Und ich hätte nie geglaubt, dass sich **dieses komplexe Thema [Agenda 21] so kurz und prägnant** erklären lässt. Hut ab!“ (Mail vom 05.02.08). Und Manfred Brandt, Graphik-Designer an der Hamburger Hochschule für angewandte Wissenschaften, hatte neben dem Text auch Web-Design und Web-Navigation im Blick, wenn er schrieb: „Insbesondere erfreut mich die **straffe Gliederung der Seiten – klar und logisch aufgebaut, wohltuend ruhig – farblich gut akzentuiert**, **Zusammenhänge und weiterführende Themen sind schnell auffindbar**, **die Links gut gesetzt**". (Mail vom 17.03.08) (Alle Hervorhebungen durch die Redaktion.)

Weitere Nutzerstimmen reichten von „Das sieht ja richtig gut aus“ (Hobbyfotograf Gerhard Brodowski zu seiner Webdarstellung, Ausschnitt siehe S. 38) oder “Das Programm hört sich gut and und ich bin sehr beeindruckt über die vielfältigen Aktivitäten auf Ihrer Agenda-Internetseite” (Carolin Callenius, Brot für die Welt, 24.09.08) bis zur Danksagung (Vielen Dank für die schöne Internetpräsentation” – Barbara Ganser, Umweltberatung Harburg, 10.03.08) oder Gratulation (“Wir gratulieren zu der neuen und schön gestalteten Website.” – Marita Schillerwein, KulturWerkstatt Harburg, 07.02.08).

Die zunehmende Wahrnehmung des Harburger Nachhaltigkeitsportals in der Öffentlichkeit zeigte sich auch in den Zugriffszahlen. Hatten im Jahr 2007 (bei Start im Mai) noch 5539 BesucherInnen mit 27.028 Seitenaufrufen auf die Website zugegriffen, waren es im Jahr 2008 bereits 71.034 BesucherInnen und 161.358 Seitenzugriffe. Die folgenden Grafiken zeigen eindrücklich den rasanten Anstieg der Besuche und Seitenzugriffe.

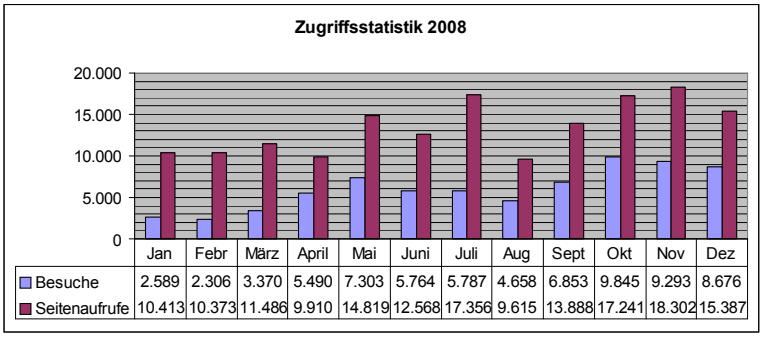
Web-Besuche und Seitenzugriffe 2007



Monatlicher Durchschnitt 07

Besuche	692,4
Seitenzugriffe	3378,5

Web-Besuche und Seitenzugriffe 2008



Monatlicher Durchschnitt 08

Besuche	5.919,5
Seitenzugriffe	13.446,5

Grafiken 10.1 und 10.2: BesucherInnen und Seitenzugriffe der Website 2007-2008. Datenquelle: Provider der HARBURG21-Website

10.5 Erste NetzwerkpartnerInnen

Mit der gestiegenen öffentlichen Wahrnehmung nicht zuletzt aufgrund des Harburger Nachhaltigkeitsportals konnte HARBURG21 in den Jahren 2007 und 2008 mehr und mehr NetzwerkpartnerInnen zu gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit (Aktionen, Pressemitteilungen, Newsletter, Aushänge, Auslagen etc.) gewinnen. Bis Juni 2008 fanden daraufhin folgende regionale und überregionale Netzwerkpartnerinnen im Website-Block „Gemeinsam Netze knüpfen“ Aufnahme (Liste in alphabetischer Reihenfolge):

Agenda 21 in Altona und in Tostedt	Pestizid-Aktions-Netzwerk (P.A.N. Germany)
Arbeitskreis Gerechte Globalisierung (St. Petrus Gemeinde Heimfeld)	S.O.F. Save our Future Umweltstiftung
Bundesverband Windenergie e.V.	Treffpunkthaus Heimfeld
Freiwilligen Forum Harburg	Umsonstladen-Initiative Harburg
Kulturwerkstatt Harburg	Umweltberatung Harburg
Lärm-Initiativen Bostelbek & B 73	Verbraucherzentrale Harburg/Hamburg
NABU Süd	Weltladen Harburg
Naturschutzbund Gesellschaft für ökologische Planung (GÖP)	Zentrum für Energie-, Wasser- & Umwelttechnik (ZEWU)

Ferner erschienen die aufgeführten NetzwerkpartnerInnen mit ihren Terminen im Block „Termine“ (= Terminkalender) und mit ihren Aktionen unter dem Menüpunkt Aktuelles. Darüber hinaus bestand die Option, wie oben bereits gesagt, innerhalb des Menüpunktes Schwerpunkte die eigenen Ziele und Projekte darzustellen. Dies eröffnete auch Initiativen ohne eigene Website wie dem Arbeitskreis Gerechte Globalisierung oder dem Freiwilligen Forum Harburg die Möglichkeit, online aufzutreten.

10.6 Fortentwicklung

In den Folgejahren wurde die Website in ihrer Struktur weiter ausgebaut: Es entstanden neue (Unter-) Menüpunkte wie „Förderer“ oder „Quiz“ und neue statische Webblöcke wie „UN-Auszeichnung“, „Webportal spezial“ oder „Forum Zielkonflikte“ (vgl. die heutige Startseite auf S 43). Auch wurde sie in allen Rubriken inhaltlich erweitert und ständig aktualisiert. Selbstverständlich vollzog sie auch die Weiterentwicklung von HARBURG21 als Lokalem NachhaltigkeitsNetzwerk mit, mit dem wir uns im nächsten Kapitel beschäftigen werden. So fanden beispielsweise alle neuen NetzwerkpartnerInnen (vgl. S. 45 f.) und alle Veranstaltungen (vgl. S. 46-49) Aufnahme, die HARBURG21 in den Jahren 2009 und 2010 mit anderen lokalen Initiativen durchführte

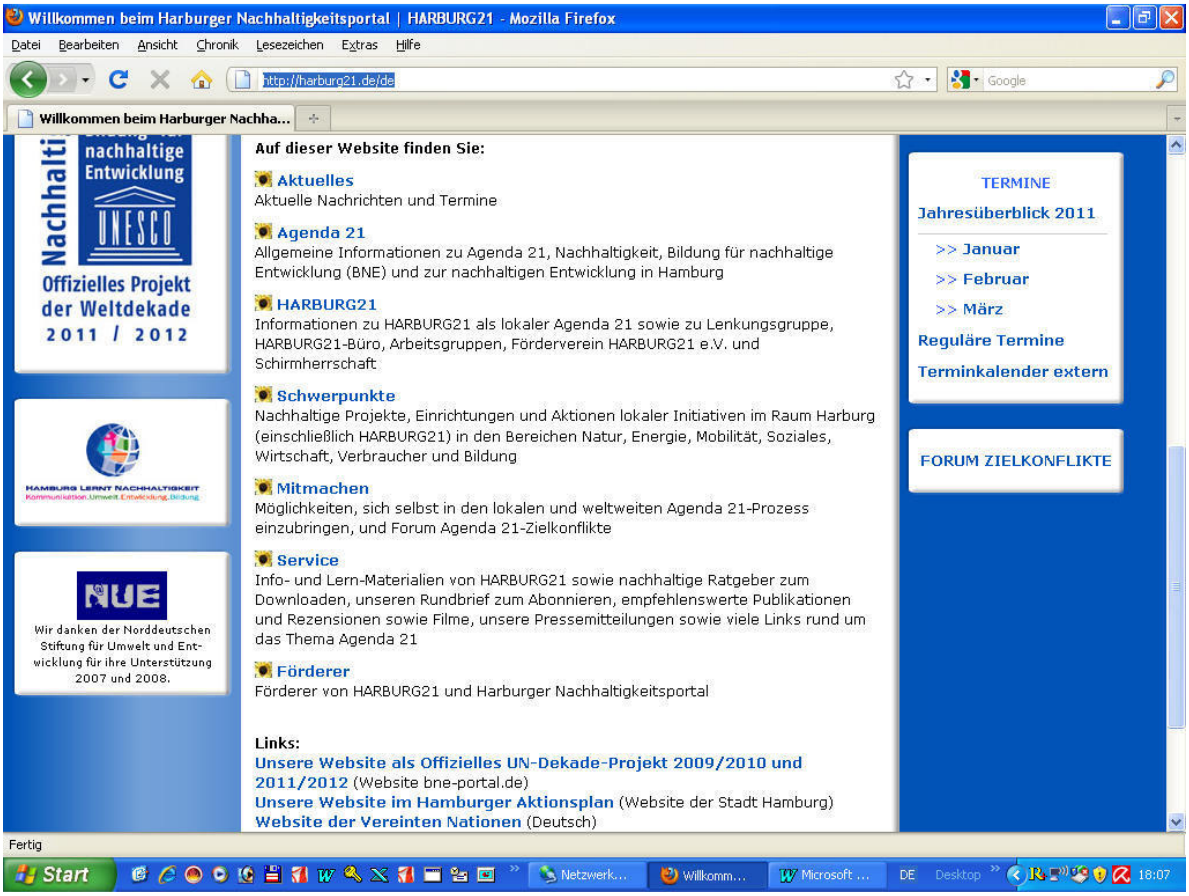
Einen Einblick in die konkrete inhaltliche Umsetzung und öffentliche Wahrnehmung der Website in den Folgejahren erhalten wir in Kapitel 13, in dem wir uns vor allem mit den Menüpunkten Bildung und Service, dem Block „Forum Zielkonflikte“ sowie mit der Mehrsprachigkeit und der neuesten Statistik beschäftigen. Einen Überblick über Inhalt und Struktur gibt im Übrigen der m. E. auch heute noch gültige Web-Flyer (Erstellung 2009) im Anhang F.

11. Das Netzwerk

Mit dem lokalen Nachhaltigkeitsnetzwerk und der Schaffung des lokalen Nachhaltigkeitsportals wandelten sich natürlich auch die Aufgaben des HARBURG21-Büros (Abschnitt 11.1). Auch wuchs von 2007 bis 2010 die Zahl der NetzwerkpartnerInnen (Abschnitt 11.2) stetig an. Ferner fanden jetzt vermehrt gemeinsame Veranstaltungen mit lokalen Initiativen/Organisatonen statt (Abschnitt 11.3). Wichtiges Kommunikatons- und Vernetzungsinstrument wurden neben der Website jetzt auch die Rundbriefe und die PR-

Fortsetzung auf S. 44

Startseite von www.harburg21.de Anfang 2011 (zwei Ausschnitte)



Arbeit (Abschnitt 11.4). Überhaupt wurde mit dem Wegfall der meisten Arbeitsgruppen das HARBURG21-Büro schrittweise zur Projektzentrale (Abschnitt 11.5).

Mit den ebenfalls bedeutsamen Info- und und Bildungsmaterialien beschäftigen wir uns später in Abschnitt 14.4.

11.1 Neue Aufgaben des Büros

Bild oben: Gisela Baudy und Hanns Wardenphul vom HARBURG21-Büro auf der 2. Harburger Freiwilligen-Börse.2006 in den Harburger Arcaden. Dritte feste Person im Büroteam ist seit 2005 Dr. Chris Baudy.

Das Büroteam besteht seit 2005 personell aus drei festen Ehrenamtlichen, welche für die Lokale Agenda 21 verantwortlich zeichnen. (Zu der Zeit vor 2005 siehe S. 15 mit Anmerkung 3). Diese führen seit 2007 neben den ehrenamtlichen Büro- und Netzwerk-Aufgaben auch komplexere Agenda 21-Projektarbeiten durch. Finanzielle Basis dafür waren ab 2008 erste Projektgelder von seiten der NUE und des Bezirks Harburg (siehe S 83 f.).

Im Folgenden geben wir einen detaillierten Überblick über die Aufgaben des HARBURG21-Büros, aufgeschüsselt nach den allgemeinen ehrenamtlichen Tätigkeiten und den geförderten Projekten.

Allgemeine Aufgaben des Büros (Ehrenamt):

- Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger, die sich über den lokalen Agenda 21-Prozess informieren oder daran beteiligen wollen (Bürgerservice),
- Vernetzung, Verstetigung und Begleitung bestehender Agenda 21- (naher) Aktivitäten im Raum Harburg durch Arbeitsgespräche, Sitzungen sowie gemeinsamen Webauftritt, gemeinsame Aktionen und Pressearbeit,
- Pflege und Weiterentwicklung des lokalen Nachhaltigkeitsportals,
- Entwicklung von längerfristigen Agenda 21-Projekten,
- Ausrichtung von Info-Ständen und Ausstellungen (zum Beispiel im Harburger Rathaus, im Harburger Gesundheitsamt oder im Helmsmuseum/Feuerwache),
- Durchführung von Lesungen und Vortragsreihen (seit 2009 gefördert),
- Erstellung von Info- und Lernmaterialien zu verschiedenen Agenda 21-Themen (Downloads von Materialien und Ratgebern, seit 2009 gefördert),
- Newsletter in lockerer Abfolge (seit März 2008),
- Buchempfehlungen und Buchbesprechungen,
- Vorbereitung von Agenda 21-Vollversammlungen,
- Unterstützung bestehender Arbeitsgruppen (heute Verkehr21) und Foren (heute Tauschring Harburg) sowie Initiierung neuer Arbeitsgruppen/Foren,
- Regelmäßige Teilnahme an den Lenkungsgruppen-Sitzungen (ca. sechs Sitzungen pro Jahr) und außerordentlichen Sitzungen (variabel)
- Kontinuierliche Pressearbeit (Pressemitteilungen, Presseverteiler, Pressespiegel)
- Unterstützung von Netzwerkpartnern bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Beispiel Arbeitskreis Gerechte Globalisierung und Weltladen Harburg, siehe etwa Plakat auf S. 55),
- Verbreitung der gemeinsamen Info- und Lernmaterialien (zum Beispiel durch Aushang, Auslage, Versand oder Info-Stände),
- Jahresdokumentationen.

Längerfristige Projekte des Büros (gefördert):

- Konzeption und Erstellung der HARBURG21-Website (Erstversion 2007/2008),
- Übersetzung der Website ins Englische und Türkische (2009),
- Erstellung von Informations- und Bildungsmaterialien (Flyer) in verschiedenen Sprachen (2009),
- Lesereihe zu nachhaltigen Themen im Sinne der BNE in Kooperation mit der Buchhandlung Stein (2009),
- Begleitung lokaler Umwelt- und Transfer21-Schulen und Ausbau der Web-Rubrik Schwerpunkte/Bildung (2009).
- Mitorganisation der Vierten Harburger Freiwilligen-Börse (2010),
- Vortragsreihe zu nachhaltigen Themen (2010),
- Konzeption, Entwicklung und Austesten von Online-Foren und Online-Quiz (2010/2011),
- Erstellung eines BNE-Leitfadens für (Harburger) Schulen (2010/2011),
- Erstellung der vorliegenden HARBURG21-Dokumentation (2010/2011).

Zu den geförderten Einzelveranstaltungen des Büros gehörte 2010 erstmalig auch der alljährliche Infostand auf dem Harburger Binnenhafenfest.

Trotz der Förderung bleibt der ehrenamtliche Anteil der Büroaufgaben weiterhin sehr hoch. Denn mit Entstehung des lokalen Netzwerkes und des lokalen Nachhaltigkeitsportals wuchsen unwillkürlich auch die ehrenamtlichen Aufgaben: weg vom bloßen Bürger- und Arbeitsgruppen-Service, hin zur Netzwerktätigkeit und der damit verbundenen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit online und offline. Hinzu kommt, dass auch in die geförderte Projektarbeit immer ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement einfließt. Denn die jeweiligen Fördergelder können die damit finanzierten Projekte nur zum Teil abdecken (vgl. etwa den geschätzten Wert der Website im Jahr 2008, siehe S. 40).

11.2 NetzwerkpartnerInnen und externe Netzwerke

Bis Ende 2008 zählte das Netzwerk an die 40 lokale und (über-) regionale PartnerInnen. Im selben Jahr schloss sich HARBURG21 erstmals übergeordneten Netzwerken an. Juni 2008 wurde die Harburger Initiative Mitglied im Zukunftsrat Hamburg, einem Netzwerk von über 100 Vereinen, Initiativen und Institutionen aus Hamburg, das im April 1996 mit dem gemeinsamen Ziel einer „global zukunftsfähigen und generationengerechten Entwicklung“ (Zitat www.zukunftsrat.de) gegründet worden war. Auch fand die Website 2008/2009 zum ersten Mal Aufnahme im Hamburger Aktionsplan (HHAP) der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN) (siehe S. 61 und 71).

Das NachhaltigkeitsNetzwerk zählt heute über 60 Netzwerkpartner im Raum Harburg und über ganz Hamburg verstreut. Die folgenden Listen geben in alphabetischer Reihenfolge einen Überblick über alle Netzwerkpartner bis 2010. Dabei reihen wir die Arbeitsgruppe Verkehr21 sowie die HARBURG21-Kooperationspartner Tauschring Harburg, Freiwilligen Forum Harburg (Auflösung 2009) und Harburger Freiwilligen-Börse bewusst unter die Netzwerkpartner der Jahre 2007 bis 2010 ein. Mit von der Partie sind ebenfalls das Programm (nicht Arbeitsgruppe!) Schulen21 und die örtlichen Agenda 21-/Umweltschulen, die bis heute jenes Programm nach vorne tragen. Denn, wie wir in Teil IV dieser Dokumentation sehen werden, wurden die Aufgaben der früheren HARBURG21-Arbeitsgruppe Schulen21 seit 2007 (und verstärkt seit 2009) vom HARBURG21-Büro in Angriff genommen. Auch saßen VertreterInnen des Programms Schulen21 von Anbeginn in der Lenkungsgruppe mit ein.

Netzwerkpartner 2010: Lokale Einrichtungen

Agenda 21 Tostedt	Kulturwerkstatt Harburg
Alexander von Humboldt-Gymnasium	Lärminitiativen Harburg ("Lärm macht krank", Initiative B 73)
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V. – Bezirks-	NABU Gruppe Süd

gruppe Harburg	
Arbeitskreis Gerechte Globalisierung St. Petrus Heimfeld	Naturschutzverband Gesellschaft für ökologische Planung e. V.
Bürger-Solarkraftwerke Rosengarten	Niels-Stensen-Gymnasium in Harburg
Bioinsel	Regionalmanagement Rosengarten
Buchhandlung Stein, Harburg	Schulen21 (Programm)
ELBCAMPUS Kompetenzzentrum der Handwerkskammer Hamburg	Schule Scheeßeler Kehre
EnergieBauZentrum Hamburg	Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Harburg (H10)
Energiesparberatung in Harburg	Stephan Sigg, Autor aus St. Gallen
Freiwilligen Forum Harburg (Forum HARBURG21 bis 09)	Stadtreinigung Hamburg im Raum Harburg
Gerhard Brodowski (Vogel-Fotografien Elbinsel Wilhelmsburg)	Stadtteilschule Harburg (früher: Gesamtschule Harburg)
Grundschule Rönneburg	Stadtteilschule Süderelbe (früher Gesamtschule S.)
Gymnasium Süderelbe	Tauschring Harburg (Forum von HARBURG21)
HAMBURG WASSER: Der WasserBus in Harburg	Technische Universität Hamburg-Harburg
Harburger Freiwilligen-Börse	Treffpunkthaus Heimfeld
Heisenberg-Gymnasium	TuTech Innovation GmbH
Immanuel-Kant-Gymnasium	Umsonstladeninitiative Harburg
Informationshaus "Schafstall" Fischbeker Heide	Umweltberatung Harburg
Katholische Schule Harburg	Verkehr21 (Arbeitsgruppe von HARBURG21)
Kleideroase in Harburg	Weltladen Harburg
KLIMZUG-NORD	ZEWU - Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik

Netzwerkpartner 2010: Einrichtungen und Projekte in Hamburg oder bundesweit

Agenda 21 Altona	(Infostelle) Klimagerechtigkeit
Agenda-Büro Volksdorf "Waldgeist"	MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH
Allgemeiner deutscher Fahrrad-Club (ADFC) - Landesverband Hamburg e.V.	Niendorfer Zukunftsrat
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU)	Pestizid Aktions-Netzwerk e.V. (P.A.N. Germany)
Brot für die Welt	S.O.F. Save Our Future - Umweltstiftung
Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE)	Stadtreinigung Hamburg
Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e.V. (B.A.U.M.)	TransFair e.V.
Eine Welt Netzwerk Hamburg (Info Portal)	Vegetarier Bund Deutschland e.V.
Germanwatch	Verbraucherzentrale Hamburg/Harburg
HAMBURG WASSER: WasserBus in Hamburg	ZEBAU GmbH
	Zukunftsrat Hamburg

11.3 Gemeinsame Veranstaltungen

Mit der Neubelebung der Lokalen Agenda 21 im Jahr 2007 begann das HARBURG21-Büro mehr und mehr Veranstaltungen zu initiieren, zu organisieren und durchzuführen, die lokale Umwelt- und Agenda 21-(nahe) Initiativen und Organisationen mit ins Boot nahmen. Von 2007 bis 2010, also im Zeitraum von vier Jahren, waren es – unter Abzug der regulären Infostände auf dem Harburger Binnenhafenfest und der Harburger Freiwilligenbörse – an die 21 außerordentliche Veranstaltungen, auf denen HARBURG21 seinen neuen Netzwerkgedanken in die Tat umsetzte. Von 1999 bis 2006 (acht Jahre) waren es im Vergleich dazu gerade mal an die elf außerreguläre Veranstaltungen gewesen.

Bei vielen Veranstaltungen mit von der Partie waren die HARBURG21-Arbeitsgruppen/Foren sowie andere Akteure (wie z. B. ADFC, Arbeitskreis Gerechte Globalisierung, Umweltberatung Harburg, Weltladen Harburg, Verbraucherzentrale Hamburg), die jetzt im Rahmen des neu entstehenden Netzwerkes mitwirkten. Zu Schulen21 und Veranstaltungen im Umkreis lokaler (Umwelt-) Schulen siehe Kapitel 14 und 15.

11.3.1 HARBURG21-Veranstaltungen

In den Jahren 2007 bis 2010 hat das HARBURG21-Büro in Abstimmung mit der HARBURG21-Lenkungsgruppe eine Reihe von Veranstaltungen initiiert und organsiert (siehe chronologischer Überblick über alle Veranstaltungen im Anhang D). Es handelte sich bei diesen um (zum Teil interaktive) Informations-Stände, Aufrufkampagnen gegen die weltweite Armut, Aktionen wie der biofaire Mittagstisch, Präsentationen, Vorträgen, Lesungen oder Ausstellungen. Sie alle wurden per Bericht oder bebildeter Reportage auf www.harburg21.de in der Rubrik Aktuelles dokumentiert. Auch heute ist über die Menüpunkte „Service/Presse“ oder „Service/Links“ (Stichwort „HARBURG21“) ein direkter Zugriff möglich.

Aus der Fülle aller Veranstaltungen greifen wir im Folgenden einige Beispiele zur Veranschaulichung heraus. Die drei ersten Aktionen aus dem Jahr 2007 standen ganz im Zeichen der Neubelebung der Lokalen Agenda 21 und stellten das interaktive Mitmachen in den Vordergrund. Ab 2008 begann sich das neu entstandene Netzwerk HARBURG21 auch auf gemeinsamen Veranstaltungen der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dazugehörige Bilder finden sich in Form von Bildreihen im Abschnitt 11.3.2 auf den Seiten 50 bis 57.

Illustrierte Beispielaktionen zum HARBURG21-Bildungsprojekt „Lesereihe zu nachhaltigen Themen“ und zum Bildungsprojekt mit lokalen (Umwelt-) Schulen finden sich weiter unten in den Abschnitten 14.1 und 14.2.

Interaktiver Informations-Stand auf dem Harburger Binnenhafenfest (2007)

Auf dem 7. Harburger Binnenhafenfest am 2. und 3. Juni 2007 gab es am „Prima Klima“-Infostand von HARBURG21 ungewöhnlich großen Zulauf. Denn viele Passanten wollten sich dem neu kreierten Klimaschutz-Quiz des HARBURG21-Büros stellen oder an der Wandtafel der Arbeitsgruppe Verkehr21 die Frage „Mein Beitrag zum Klimaschutz“ beantworten. Als sehr hilfreich erwiesen sich dabei die vorgeschlagenen Antwortmöglichkeiten. Wer wollte, konnte sich den neuen HARBURG21-Flyer „Prima Klima mit Windenergie - Viel Wind um nichts?“ (Windenergie-Flyer mit lokalen Bezügen) mit nach Hause nehmen. Für die Kleinen gab es eine Bastelanleitung für Windrosen mit umweltgerechten Einkauf-Tipps.

Ebenfalls mit am Stand war der Tauschring Harburg, der mit Plakaten unter anderem zum Reparieren statt zum Wegwerfen aufforderte und mit seinen bunten Angeboten die Blicke der Passanten auf sich zog. Zur Illustration siehe Bildreihe 11a auf Seite 50.

Interaktiver Infostand auf dem Heimfelder Stadtteilfest (2007)

Am 8. September 2007 beteiligte sich HARBURG21 zum ersten Mal mit einem (wiederum interaktiven) Informationsstand am Heimfelder Stadtteilfest. Thema war die Windenergie als wichtige Variante für erneuerbare Energien. Auf Stelltafeln und über Info-Materialien konnten sich Passanten über lokale Windenergiefirmen wie den Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE) informieren. Die Kleinen griffen zu Buntstiften, Papier, Schere und Perlen zum Windrosenbasteln, was für reges Treiben beim Informations-Stand sorgte.

Die HARBURG21-MitarbeiterInnen verteilten selbst erstellte Flyer wie den HARBURG21-Flyer oder den Windenergie-Flyer. Darüber hinaus informierte das HARBURG21-Forum Tauschring Harburg über seine Angebote. Zur Illustration siehe Bildreihe 11b auf Seite 51.

Gemeinsame Aktionen „Stand up“ zum Welternährungstag (2007 und 2009)

Am 21. Oktober 2007 riefen MitarbeiterInnen des HARBURG21-Büros zum ersten Mal zur Aktion gegen die Armut auf dem Harburger Rathausplatz auf. Hintergrund war der weltweite

UN-Millenniums-Aktionstag „Steh auf gegen die Armut“ (Stand up – Speak out) anlässlich des alljährlichen Welternährungstages am 22. Oktober. Die Arbeitsgruppe Verkehr21 und der Tauschring Harburg schlossen sich diesem Aufruf an.

Mit roten Luftballons und dem UN-Millennium-Banner forderten an die 30 Leute die Regierungen nachdrücklich auf, die UN-Millennium-Entwicklungsziele, allen voran die Bekämpfung von Armut und Hunger, bis 2015 zu erreichen. Dabei informierten Handzettel die Passanten darüber, dass trotz gegenteiliger Regierungsversprechungen derzeit immer noch täglich 24.000 Kinder an den Folgen extremer Armut sterben.

Die UN-Millenniums-Kampagne „Stand up – Speak out“ wurde am 18. Oktober 2009 mit dem lokalen Arbeitskreis Gerechte Globalisierung vor der St. Petrus-Kirche in Heimfeld erfolgreich wiederholt. Die Arbeitsgruppe Verkehr21 schloss sich dem Aufruf erneut an. Zur Illustration siehe Bildreihe 11c auf Seite 52.

Gemeinsamer Infostand zum Thema „Fairer Handel schafft gutes Klima“ (2008)

Zum internationalen Weltladentag (International Fair Trade Day) gab es am 10. Mai 2008 unter dem Motto "Fairer Handel schafft gutes Klima" in der Hölertwiete in Harburg viel Gelegenheit zum „Datteln und Daddeln“. Denn der Weltladen Harburg, der Arbeitskreis Gerechte Globalisierung und HARBURG21 hatten alle Harburgerinnen und Harburger dazu eingeladen, fair gehandelte Bio-Datteln aus Tunesien zu kosten. MitarbeiterInnen des HARBURG21-Büros hingegen gingen das schwierige Thema „Fairer Handel und Klimawandel“ von der spielerischen Seite an, indem sie viele Passanten zu einem selbst erstellten Waren-Siegel-Quiz einluden.

Darüber hinaus gab es reichlich Informations-Material zum Thema „Fairer Handel und Klimawandel“. Interessierte erfuhren etwa, dass Dattelhaine in Tunesien ein Vordringen der Wüste verhindern. Wer wollte, konnte sich an einer Unterschriften-Aktion für den Fairen Handel beteiligen. Frank Wiesner und Rolf Buhs, beide Lenkungsgruppen-Mitglieder von HARBURG21, waren unter den ersten, die unterschrieben. Zur Illustration siehe Bildreihe 11d auf Seite 53.

HARBURG21 präsentiert sich auf dem 8. Harburger Binnenhafenfest als lokales Netzwerk (2008)

Das lokale Nachhaltigkeitsnetzwerk HARBURG21 war auf dem achten Harburger Binnenhafenfest am 7. und 8. Juni 2008 Brennpunkt verschiedener Umwelt- und sozialer Organisationen. Dazu gehörte der Naturschutzverband Gesellschaft für ökologische Planung (GÖP), der einen Artenvielfalt-Quiz der Umweltberatung Harburg durchführte und dabei auf das europaweit einzigartige Naturschutzgebiet Heuckenlock in Wilhelmsburg aufmerksam machte. Die Arbeitsgruppe Verkehr21 befragte die BesucherInnen zum Thema "Behindertegerechte Mobilität in der Harburger Innenstadt" und ließ sie auf Stadtkarten Problempunkte markieren. Mitarbeiter des HARBURG21-Büros hingegen luden die Passanten zu einem Gütesiegel-Quiz ein, um sie für biofaire Kriterien beim Wareneinkauf zu sensibilisieren. Der Tauschring Harburg informierte wieder über seine Angebote.

Zu guter Letzt ließen Standbesucher sich über den Hamburger Klimawettbewerb aufklären und nahmen gerne "Das große ENERGIE- und CO_2-SPARBUCH" des Bundesdeutschen Arbeitskreises für umweltbewusstes Management e. V. (B.A.U.M.) mit. Nicht unweit vom HARBURG21-Infostand warben die lokalen Netzwerkpartner Weltladen Harburg und der NABU Süd für ihre nachhaltigen Belange. Zur Illustration siehe Bildreihe 11e auf Seite 54.

Gemeinschaftsaktion Biofairer Mittagstisch in der St. Petrus Gemeinde (2008)

Zum Ende der Fairen Woche 2008 lud der Arbeitskreis Gerechte Globalisierung am 28. September zum gemeinsamen bio-fairen Mittagessen in die St. Petrus Gemeinde in Harburg-Heimfeld ein. Anlass war die Kampagne für Ernährungssicherheit "Niemand isst für sich allein" von Brot für die Welt. Bei der Veranstaltung mit von der Partie waren der Weltladen Harburg und HARBURG21.

Der Grundtenor lautete: Wir sind auf der Erde nicht allein, auch nicht mit dem, was wir essen. Dem Mittagessen war ein Gottesdienst vorausgegangen, in dem Martin Steller, Vorsitzender des Arbeitskreises Gerechte Globalisierung und Pastor i. R., die Zusammenhänge von unserem Konsumverhalten hier und dem Hunger in der Dritten Welt deutlich gemacht und zu sozial fairem Kaufverhalten aufgerufen hatte.

Die Veranstaltung wurde von der Unterschriften-Aktion "Weltweite Tischgemeinschaft" begleitet, mit der Brot für die Welt für das Verbot von Kinderarbeit sowie für faire Löhne bei Kleinbauern in den Entwicklungs- und Schwellenländern warb. Zur Illustration siehe Bildreihe 11f auf Seite 55.

Harburger Freiwilligenbörse mit HARBURG21 als Mitstreiter (2010)

Die Auflösung des Harburger Freiwilligen Forums unter Ute Feucht (Ende 2009) brachte auch das vorläufige Ende der Harburger Freiwilligen-Börse, an der sich in den Jahren 2004, 2006 und 2009 jeweils mehr als 40 Einrichtungen aus den Bereichen Soziales, Umwelt und Kultur beteiligt und um ehrenamtliche Kräfte geworben hatten. Anfang 2010 erfolgte die Reaktivierung unter Federführung von zwei MitarbeiterInnen des Bezirksamtes und fünf ehrenamtlichen MitgliederInnnen, darunter auch HARBURG21. Am 25. September 2010 konnte die Harburger Freiwilligen-Börse im Harburger Rathaus an die Erfolge der Vorjahre anknüpfen. Zu den Teilnehmern gehörten neben HARBURG21 Initiativen/Einrichtungen wie das SHH Sozialkontor, Hamburger Lebenshilfe Werk GmbH, Landesarbeitsgemeinschaft Eltern für Integration, Leben mit Behinderung, der Naturschutzbund L.V. Hamburg und der Weltladen Harburg. Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg würdigte erneut als Schirmherr die wichtige Arbeit der ehrenamtlichen Kräfte. Auf gemeinsamen Beschluss der sogenannten Steuerungsgruppe soll die Harburger Freiwilligen-Börse im Jahr 2011 erneut stattfinden.

Zur Illustration siehe Bildreihe 11g auf Seite 56. Infos und frühere Bilder zur Harburger Freiwilligen-Börse siehe die Seiten 18 und 21.

Vortrags- und Diskussions-Veranstaltung „Klimawandel in Harburg“ (2010)

Am 2. November 2010 fand im Harburger Rathaus der Vortrags- und Diskussions-Abend „Klimawandel in Harburg“ statt, zu dem KLIMZUG NORD, HARBURG21 und der Bezirk Harburg eingeladen hatten. Die Begrüßungsworte sprach Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg.

Das Hauptthema kreiste um den Themenkomplex Klimawandel und Klimaanpassung. Verschiedene Klimaexperten von der Hamburger Universität, der Hafencity Universität Hamburg, der Obstbauversuchsanstalt der LWK Niedersachsen und der Technischen Universität Hamburg-Harburg referierten über Themen wie Klimawandel und Stadtklima, stadt- und regionalplanerische Handlungsfelder der Klimaanpassung, Regenwasser-Management in der Stadt, Hochwasserschutz an Tidegewässern oder Veränderungen des Grundwasser- und Bodenhaushaltes durch den Klimawandel. Die Veranstaltung, die auch zu vielen Diskussionen Anlass gab, war mit rund 150 ZuhörerInnen sehr gut besucht.

Lokale Initiativen/Organisationen wie der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC), die Umweltberatung Harburg und der Tauschring Harburg waren der Einladung von HARBURG21 gefolgt und präsentierten ihre Infomaterialien. Der KlimaCampus an der Universität Hamburg wurde dabei von den MitarbeiterInnen des HARBURG21-Büros vertreten. Beim gemeinnützigen Verein Weltladen Harburg gab es in der Pause Erfrischungen und ökofaire Snacks. Darüber hinaus zeigten Lehrer Olaf Zeiske und die SchülerInnen und Schüler der Stadtteilschule Harburg an ihrem Infostand ihr Projekt "Asiatische Muschel im Neuländer Elbschlick", ein gemeinsames Forschungsprojekt mit KLIMZUG-NORD und der Technischen Universität Harburg (TUHH) zum Thema Klimawandel und Artenverlust. Zur Veranstaltung siehe Bildreihe 11h auf Seite 57.

Interaktiver Informations-Stand – Harburger Binnenhafenfest 2007

Viele kniffelige Fragen beim HARBURG21-Klima-Quiz

Bürgerbefragung der AG Verkehr zum Thema „Mein Beitrag zum Klimaschutz“

Frank Wiesner von der AG Verkehr 21 (links) unterstützt beim Beantworten der Fragen.

Passanten beim Beantworten der Fragen.

Auch Rolf Buhs von der HARBURG21-Lenkungsgruppe stellt sich der Bürgerbefragung.

Tauschring Harburg am Infostand von HARBURG21

Interaktiver Informations-Stand – Harburger Binnenhafenfest 2007

Windenergie mal anders

Windrosenbasteln bei HARBURG21

Heimfelder Stadtteilfest, 8. September 2007

(Gemeinsame) Aktionen „Stand Up“ zum Welternährungstag 2007 und 2009

Diese Veranstaltung zeigt beispielhaft, wie der Netzwerkgedanke in den Folgejahren auch in Form von gemeinsamen Aktionen Wirklichkeit wurde. Waren es im Jahr 2007 noch eigene Aktive, die Passanten zum Mitmachen animierten, erweiterte sich der Kreis später um lokale Agenda 21-nahe Initiativen (hier Heimfelder Arbeitskreis Gerechte Globalisierung und Weltladen Harburg).

Aufstehen gegen die Armut vor dem Harburger Rathaus am 21. Oktober 2007

Das HARBURG21-Büro, die AG Verkehr21, der Tauschring Harburg und Passanten stehen gegen die Armut auf.

Tuba-Bläser mit Stand up-Luftballons vor dem Harburger Rathaus

Aufstehen gegen die Armut – St. Petrus Kirche in Heimfeld, 18. Oktober 2009

Der Arbeitskreis Gerechte Globalisierung, der Weltladen Harburg, das HARBURG21-Büro, die AG Verkehr21 und Kirchgänger stehen gegen die Armut auf.

Steh-Auf-Plakat und -Luftballon anlässlich des Welternährungstages am 22. Oktober.

St. Petrus Kirche in Harburg-Heimfeld

Gemeinsamer Infostand
zum Thema „Fairer Handel schafft gutes Klima“ (2008)

Plakat, Postkarten (für Unterschriftenaktion) und blaue Luftballons am Infostand in der Hölertwiete (Harburger Marktplatz) anlässlich des internationalen Weltladentags am 10.05.08

Foto links: Werner Lüders und Martin Steller vom Arbeitskreis Gerechte Globalisierung und Birgit Podendorf vom Weltladen Harburg bereiten Datteln für die kleinen und großen BesucherInnen vor.
Foto rechts: Reger Disput mit BesucherInnen.

Lenkungsgruppen-Mitglied Rolf Buhs gibt seine Unterschrift.

Lenkungsgruppen-Mitglied Frank Wiesner (links) und Matthias Meinberg vom Weltladen Harburg werben für die UN-Millennium-Unterschriften-Aktion.

Lokales Netzwerk HARBURG21
auf dem 8. Harburger Binnenhafenfest 2008

Gemeinschaftstand vom HARBURG21-Büro, AG Verkehr21, Tauschring Harburg und Naturschutzbund Gesellschaft für ökologische Planung (GÖP) am 6. Juni 2008

Passanten beteiligen sich am Gütesiegel-Quiz des HARBURG21-Büros.

Reges Interesse findet auch der Klima-Quiz der Umweltberatung Harburg, den hier die GÖP durchführt. Links vorne unter den Kindern Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg.

Frank Wiesner von der AG Verkehr 21 bei der Bürgerbefragung zur behindertengerechten Mobilität

Foto links: Dagmar Capell vom Tauschring Harburg (links) informiert über bargeldloses Tauschen.
Foto rechts: Angela Schapals vom Netzwerkpartner GÖP (links) informiert über das Thema Artenvielfalt und das Naturschutzgebiet Heuckenlock.

Martin Steller vom Arbeitskreis Gerechte Globalisierung der St. Petrus Kirchengemeinde in Hamburg-Heimfeld hielt die Predigt und lud zum bio-fairen Mittagstisch ein.

Gerecht Teilen statt Sozial Spalten – Wie schmeckt das?

St. Petrus-Kirchengemeinde
Hamburg-Heimfeld

Am 28. September 2008 lud der Arbeitskreis Gerechte Globalisierung im Rahmen der Kampagne "Niemand isst für sich allein" von Brot für die Welt zum gemeinsamen bio-fairen Mittagstisch in der St. Petrus Gemeinde in Hamburg-Heimfeld ein. Der Weltladen Harburg und HARBURG21 halfen tatkräftig mit.

Weltladen Harburg
HARBURG21

Vierte Harburger Freiwilligen-Börse 2010

Harburger Freiwilligen-Börse im Harburger Rathaus (2009)

Plakat zur Harburger Freiwilligen-Börse 2010

Musikalisches Rahmenprogramm 2010

Aussteller auf der Börse. Rechts: HARBURG21-Infostand.

Dreistündiger Vortrags- und Diskussions-Abend von KLIMZUG NORD, der lokalen Agenda HARBURG21 und dem Bezirksamt Harburg (2010)

Plakat von Netzwerkpartner KLIMZUG-NORD für das Gemeinschaftsprojekt

Blick in den gefüllten Rathausssaal vor Beginn der Veranstaltung am 02.11.10

Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg eröffnet als Schirmherr von HARBURG21 den Abend.

Unter den Referenten: Prof. Dr.-Ing. Erik Pasche († 30.11.10), Lenkungsgruppenmitglied von HARBURG21, und Prof. Dr. Heinke Schlünzen

Lehrer Olaf Zeiske (rechts) und SchülerInnen der Stadtteilschule Harburg zeigen ihr Muschelprojekt.

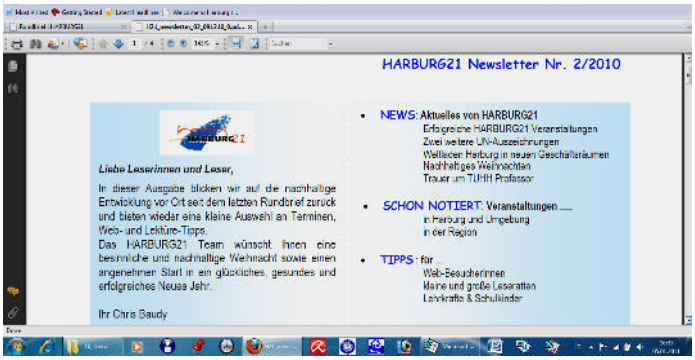
In der Pause können sich die BesucherInnen an diversen Infotischen informieren (Bild links). Der gemeinnützige Verein Weltladen Harburg e.V. bietet ökofaire Getränke an.

11.4 Rundbriefe und sonstige Öffentlichkeitsarbeit

Zur Öffentlichkeitsarbeit, die das HARBURG21-Netzwerk beförderten, gehören neben den gemeinsamen Veranstaltungen noch viele weitere Bausteine. Zu nennen sind vor allem die Info- und Bildungsmaterialien (Übersicht siehe S. 82 f.), ferner die diversen Aushänge im Harburger Gesundheitsamt zu aktuellen Themen und Terminen im lokalen und überregionalen Nachhaltigkeitssektor, eine Umlaufmappe „Nachhaltige Gesundheit“ ebenda, eine ständig aktualisierte Auslage lokaler und überregionaler Initiativen sowie die gesamte Pressearbeit. Bezeichnenderweise unterstützt das Büro in Presseangelegenheiten auch kooperierende Einrichtungen wie den Arbeitskreis Gerechte Globalisierung oder die Harburger Freiwilligen-Börse und berichtet darüber in der Lenkungsgruppe.

Weitere wichtige Komponente im Nachhaltigkeitsnetzwerk sind die HARBURG21-Rundbriefe (Newsletter), die seit März 2008 in lockerer Reihenfolge erscheinen. Mit ihnen möchte HARBURG21 alle BürgerInnen und Bürger vor Ort zum Thema Nachhaltigkeit auf dem Laufenden halten. Gleichzeitig dienen sie allen Netzwerkpartnern als wichtiges Informations-, Kommunikations- und Selbstdarstellungs-Organ.

Kopf des Rundbriefs 2/2010



Vom Aufbau her bestehen die Rundbriefe aus „News“, sprich Nachrichten zu nachhaltigen Entwicklungen vor Ort und in der Region, einer Terminauswahl („Schon notiert?“) und diversen Tipps. Diese umspannen Webportale, Literatur- und Filmempfehlungen, Rezensionen, und – seit 2009 – auch Unterrichtsmaterialien und Fortbildungen für Lehrkräfte (siehe S. 66 f.).

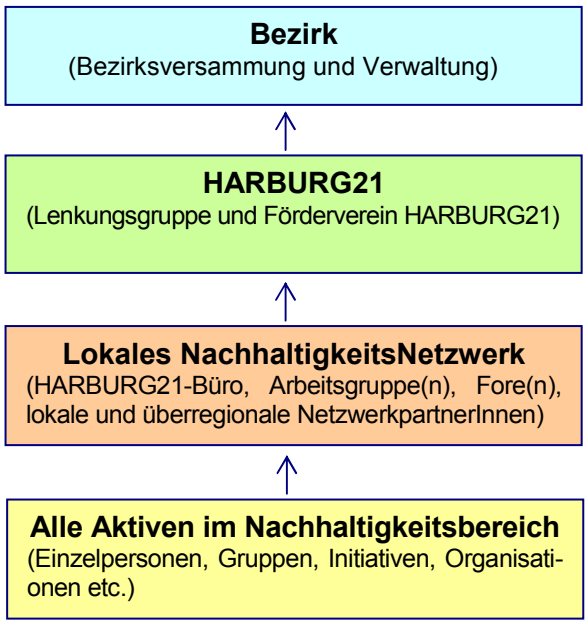
Die Rundbriefe geben zum Teil die Berichterstattung auf der HARBURG21-Website komprimiert wieder (vgl. die vielen Links zur Website), zum Teil reißen sie aber noch weitere Themen im Nachhaltigkeitsbereich an. Hier wie auf der Website stehen die Umwelt- und Agenda 21-(nahen) Initiativen und Einrichtungen im Harburger und Hamburger Raum im Fokus. HARBURG21 selbst versteht sich als Teil und Beobachter dieser Bewegung. Alle Rundbriefe lassen sich auf dem Harburger Nachhaltigkeitsportal www.harburg21.de in der Rubrik Service/Rundbriefe runterladen.

11.5 Netzwerkcharakter der Agenda 21-Arbeit

Heute hat HARBURG21, wie in Teil II der Dokumentation berichtet, mit Verkehr21 nur noch eine einzige aktive Arbeitsgruppe im engeren Wortsinn. Die VertreterInnen der „Foren“ Tauschring Harburg, Schulen21 und (seit Anfang 2010 neu) Harburger Freiwilligen-Börse, die in der Lenkungsgruppe mit sitzen, kommen von grundsätzlich selbständigen Einrichtungen (vgl. S. 26 f.). Deswegen und aufgrund der neuen Ausrichtung der Agenda 21-Leitziele versus Netzwerk verlagerte sich der Schwerpunkt der Agenda 21-Projektarbeit ab 2007 sukzessive ins HARBURG21-Büro beziehungsweise hin zu den Büro- und ProjektmitarbeiterInnen. Von nun an bestand das Tagesgeschäft des „Büros“ neben den althergebrachten Aufgaben (Bürgerservice, Einzelaktionen und Unterstützung der Arbeitsgruppe Verkehr21, siehe S. 15) primär in der Entwicklung und Durchführung komplexer Agenda 21-Projekte sowie in der Netzwerktätigkeit mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit (siehe S. 44 f.). Auch die Konzipierung, Erstellung und (technische und inhaltliche) Pflege des lokalen Nachhaltigkeitsportals sowie das Schreiben von Rundbriefen wurde, wie wir oben gesehen haben, Sache des „Büros“. Darüber hinaus hat es viele Aufgaben früherer Arbeitsgruppen übernommen (zur Aufrechterhaltung etwa der Arbeitsgruppe „Umwelt und Natur“ vgl. S. 25 und Anhang C, zu Schulen21 vgl. Kapitel 15).

Das HARBURG21-Büro hat sich in Folge – in Abstimmung mit der Lenkungsgruppe und mittels Bezirksverfügungsmitteln (Projektgeldern) sowie viel ehrenamtlichem Einsatz – allmählich zu einer Art „Projektschmiede“ verwandelt, in der alle Fäden des ständig wachsenden Netzwerkes zusammenlaufen. Dabei unterstützt es neben der Arbeitsgruppe Verkehr21 und dem (heute einzig noch existierenden) „Forum“ Tauschring Harburg jetzt eine Vielzahl von Netzwerkpartnern beim Erreichen ihrer Agenda 21-spezifischen Ziele.

Aus einer übergeordneten Perspektive betrachtet werden Büro, Arbeitsgruppe und Foren von HARBURG21 ihrerseits zu Teilen eines größeren Netzwerkes, wobei das Büro die Rolle eines lokalen Beobachters und „Wächters“ sowie eines Motivators übernimmt. Es fungiert von seiner Intention her zugleich als Brennpunkt lokaler Aktivitäten in diversen Nachhaltigkeitsbereichen (Umwelt, Gesellschaft, Wirtschaft). Wie die einzelnen Elemente des NachhaltigkeitsNetzwerkes zusammenspielen, zeigt vereinfachend das folgende Diagramm, welches das HARBURG21-Modell von Seite 30 modifiziert.



Grafik 11.1: HARBURG21-Netzwerk-Modell

Fernziel des HARBURG21-Netzwerkes ist – gemäß den erweiterten Leitzielen der Agenda 21 – die **Partizipation** aller BürgerInnen und engagierten Initiativen am lokalen Agenda 21-Prozess und die **synergetische Bündelung** aller lokalen Nachhaltigkeitsaktivitäten zur Gestaltung und Erhaltung eines lebenswerten Hamburger Bezirkes. Von besonderem Vorteil ist es dabei, dass jede etablierte Initiative/Organisation die **je eigene Stoßkraft** (und mit ihr die je eigene Corporate Identity) einsetzen und mit ihr zugleich – quasi als Verstärker – die gemeinsame Sache mit nach vorne treiben kann. Das spart Kräfte und bewahrt vor möglichem Kräfteverschleiß etwa durch Organisationsaufgaben, woran frühere HARBURG21-Arbeitsgruppen letztlich gescheitert waren (vgl. S. 27 f.) Und es schützt vor dem Verlust beziehungsweise der Verwässerung des eigenen Nachhaltigkeitsprofils. Auf der anderen Seite kann vernetztes Handeln das Erreichen der je eigenen Ziele nur fördern helfen.

Ein weiterer Netzwerk-Vorteil ist die breite Abdeckung aller Agenda 21-spezifischen Bereiche. Mit Entstehung des neuen Netzwerkes konnte HARBURG21 die wichtigen Bereiche Natur und Soziales, die mit dem Scheitern früherer Arbeitsgruppen wegzubrechen drohten, wieder mit neuem Leben füllen. So finden sich, wie geschildert, im Netzwerk von HARBURG21 etwa Initiativen wie der Arbeitskreis Gerechte Globalisierung (Heimfeld), der Weltladen Harburg oder Germanwatch (bundesweit), die alle auf ihre Weise die Ziele der früheren Arbeitgruppe Nord-Süd verfolgen. Oder es gibt zum Beispiel die lokale NABU-Gruppe Süd, deren Arbeit auch die Themen der früheren Arbeitsgruppen „Naturschutz“ und „Umwelt & Natur“ mit abdeckt.

Teil IV: Informelles Bildungsportal und UN-Dekade (2009-2010)

Zwei Schülerinnen beim Windenergie-Quiz von HARBUR21 (Friedrich-Ebert-Halle 2007)

Das lokale Nachhaltigkeitsportal www.harburg21.de wurde in den Jahren 2009 und 2010 erstmals als informelles Bildungs-, Kommunikations- und Vernetzungsportal kommuniziert. Im Vordergrund steht der informelle Bildungsaspekt im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Gleichzeitig richten die BüromitarbeiterInnen flankierende Projektarbeiten verstärkt in Richtung (außerschulische und außercurriculäre) Bildung aus. Dazu gehört auch der BNE-Leitfaden für (Harburger) Schulen. Offizielles Ergebnis ist die Aufnahme von Website und BNE-Leitfaden in den Hamburger Aktionsplan (HHAP) der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN). Darüber hinaus wurde das Portal zweimal als sogenanntes UN-Dekade-Projekt ausgezeichnet; der Leitfaden wurde als „Beitrag zur UN-Dekade“ anerkannt

Teil IV dieser Dokumentation setzt sich zunächst mit den Begriffen BNE, HLN, UN-Dekade und informelle Bildung auseinander (Kapitel 12). Es folgt die Darstellung und öffentliche Wahrnehmung des Informellen Bildungs-, Kommunikations- und Vernetzungsportals in den Jahren 2009 und 2010 (Kapitel 13). Weitere Themen sind die gezielte Ausrichtung der Aktionen und Projekte in Richtung BNE (Kapitel 14), wozu auch Lesereihen zu nachhaltigen Themen, die Begleitung nachhaltiger Schulprojekte außerhalb des Regelunterrichts und der BNE-Leitfaden gehören. Die Wiederbelebung des (BNE-) Programms Schulen21 durch das HARBURG21-Büro ist Gegenstand von Kapitel 15.

12. Begriffe BNE, HLN, UN-Dekade und Informelle Bildung

Zehn Jahre nach dem Erdgipfel in Rio de Janeiro (1992) fand eine Nachkonferenz in Johannesburg statt (siehe Abschnitt 1.2.3 auf S. 10). Auf Empfehlung dieses Weltgipfels rief die Vollversammlung der Vereinten Nationen (UNO) am 20. Dezember 2002 für die Jahre 2005 bis 2014 die **UN-Dekade** "Bildung für nachhaltige Entwicklung" aus (Englisch: The Decade „Education for Sustainable Development“ – ESD). Ziel war und ist es, die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung überall auf der Erde in den nationalen Bildungssystemen zu verankern, um durch die Vermittlung bestimmter (Gestaltungs-) Kompetenzen die Lebensqualität aller Menschen langfristig zu sichern.

Die globale Vision der Weltdekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" ist es, allen Menschen Bildungschancen zu eröffnen, die es ermöglichen, sich Wissen und Werte anzueignen sowie Verhaltensweisen und Lebensstile zu erlernen, die für eine lebenswerte Zukunft und positive gesellschaftliche Veränderung erforderlich sind. (www.unesco.de)

Das deutsche Nationalkomitee der Vereinten Nationen (UN), die UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization), koordiniert die UN-Dekade in Deutschland. Die UNESCO ruft diese immer dann aus, wenn ein Thema als weitweit bedeutsam eingeschätzt wird, dafür aber noch nicht genug getan wurde. Bildung für nachhaltige Entwicklung (**BNE**) ist ein solches Thema. BNE bezeichnet dabei eine Bildung, die Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Lernen vermitteln will. „Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt.“ (UNESCO, Quelle siehe Anm. 8).

Darüber hinaus zeichnet die UNESCO Akteure aus, die sich um BNE-Maßnahmen beziehungsweise BNE-Projekte verdient gemacht haben, und nimmt sie in die "Allianz Nachhaltigkeit lernen" auf (siehe Logo rechts). Die Auszeichnungen, die immer für zwei Jahre erfolgen, sollen den steten Wachstumsprozess der Dekade in Deutschland sichtbar machen und und andere Engagierte motivieren. Es handelt es sich um **Offizielle Dekade-Projekte**, **Beiträge zur UN-Dekade** sowie um **Kommunen/Landkreise der UN-Dekade**. Die Stadt Hamburg hat am 1. Oktober 2009 zum zweiten Mal den Titel "Stadt der Weltdekade" erhalten. Insgesamt gibt es bislang über 1000 in Deutschland ausgezeichnete UN-Dekade-Projekte, davon im Bundesland Hamburg 56 Projekte von etwa 30 Projekträgern (vgl. www.dekade.org/datenbank, Stand Februar 2011). Die Website von HARBURG21 ist zum zweiten Mal dabei (siehe S. 72).

Zur Unterstützung der UN-Dekade entwickelte Deutschland im Rahmen des Nationalplans 2004 (**NAP 2004**) das Konzept der sogenannten „**Gestaltungskompetenzen“** (Prof. G. de Haan, FU Berlin). Gestaltungskompetenz bezeichnet die "Fähigkeit, Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen zu können", heißt es in einer UNESCO-Broschüre[8]. Dazu gehören zwölf Teilkompetenzen wie Weltoffenheit, vorausschauendes, interdisziplinäres und gemeinsames Denken, Planen und Handeln, Reflexion der eigenen und fremden Leitbilder sowie Motivationsfähigkeit, Empathie und Solidarität für Benachteiligte (vgl. www.transfer-21.de).

Der Hamburger Senat startete seinerseits im Mai 2005 die Initiative "Hamburg lernt Nachhaltigkeit" (**HLN**) und warb unter einem eigenen Logo (siehe Logo links) für die Integration des Leitbildes der Nachhaltigen Entwicklung in alle Bildungsbereiche. Es entstand der Hamburger Aktionsplan (**HHAP**) mit einem umfangreichen Maßnahmeteil Hamburger BNE-Akteure, der seit 2005 jährlich fortgeschrieben wird und nachhaltige BNE-Projekte in Hamburg beschreibt.

Bildung beziehungsweise Lernen im Sinne der BNE, um das es hier geht, vollzieht sich nicht nur innerhalb des formalen Bildungswesens, wie es vor allem in Schulen zu finden ist. Seit Mitte der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts begann die Europäische Union im Zuge des gesellschaftlichen Strukturwandels (immer schnelleres Veralten von Wissensbeständen und Qualifikationen, daraus erwachsendes Leitziel des „lebenslangen Lernens“) auch dem **non-formalen und informellen Lernen** spürbar Beachtung zu schenken. Der Maßnahmekatalog des Hamburger Aktionsplans umfasst folgerichtig BNE-Akteure aus allen drei „Lernbereichen“. Dabei ist unter **formellem Lernen** ein Lernen in Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen (Schulen, Universitäten) zu verstehen, das zielgerichtet ist und zu staatlich anerkannten Abschlüssen führt. **Non-formales Lernen** dagegen findet außerhalb solcher Bildungsinstitutionen statt. Es handelt sich um ein (ebenfalls zielgerichtetes) Lernen in organisierten Kontexten wie etwa an quasi-formalen Fortbildungs-Einrichtungen (wie etwa die Hamburger Volkshochschule) mit keinen (oder eigenen, non-formalen) Zertifikaten. **Informelles Lernen** dagegen ist ein Lernen in Lebenszusammenhängen, das heißt, es findet im Alltag, am Arbeitsplatz, im Familienkreis oder in der Freizeit statt. „Es ist (in Bezug auf Lernziele, Lernzeit oder Lernförderung) nicht strukturiert und führt üblicherweise nicht zur Zertifizierung. Informelles Lernen kann zielgerichtet sein, ist jedoch in den meisten Fällen nichtintentional (also inzidentell/beiläufig).“ (Europäische Kommission 2001)[9]

[8] „Offizielles Dekade-Projekt werden – ein Wegweiser“, hg. von der Deutschen UNESCO-Kommission, Bonn, undatiert.

[9] Die Definition der Europäischen Kommission ist allerdings nicht überall anerkannt. Strittiger Punkt ist etwa, ob eine mit einem anerkannten Abschluss verbundene Weiterbildung zum formalen Lernen (OECD) oder zum non-formalen Lernen gehört (Europäische Kommission). Vgl. dazu etwa „Stand der Anerkennung non-

Die Grenzen der drei Lernbereiche sind grundsätzlich fließend. Darum können informelle Bildungsinhalte durchaus auch in **formalen und non-formalen** Bildungs-Settings Verwendung finden. Diese Entwicklung wird sogar, wie oben angedeutet, seit den 90er Jahren des früheren Jahrhunderts bewusst angestrebt. Bei der Website www.harburg21.de, mit der wir uns im Folgenden befassen, handelt es sich in erster Linie um ein **informelles Bildungsportal** im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dieses kann aber durchaus auch in formalen und non-formalen Bildungszusammenhängen zum Einsatz kommen (siehe Abschnitt 13.1). Zum anderen vermittelt die Website seit 2009 immer mehr Informationen zu schulischen und außerschulischen (BNE-) Aktivitäten.

13. Informelles Bildungs-, Kommunikations- und Vernetzungsportal

Obwohl die Ausrichtung von HARBURG21 versus BNE und UN-Dekade bereits in den neuen Leitzielen im Jahr 2007 angelegt war, sollte es noch bis ins Jahr 2009 dauern, bis sich die offizielle Bezeichnung als „Informelles Bildungs-, Kommunikations- und Vernetzungsportal“ durchsetzte (vgl. Textausschnitt der Startseite in der Abbildung unten). Zu diesem Zeitpunkt war der Bildungscharakter der Website durch die erstmalige Aufnahme in den Maßnahmekatalog des Hamburger Aktionsplans (2008/2009) bereits evident (siehe Anhang G).

Puzzle aus Webseiten 2009 und 2010

Textausschnitt aus der Startseite 2010 (Mittlere Spalte)

Neben den Bereichen Information, Kommunikation und Vernetzung rückte jetzt der **informelle Bildungsaspekt** im Sinne der BNE in den Fokus der Betrachtung. Auch die Schlüsselbegriffe Partizipation, Vernetzung, Synergien, Transfer, Multiplikation, Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung, überregionale Vernetzung, Vorbildlichkeit etc. gewannen – im Lichte des BNE-Kontextes – an Tiefenschärfe. (Zu den Leitzielen und Schlüsselbegriffen seit 2007 vgl. S. 33 f.)

Gleichzeitig mit dem neuen Verständnis der **Website als informellem Lernraum** erweiterten sich auch deren (Bildungs-) Inhalte. Denn die Fördermittel des Bezirks hatten seit 2009 die Inangriffnahme qualitativ wertvoller, sprich zukunftsfähiger (Bildungs-) Projekte möglich gemacht, wovon auch der Online-Auftritt profitierte. Neben dem allgemeinen Ausbau der Web-

formalen und informellen Lernens in Deutschland im Rahmen der OECD Aktivität „Recognition of non-formal and informal Learning“, hg. vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn, Berlin 2008.

site mit ihrer informellen Bildungsausrichtung wurden jetzt auch schulische und außerschulische Bildungsthemen wichtig.

Im Folgenden beschäftigen wir uns zunächst mit der Website als informellem Lernort (Abschnitt 13.1). Im zweiten Schritt werfen wir einen Blick auf ausgewählte Bildungsangebote (Abschnitt 13.2) und die Mehrsprachigkeit des Online-Auftritts (Abschnitt 13.3). Zuletzt betrachten wir die öffentliche Wahrnehmung der Website in den Jahren 2009 und 2010 einschließlich den UN-Auszeichnungen und die dazugehörigen statistischen Zahlen (Abschnitt 13.4).

13.1 Informeller Lernort im Sinne der BNE

Informelles Lernen im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung findet, wie auf Seite 61 ausgeführt, beiläufig statt und gewinnt neben dem formalen und non-formalen Lernen in der heutigen Gesellschaft bei der Vermittlung von Gestaltungskompetenzen immer mehr an Bedeutung. Bei dem informellen Bildungs-, Kommunikations- und Vernetzungsportal www.harburg21.de handelt es sich um einen virtuellen Selbstlernraum, in dem BesucherInnen Informationen zu Agenda 21, zum Harburger NachhaltigkeitsNetzwerk HARBURG21 sowie zu lokalen und regionalen zukunftsfähigen Projekten und Initiativen finden.

Information ist allerdings nicht gleich Information. Was die Website auf alle Fälle nicht sein will, ist ein trockenes Agenda 21-Handbuch, das online steht und der reinen Wissensvermittlung dient. Sie möchte – entsprechend den Leitzielen von Agenda 21 und im Sinne der BNE – mit ihren Inhalten und vielfachen Verlinkungen auf interne und externe Seiten Jugendliche und Erwachsene quasi **nebenbei** (informell) auf eine (Entdeckungs-) Reise in eine Welt schicken, die Zukunftsfähigkeit im Sinn hat. Ziel ist es, den lokalen Agenda 21-Prozess erfahrbar und transparent zu machen sowie einen Reflexionsprozess bei Jugendlichen und Erwachsenen in Gang zu setzen, der zum nachhaltigen Denken und Handeln motiviert.

Darüber hinaus fungiert das Portal als Angebot an alle, die ihre Nachhaltigkeitskompetenz **gezielt** erweitern, sich mit den verschiedenen Aspekten einer zukunftsfähigen Entwicklung auseinandersetzen und ihr Umdenken an andere weitergeben wollen. In dieser Funktion lässt sich der Online-Auftritt – obgleich selbst im informellen Bereich zu Hause – auch in formalen und non-formalen Bildungszusammenhängen wie etwa zur Vorbereitung von Referaten in Schulen oder weiterbildenden Einrichtungen einsetzen. Was beim beiläufigen Durchforsten der Website unter der Hand geschieht, wird hier auf direktem Wege angesprochen und gefördert: wichtige Gestaltungskompetenzen wie etwa Weltoffenheit, vorausschauendes Denken und Handeln, Reflexionsfähigkeit oder Motivationsfähigkeit.

Zu guter Letzt bindet die Website durch ihren Netzwerkcharakter auch lokale Initiativen und Einrichtungen in den informellen Bildungsauftrag mit ein. Das Angebot zur Selbstdarstellung auf einer gemeinsamen Plattform soll diese dazu motivieren, mittels Arbeitsgesprächen oder gemeinsamen Aktionen die eigene Nachhaltigkeitsstrategien zu überdenken und zu optimieren. Auf diesem Wege kann ein Selbstlernprozess im Sinne der BNE eingeleitet werden. Dieser (Selbst-) Lernprozess im Bereich der informellen Bildung fungiert durch seinen Vorbildcharakter zugleich als Multiplikator für andere nachhaltige Initiativen und lässt (informelle) Bildungsinhalte verstärkt dort ankommen, wofür sie in erster Linie gedacht sind: für die Leute auf der Straße.

13.2 Ausgewählte BNE-Inhalte

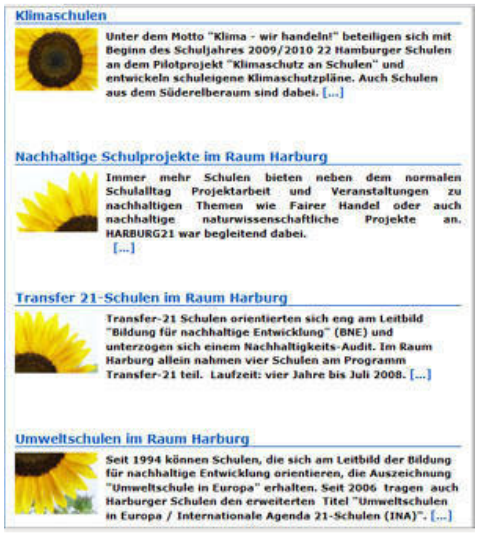
In den Jahren 2009 und 2010 wurden auf der Website neben anderen Menüpunkten auch die Themenfelder **Schwerpunkte**, **Mitmachen** und **Service** ausgebaut. Zusätzlich zur deutschen Web-Version gab es ab 2009 auch eine englische und türkische Fassung des Online-Autritts. Integration durch Mehrsprachigkeit wurde nunmehr als neues (BNE-) Leitziel formuliert und auf der Website umgesetzt (zu den Leitzielen siehe Kapitel 9 auf S. 33 f.). Im Folgenden werfen wir einen Blick auf die neuen BNE-Themen der genannten Menüpunkte. Da-

bei beschränken wir uns, was den Menüpunkt Schwerpunkte angeht, auf den Unter-Menüpunkt Bildung (für nachhaltige Entwicklung).

Menüpunkt Schwerpunkte/Bildung

Der Menüpunkt „Schwerpunkte/Bildung für nachhaltige Entwicklung“ umfasste ab 2009/2010 die Unterpunkte **BNE-Leitfaden** (2010), **Agenda 21-Quiz** (2010), **Schulen** (2009), **Wissenschaft** (2009) und **Außerschulische Lernorte** (2009). Auf dem dazugehörigen Fließtext „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ lud das (informelle) Bildungsportal alle formalen, non-formalen und informellen Bildungseinrichtungen ein, ihre nachhaltigen (Bildungs-) Projekte auf die gemeinsame Plattform www.harburg21.de zu stellen (Teilansicht siehe unten).

Menüleiste (bei Klick auf „Bildung“) und Fließtext zum Menüpunkt Bildung (Teilansicht)



Weiterer wichtiger Unter-Menüpunkt

Die Unter-Menüpunkte in der Rubrik Bildung enthielten von nun an nachahmenswerte Beispiele aus dem Raum Harburg, die zeigen sollten, wie BNE in den einzelnen Bildungssparten mit Leben gefüllt werden kann.

Die (Unter-) Rubrik **Schulen** umfasst heute Schulen im Raum Harburg, die sich um nachhaltige Schulprojekte kümmern. Dazu gehören Umweltschulen (heute Umweltschulen in Europa/Internationale Agenda 21-Schulen), sogenannte Transfer-21-Schulen (schulisches Programm bis Juli 2008), Schulen als UN-Dekade-Projekte sowie Klimaschulen (schulisches Programm seit 2010).

Links: Teaserseite zur Rubrik Schulen (Ausschnitt aus der mittleren Spalte)

ist „**Nachhaltige Schulprojekte im Raum Harburg**“. Es handelt sich hier um schulische Projektarbeiten und Veranstaltungen zu nachhaltigen Themen wie Fairer Handel oder auch nachhaltige naturwissenschaftliche Projekte, die in Schulen neben dem normalen Schulalltag stattfinden. Mithin geht hier es also um mehr oder weniger informelle Lerneinheiten innerhalb eines formalen Bildungszusammenhangs. Das HARBURG21-Büro hat 2010 einige davon im Rahmen des Schulen21-Projektes begleitet und mittels Reportagen festgehalten (Ausschnitt siehe Abbildung unten). Mehr Infos zum Schulen21-Projekt im Jahr 2009 siehe Abschnitt 14.2 auf Seite 78 f.

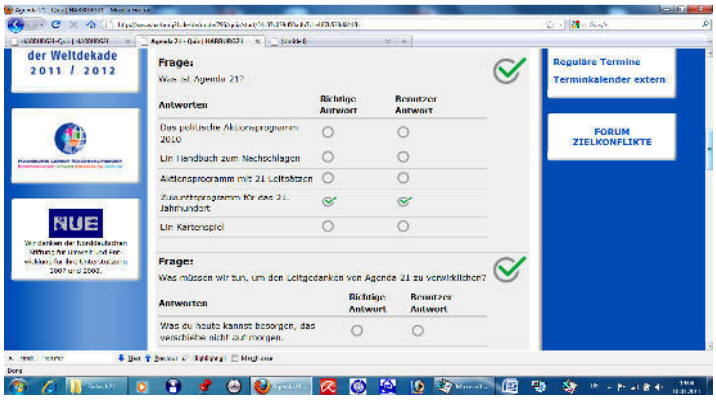
Auszug aus „Nachhaltige Schulprojekte im Raum Harburg“ (mittlere Spalte).

Des Weiteren ist die Rubrik „Schulen“ für lokale Schul- und Umweltzentren konzipiert, wie es heute das noch im Bau befindliche Wassersport- und Umweltzentrum Neuländer See darstellt.

Der Menüpunkt **Wissenschaft** wiederum benennt die wichtigste wissenschaftliche Einrichtung im Bezirk Harburg, die sich unter anderem mit Nachhaltigkeitsthemen wie Klimawandel und Klimaanpassung im Hochwasserschutz befasst: die im Stadtteil Harburg angesiedelte Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH) sowie die der TUHH angeschlossene TuTech Innovations GmbH, die – selber in der Wirtschaft angesiedelt – ein Brückenglied zur Wissenschaft darstellt. Beide sind Kooperationspartner von HARBURG21.

Der Menüpunkt **Außerschulische Lernorte** dagegen hält heute außerschulische, sprich non-formale und informelle Bildungsaktivitäten örtlicher Initiativen/Organisationen fest. Den Beginn machen das informelle Bildungsportal und die informellen Bildungsaktivitäten von HARBURG21 (Lesereihen, Infostände mit Lernquiz und Ausstellungen zu Klima- und Nachhaltigkeitsthemen). Weitere außerschulische Initiativen/Einrichtungen sind herzlich eingeladen, ihre (non-formalen und/oder informellen) Bildungsaktivitäten darzustellen. Zum dazugehörigen HARBURG21-Projekt im Jahr 2009 siehe Abschnitt 14.1.

Eine spielerische und interaktive Komponente kam 2010 mit dem **Agenda 21-Quiz** ergänzend dazu, ein weiterer Unter-Menüpunkt der Hauptrubrik Bildung. Dieser ist als Multiple-Choice-Quiz zu verschiedenen Agenda 21-Themen angelegt. Es handelte sich 2010 noch um eine Testversion, die 2011 / 2012 technisch verfeinert werden soll. Zur Optimierung des Lernerfolges werden die Multiple-Choice-Fragen außerdem noch mit wichtigen Hintergrundinformationen versehen. Weitere inhaltliche Komponenten sind noch in Planung.



Auszug aus der interaktiven Lösungstabelle zum Quiz

Zum HARBURG21-Projekt „BNE-Leitfaden für (Harburger) Schulen“ der Jahre 2010/2011 siehe Abschnitt 14.3.

Menüpunkt Service

Menüleiste (Navigation) bei Klick auf „Service“

Der Menüpunkt Service teilt sich in die Unter-Menüpunkte **Materialien**, **Ratgeber**, **Rundbrief** (seit 2008**), Literatur/Filme** (seit 2008/2009**), Presse** (seit 2008/2009) und **Links.** Im Übrigen nahmen alle (Unter-) Menüpunkte sukzessive an Content zu.

Im Menüpunkt **Materialien** gibt es heute (zum Teil mehrsprachige) informelle Bildungsmaterialien zum Lesen oder Runterladen, die das HARBURG21-Büro im Rahmen der 2009 geförderten Projekte neu erstellte. Es handelt sich zum einen um Flyer, die der aktuellen (und vorbildhaften) Entwicklung von HARBURG21 Rechnung tragen wie die beiden Faltblätter „HARBURG21 – Lokales NachhaltigkeitsNetzwerk“ und „Harburger Nachhaltigkeitsportal www.harburg21.de“ (siehe Anhang E und F). Zum anderen sind es themenspezifische Infoblätter wie etwa zu Umwelt- und Sozialsiegeln, die bei den BürgerInnen ein sozial- und umweltverantwortliches Konsumverhalten fördern sollen (zur Übersicht siehe S. 82 f.)

Die Faltblätter zur Gütesiegelkunde sind aufgrund ihrer Ratgeberfunktion natürlich auch im Menüpunkt **Ratgeber** zu finden. Hier stehen andere HARBURG21-Ratgeber wie etwa „Bastelanleitung für Windrosen“ (mit umweltgerechten Einkauf-Tipps, Flyer im pdf-Format) oder „Blumen zum Muttertag – fair und ökologisch“ (Fließtext) gleichberechtigt neben den Tipps lokaler/regionaler nachhaltiger Initiativen/Einrichtungen. Beispielhaft seien hier die Tipps der Stadtreinigung Hamburg (wie „Gartenabfälle sollten in die Tonne“), der Verbraucher Initiative e.V. (wie „Gans ohne Quälerei“) oder der Umweltberatung Harburg (wie „Pflanzenschutz im privaten Garten“) genannt. Der Menüpunkt Ratgeber versteht sich – wie schon der Menüpunkt Schwerpunkte – als Angebot an alle nachhaltigen Initiativen/Einrichtungen, ihre je eigenen Materialien auf einer gemeinsamen Plattform zu veröffentlichen.

Auch was den Menüpunkt **Rundbriefe** betrifft, kam es, wie bereits auf Seite 58 angedeutet, zu Neuerungen: Die in loser Reihenfolge erscheinenden HARBURG21-Newsletter im downladbaren pdf-Format enthalten seit Anfang 2009 neben News, ausgewählten Terminen und allgemeinen Agenda 21-Tipps zusätzlich Buch-, Material- und Web-Tipps für Lehrkräfte. Zwei Online-Tipps sind unten abgebildet (Ausschnitt aus Newsletter 2/2009).

.....HARBURG21 Newsletter Nr. 2/2009

TIPPS für Lehrkräfte >> Websites

>> www.lehrer-online.de
Diese Website informiert über aktuelle schulische bzw. schulpolitische Entwicklungen in den verschiedenen Lernkontexten und hält in ihrem Dossier „Bildung für Nachhaltige Entwicklung" herunterladbare Unterrichtsmaterilien für verschiedene Fächer mit viel Hintergrundinformationen für Sie bereit. Schauen Sie doch mal hinein und abonnieren Sie den kostenlosen Newsletter.

>> www.energiesparclub.de
Dies ist der Webauftritt zur vom Bundesumweltministerium geförderten Klimaschutzkampagne „Energiesparclub". Das Online-Energiesparkonto soll für mehr Transparenz über den eigenen Energieverbrauch und für mehr Energieeffizienz sorgen. Seit kurzem gibt es auch ein Energiesparkonto für Schulen. Ziel: Schüler für praktischen Klimaschutz zu sensibilisieren und das Sparpotenzial an Energie und CO2 im Klassenzimmer zu nutzen. Denn am Ende gilt: „Klimaschutz zahlt sich aus". Also auf zum Log-in, weiteren Details und weiterführenden Links zum Sparkonto unter: → http://www.energiesparclub.de/energiesparclub/energiesparclub-fuer-schulen.html

Anlass hierfür ist, erklärt Verfasser Chris Baudy, „einerseits die UNESCO-Weltkonferenz [2009 in Bonn] zum Stand und zur Relevanz der bisherigen Bildungsaktivitäten zur Halbzeit der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014 (BNE). Andererseits legt HARBURG21 einen seiner neuen Projekt-Schwerpunkte auf BNE-Aktivitäten im Harburger Raum" (Vorwort von Newsletter Nr. 1/2009).

Im Menüpunkt „**Literatur/Filme**" gibt es zu diversen Agenda 21-Themenfeldern (wie beispielsweise Bäume, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Forschung und Lehre, Ernährung, Fairer Handel, Gesundheit, Klimawandel und Klimaschutz, Mobilität etc.) zahlreiche Lesetipps, die zum großen Teil auf Buchbesprechungen führen. Neu ist seit 2009 das Themenfeld BNE, das besonders für Lehrkräfte gedacht ist (siehe Teilansicht unten).

Teilansicht aus Service/Literatur-Filme/Bildung für nachhaltige Entwicklung

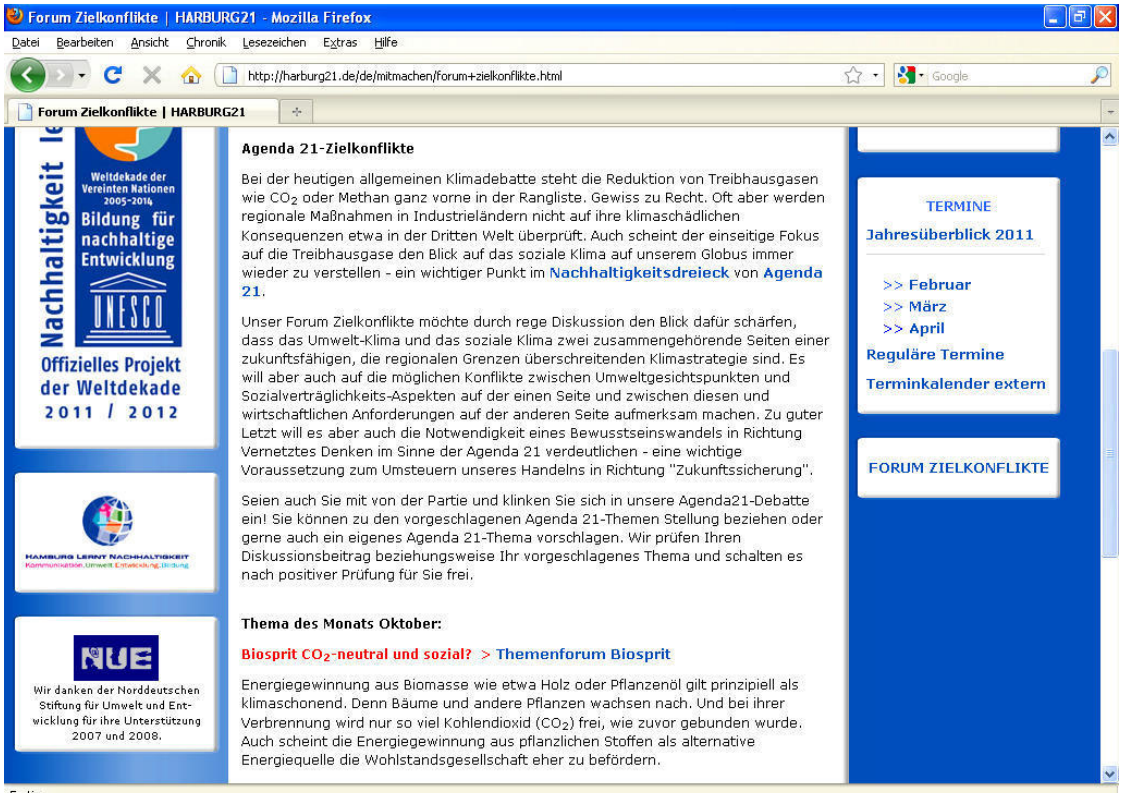
Außerdem enthält der Menüpunkt Literatur/Filme erste Tipps und Besprechungen von Filmen. Nutzerinnen und Nutzer sind herzlich eingeladen, eigene Tipps und/oder Besprechungen von Büchern beziehungsweise Filmen einzureichen.

Der Menüpunkt **Presse,** der aus Berichten und Reportagen mit vielen Bildern besteht, wird seit 2007 kontinuierlich fortgeschrieben. Das betrifft auch den Menüpunkt **Links,** der zu Kernthemen und Übersichtseiten der HARBURG21-Website sowie zu zahlreichen externen Online-Auftritten im Bereich (Bildung für) Nachhaltige Entwicklung hinführt.

Menüpunkt Mitmachen

Der Menüpunkt Mitmachen teilt sich seit 2010 in die Unterrubriken Ehrenamt und Agenda 21-Forum Zielkonflikte. Die Rubrik „Ehrenamt" zeigt die vielen Möglichkeiten auf, wie sie oder er sich in den lokalen Nachhaltigkeitsprozess einklinken kann. Das „Forum Zielkonflikte" dagegen, das übrigens auch als statischer Webblock in der rechten Webspalte erscheint (siehe Abbildung unten), will Bürgerinnen und Bürger zur kritischen Auseinandersetzung mit den Agenda 21-Themen Umwelt, Klimawandel, Soziale Fairness und Nachhaltige Entwicklung anregen.

2010 entstand mit dem Themenforum „Biosprit CO_2-neutral und sozial?" zunächst eine Testversion, an dem sich 32 Personen aus Harburg und dem Harburger Umland beteiligten. Von den eingereichten Beiträgen wurden zehn brauchbare Texte online gestellt (sechs Beiträge und vier Kommentare). Ein weiteres Themenforum soll 2011 pressewirksam online gehen und ausgewertet werden. Außerdem sind für 2011/2012 technische Verfeinerungen geplant.



Teilansicht des Forums Zielkonflikte (Fließtext) mit gleichnamigen Webblock rechts unten

Wie der Online-Quiz hat auch das Forum Zielkonflikte die Funktion, das Informationsangebot zur Nachhaltigkeit um interaktive und spielerische und Elemente zu erweitern. Ziel ist es, möglichst viele Sinne möglichst vieler Leute anzusprechen und dabei „Merker" zu setzen, im doppelten Wortsinn: Es geht um „Aufmerken" in Fragen der nachhaltigen Alltagsgestaltung. Und es geht um eine erhöhte Merkfähigkeit des Gelernten.

13.3 Mehrsprachigkeit

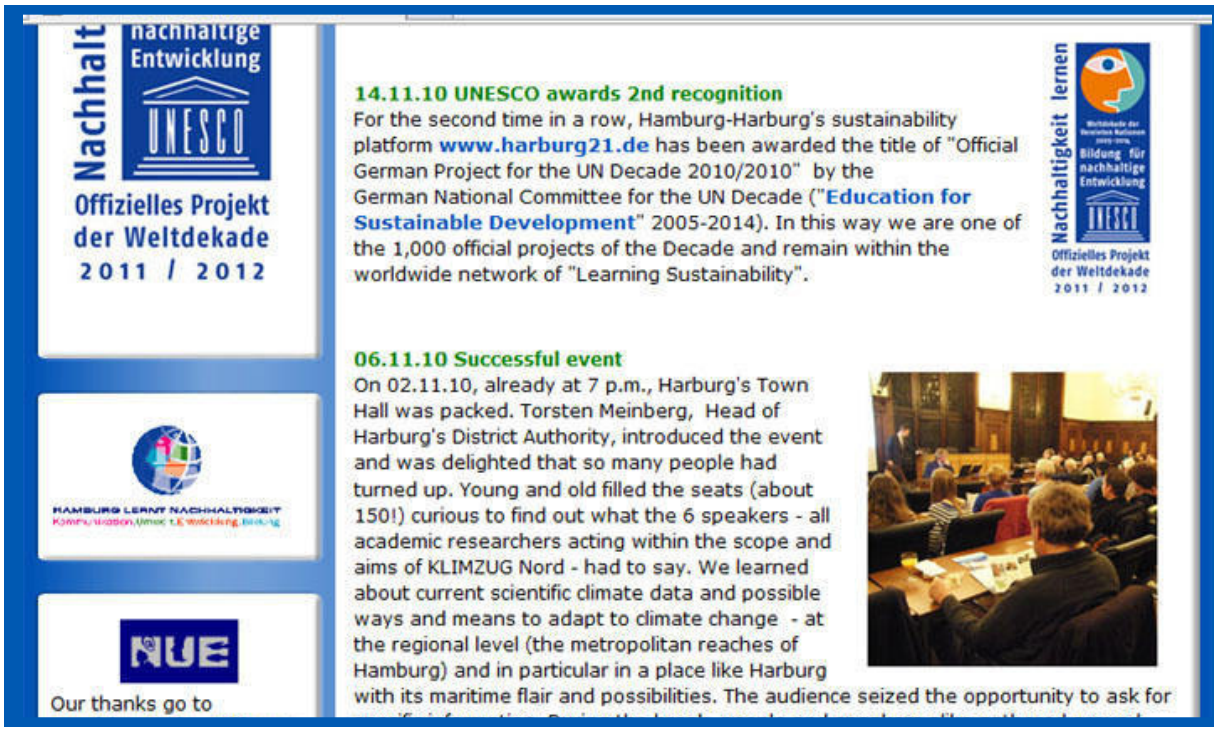
Das lokale Bildungs-, Kommunikations- und Vernetzungsportal ging im Jahr 2009 auch mit einer englisch- und einer türkischsprachigen Version online (siehe Abbildungen der Startseiten auf S. 70).

Ziel war es, möglichst viele deutsch- und nichtdeutschsprachige lokale/regionale Bevölkerungsgruppen zur Partizipation am lokalen Agenda21-Prozess zu motivieren: Mit der türkischen Sprache kann die Website die größte Migrantengruppe im Bezirk Harburg erreichen (vgl. S. 11). Zugleich präsentiert sich HARBURG21 mit der Weltsprache Englisch einer internationalen Öffentlichkeit.

Die englisch- und türkischsprachigen Webversionen sind keine reine Übersetzungen. Sie nähern sich der deutschsprachigen Fassung inhaltlich dort am meisten an, wo es um bleibende Inhalte geht. Das betrifft vor allem die Startseite und die Menüpunkte Agenda 21 und HARBURG21 mit ihren vielen Unterseiten. Aber auch hier wurden die Seiten, wo immer nötig oder möglich, inhaltlich auf die jeweilige Zielgruppe angepasst oder sogar weiter ausgeführt. Natürlich weisen die vielen Links möglichst auf Seiten englischer beziehungsweise türkischsprachiger Websites.

Der Menüpunkt Schwerpunkte hingegen (Englisch: Foci, Türkisch: Odak Eylemleri) wurde mit seinen vielen Themenfeldern und variablen Projektbeschreibungen auf seine Kernaussagen hin umgeschrieben und komprimiert. Denn dies hält den Aufwand einer stetigen Aktualisierung relativ gering. Dies ist vor allem für die türkischsprachige Version von Bedeutung, für die es bislang leider keine ehrenamtlichen HelferInnen mit guten Türkischkenntnissen gibt.

Von der türkischsprachigen Fassung abgesehen nimmt das HARBURG21-Büro ständige Aktualisierungen und Erweiterungen der deutsch- und englischsprachigen Seiten vor. Im Englischen sind es vor allem der Menüpunkt News und der Block Events, wo aktuelle Veranstaltungen oder Tipps zum einen und Termine zum anderen speziell für die englischsprachige Zielgruppe aufgeführt sind (siehe Ausschnitt aus dem Menüpunkt News unten).

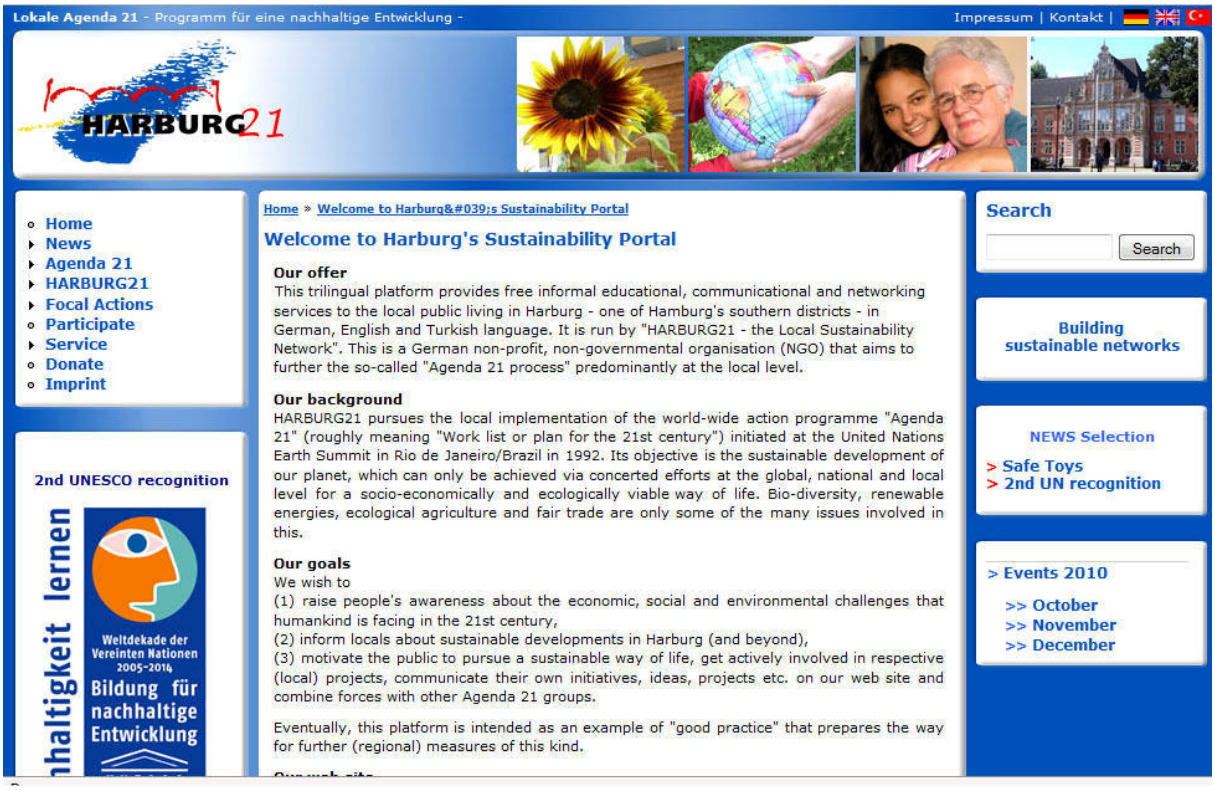


Rechts: Fließtext zu News 2010 (Ausschnitt)

Im Menüpunkt Service gibt es außerdem in allen drei Webversionen Info- und Bildungsmaterialien zum Runterladen (siehe Abschnitt 14.4). Die Mehrsprachigkeit verstärkt die integrative Funktion des Webauftritts, die übrigens von Anfang an bereits durch die Möglichkeit zum barrierefreien Surfen (Surfen auch für Sehschwache und Blinde) angelegt war.

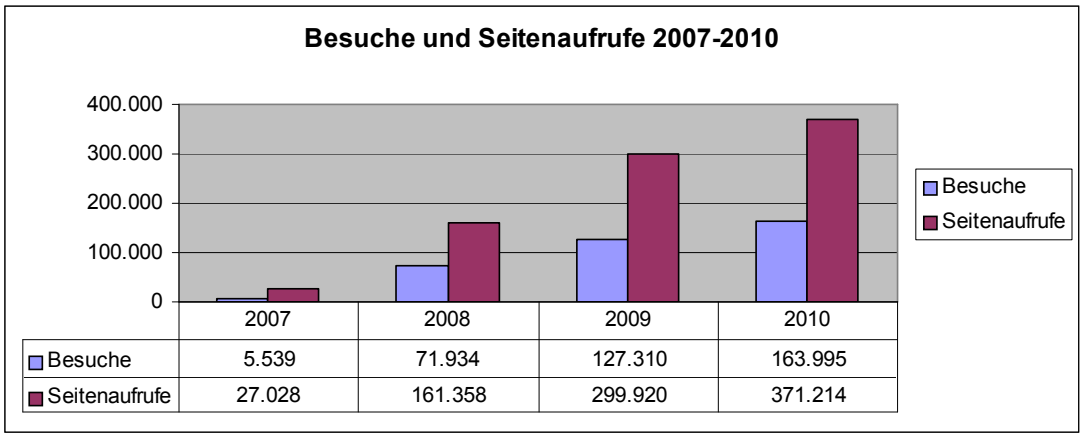
Türkischsprachige Startseite von www.harburg21.de (Ausschnitt 2010)

Englischsprachige Startseite von www.harburg21.de (Ausschnitt 2010)



13.4 Öffentliche Wahrnehmung und UN-Auszeichnung

Heute, im Januar 2011, umfasst der Online-Auftritt von HARBURG21 bereits über 800 Seiten in deutscher, englischer und türkischer Sprache. Die Zahl der Besucher und Seitenzugriffe wuchs seit dem Start Mitte 2007 stetig an. Waren es 2008 noch rund 70.000 Besuche bei etwa 160.000 Seitenzugriffen, gingen 2009 bereits über 125.000 BesucherInnen mit rund 300.000 Seitenzugriffen auf die Website. 2010 waren sogar fast 165.000 BesucherInnen und über 370.000 Besuche zu verzeichnen. Mittlerweile erhält die Website monatlich 13.500 Besuche und rund 31.000 Seitenzugriffe. Einen Überblick über die Besuche und Seitenzugriffe der Jahre 2007 bis 2010 gibt die folgende Grafik (vgl. auch die monatliche Jahresübersichten 2007/2008 auf S. 41).



	2007	2008	2009	2010
Besuche	5.539	71.934	127.310	163.995
Seitenaufrufe	27.028	161.358	299.920	371.214

Grafik 13.1: Besuche und Seitenaufrufe der HARBURG21-Website 2007-2010.
Auf der Grundlage der statistischen Zahlenerhebung des Website-Providers.

Was die Nationalitäten betrifft, greifen auf die Website inzwischen alle möglichen Länder mit ihren Domains zu. Unter den ersten zehn Plätzen handelt es sich nach Deutschland (1) um die Länder Schweiz (2), Niederlande (3), Tschechische Republik (4), Österreich (5), Russland (6), Türkei (7), Malaysia (8), Griechenland (9) und Polen (10). Aber auch Länder wie Italien (13), Indien (14), Frankreich (16) und Schweden (20) sind dabei. Argentinien ist auf Platz 22, England auf Platz 23, die USA auf Platz 26.[10]

Aufgrund der informellen Bildungs- und Vernetzungsarbeit und nicht zuletzt aufgrund der guten Resonanz des lokalen Bildungs-, Kommunikations- und Vernetzungsportals kann der Webblock „Gemeinsam Netze knüpfen“ heute rund 60 NetzwerkparterInnen benennen (vgl. auch S. 45). Dabei führen Links auf deren nachhaltige Projekte und/oder Websites.

Im Zuge dieser Entwicklung wurde die Website in den Jahren 2010 und 2011 erneut in den Maßnahmekatalog des Hamburger Aktionsplans (HHAP) der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN) aufgenommen (Einträge 2008/2009 und 2009/2010) und darf weiterhin das HLN-Logo tragen. Damit gehört sie zu den Projekten, die laut Kriterienkatalog der HLN dazu beitragen, „Kooperationen zwischen den Akteuren zu unterstützen“, „von benannten Akteuren koordiniert bzw. umgesetzt werden“, „Aktivitäten bündeln und übergreifenden strukturellen Charakter haben“, „quantifizierbare Überprüfungskriterien und eine Zeitleiste besitzen“ und „dazu beitragen, Kompetenzen im Zusammenhang mit dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung erwerben zu können“.[11] Die jeweiligen Einträge der HARBURG21-Website in den oben genannten HHAP-Katalogen sind in Anhang G und H einzusehen. Der Eintrag in den HHAP-Katalog 2010/2011 ist zur Zeit in Vorbereitung.

[10] Die Daten stammen vom Provider der Website mit Stand vom August 2010.

[11] Hamburger Aktionsplan 2008/2009, Seite 10 (pdf-Datei auch als Download unter http://www.bne-portal.de oder http://www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen)

Von links nach rechts: Rolf Buhs (LG), Gisela Baudy (LG und Büro), Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg (LG), Heidi Consentius von der UNESCO und Frank Wiesner (LG) am 22.09.09 vor dem Harburger Rathaus

Spätestens mit der ersten UNESCO-Auszeichnung wurde der Online-Auftritt von HARBURG21 in seiner Funktion als lokales Bildungsportal im Bereich Informelles Lernen auch über die Grenzen von Hamburg hinaus bekannt. Juni 2009 hat das Nationalkomitee der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014" (BNE) das „Harburger Nachhaltigkeitsportal“ zum ersten Mal als „Offizielles Weltdekade-Projekt“ für die Jahre 2009/2010 ausgezeichnet. Heidi Consentius und Freya Diepenbrock von der deutschen UNESCO überreichten am 22. September 2009 feierlich UN-Urkunde, Fahne und Stempel im Harburger Rathaus. „Das Harburger Nachhaltigkeitsportal will Menschen beteiligen, motivieren und lokale Prozesse im Sinne der Agenda 21 aktiv gestalten", begründete Consentius die Auszeichnung der Website als offizielles Weltdekade-Projekt 2009/2010. In diesem Sinne sei das lokale Nachhaltigkeitsportal vorbildlich für regionale Bildungsarbeit im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014 (BNE). Die offizielle Übergabe der UN-Auszeichnung fand in der lokalen Presse und hamburgweit große Resonanz (siehe Pressespiegel im Anhang I.

Nachhaltigkeit lernen
Weltdekade der Vereinten Nationen 2005-2014
Bildung für nachhaltige Entwicklung
UNESCO
Offizielles Projekt der Weltdekade 2009 / 2010

Mit der obigen Auszeichnung reihte sich die HARBURG21-Website im Auszeichnungszeitraum 2009/2010 unter die bundesweit 27 neu ausgezeichneten UN-Dekade-Projekte ein.[12] In den gemeinsamen Kategorien „Informelle Bildung“ und „Lokale Agenda 21“ hingegen gehört die HARBURG21-Website laut Datenbank der deutschen UNESCO[13] zusammen mit dem Gelsenkirchener Agenda 21-Projekt „Kreativwerkstatt für Kinder und Jugendliche“ sogar zu den beiden einzigen Projekten, die 2009/2010 als Offizielle UN-Dekade-Projekte ausgezeichnet wurden.

Nachhaltigkeit lernen
Weltdekade der Vereinten Nationen 2005-2014
Bildung für nachhaltige Entwicklung
UNESCO
Offizielles Projekt der Weltdekade 2011 / 2012

Im November 2010 folgte die zweite Auszeichnung für die Jahre 2011/2012. Bislang weist die UNESCO-Datenbank im genannten Auszeichnungszeitraum in den Kategorien „Informelle Bildung“ und „Lokale Agenda 21“ bundesweit jeweils nur die HARBURG21-Website aus. (Stand 26. Februar 2011). Kategorienunabhängig verzeichnet die Datenbank speziell für die Jahre 2011/2012 bislang insgesamt 112 deutschlandweit ausgezeichnete UN-Dekade-Projekte. Davon stammen sieben aus Hamburg, das Lokale Nachhaltigkeitsportal www.harburg21.de mit eingeschlossen. Zur Wahrnehmung der zweiten Auszeichnung in der Presse siehe ebenfalls den Pressespiegel im Anhang I.

[12] Insgesamt gibt es gemäß der UNESCO-Datenbank (siehe Anmerkung 12) seit dem Start der UN-Dekade bundesweit 1260 ausgezeichnete UN-Dekade-Projekte (Stand 26.02.11), davon im Bundesland Hamburg 55 Projekte von etwa 30 Projektträgern (Organisationen). Bezogen auf den Auszeichnungszeitrum 2009/2010 waren es bundesweit 264, in Hamburg 16 ausgezeichnete UN-Dekade-Projekte. (Allerdings gibt es bei dieser Statistik mitunter Doppelzählungen aus anderen Jahren.). Von den 16 (bzw. 13, abzüglich Doppelzählung) Hamburger Projekten wurden sieben zum ersten Mal ausgezeichnet, darunter auch die HARBURG21-Website.

[13] Datenbank der deutschen UNESCO: http://www.dekade.org/datenbank/index.php (Abfrage am 19. Januar 2011)

14. Flankierende BNE-Aktivitäten

Die Jahre 2009 und 2010 brachten nicht nur das Selbstverständnis der HARBURG21-Website als Informelles Bildungsportal im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit sich. Neben der steten Netzwerkaktivität online wurde jetzt auch die Netzwerkarbeit offline (Infostände, Vorträge, Lesungen, Ausstellungen, Info- und Bildungsmaterialien etc.) als ein unabdingbarer Bestandteil für eine erfolgreiche, sprich zukunftsfähige Bildungsarbeit erkannt, als solche kommuniziert und gezielt im Sinne der BNE eingesetzt.

Das HARBURG21-Büro übernahm jetzt verschiedene Bildungsaktivitäten im Bereich außerschulischer und (außer-) curricularer Bildung. Dazu gehören eine Lesereihe zu BNE-Themen (2009), die Begleitung von (Umwelt-) Schulen (2009) und die Erstellung eines BNE-Leitfadens für (Harburger) Schulen (2010/2011). Auch entstanden, wie wir im Zusammenhang mit der Website bereits erwähnten, eine Reihe von (informellen) Bildungsmaterialien in deutscher, englischer und türkischer Sprache (2009). Auch die Rundbriefe mit ihren zusätzlichen Tipps für Lehrkräfte seit 2009 seien in diesem Zusammenhang nochmals erwähnt (siehe S. 66 f.).

Des Weiteren wurden die Netzwerkaktivitäten der früheren Jahre auf ihren informellen Bildungsgehalt hin unter die Lupe genommen. Zu den Netzwerkaktivitäten im Sinne der informellen Bildung gehören, wie sich in der Rückschau herauskristallisierte, die bereits beschriebenen gemeinsamen Infostände, Vortragsreihen oder Ausstellungen der Jahre 2007 und 2008 (vgl. die Auswahl auf S. 47 bis 49). Als Beispiel seien hier nur der Gütesiegel-Quiz und die interaktive Bürgerbefragung auf dem 8. Binnenhafenfest 2008 genannt, auf dem sich HARBURG21 bewusst als Netzwerk präsentierte (S. 48). Erwähnenswert in diesem Zusammenhang sind außerdem informative und appellative Veranstaltungen wie die Ausstellung "Junge Mode, die unter die Haut geht" im Harburger Gesundheitsamt aus dem Jahr 2008. Es handelte sich hier um eine Wander-Ausstellung der Hamburger Umweltberatungen, die mit eingängigen DIN A2-Plakaten über (un-) gesunde Textilien und Herstelllungsverfahren aufklärte und mit kleineren Aushängen durch HARBURG21 ergänzt worden war. (Eine Gesamtübersicht über alle Veranstaltungen seit 2007 findet sich im Anhang D).

Bei den Netzwerkaktivitäten der Jahre 2007 und 2008 war der BNE-Gehalt der HARBURG21-Angebote – gemäß dem Charakter des Informellen Lernens (siehe S. 61) – für die HARBURG21-Akteure selber eher beiläufig und in diesem Sinne implizit. Anders in den Jahren 2009 und 2010, in denen sich das HARBURG21-Büro explizit dem Thema BNE und hier vermehrt auch dem außerschulischen und (außer-) curricularen Lernkontext zuwandte.

Im Folgenden betrachten wir die Lesereihe zu BNE-Themen (14.1), die Begleitung von nachhaltigen Schulprojekten außerhalb des Regelunterrichts (14.2), den BNE-Leitfaden für (Harburger) Schulen (14.3) und die informellen Bildungsmaterialien (14.4), die alle auch auf www.harburg21.de dokumentiert wurden. Dabei konzentrieren wir uns im Wesentlichen auf die Jahre 2009 und 2010.

14.1 Lesereihen zu BNE-Themen

Zu den BNE-Projekten des HARBURG21-Büros gehörte im Jahr 2009 eine Lesereihe zu Bildungsthemen mit der Harburger Buchhandlung Stein als Kooperationspartner. Zu jeder Lesung wurde der jeweilige Autor eingeladen. Die einführenden Worte zu den Veranstaltungen sprach jeweils Dr. Chris Baudy, freier Bildungsreferent und Mitglied im Büro- und Projektteam HARBURG21.

Drei dieser Lesungen werden im Folgenden näher ausgeführt und mit Bildern veranschaulicht (siehe Bildreihen auf S. 76 f.). DieThemen umfassten Klimawandel, Nachhaltige Mobilität und Fairer Handel. Im Übrigen erstellte das Büro zu jeder Lesung Plakate und zu jedem vorgestellten Buch eine ausführliche Rezension, die vor Ort per Handzettel verteilt wurde und heute auf www.harburg21 in der Rubrik Service/Literatur runterzuladen ist.

Info- und Diskussionsabend zum Thema „Herausforderung Globale Gerechtigkeit, weltweite Wirtschaftsrezession und Klimaschutz“ mit Autor Klaus Milke (2009)

Die Harburger Buchhandlung Stein und HARBURG21 hatten am 23. Januar 2009 Bürgerinnen und Bürger zum Info- und Diskussionsabend mit Klaus Milke zum Thema Klimawandel und Globale Gerechtigkeit eingeladen. Der Vorsitzende der bundesweiten Initiative Germanwatch stellte den "Hausgemachten Klimawandel" ins Zentrum seines Vortrags und las Auszüge aus dem Buch "Die Welt am Scheideweg: Wie retten wir das Klima?" vor. Der Heimfelder Ko-Autor machte im Hinblick auf den damals bevorstehenden Klimagipfel in Kopenhagen deutlich, wie wichtig ein Kurswechsel in Sachen Klimawandel auf der politischen Ebene ist.

Im Anschluss an die gut besuchte Veranstaltung kam es zu regen Diskussionen zu Themen wie: Ist die heutige Klimaerwärmung allein auf die industriellen CO_2-Emissionen zurückzuführen? Können Nichtregierungsorganisationen (NGOs) wie Germanwatch auf Klimagipfeln auf die Industrieländer wirklich Druck ausüben? Bei dem Diskussionsabend handelte es sich bereits um die zweite Lesung mit Klaus Milke, welche die Buchhandlung Stein zusammen mit HARBURG21 durchgeführt hatte. Bereits am 20. September 2008 hatte Milke das eben veröffentlichte Buch zur Diskusssion gestellt. Bilder zur Veranstaltung siehe Bildreihe 14a.

Lesung „Kettenfett und Kaviar gefällig?“ mit Autor Mike Neschki (2009)

Mike Neschki begeisterte am 8. September 2009 in der Buchhandlung Stein eine dicht gedrängte Hörerschaft mit seinem neuen Buch "Kettenfett & Kaviar". Mit amüsanten Texten zur Fahrradmobilität präsentierte Neschki 55 Argumente, warum jeder Mensch Rad fahren sollte. Fazit: Wer Fahrad fährt, ist glücklich, gesund und kann sich darüber hinaus Kaviar leisten. Und er tut etwas für die Umwelt.

Zum Leseabend, zu dem rund 50 Gäste erschienen waren, hatten wiederum die Buchhandlung Stein und das lokale NachhaltigkeitsNetzwerk HARBURG21 eingeladen. Die (damals dritte) Kooperationsveranstaltung war zugleich Auftakt-Veranstaltung im Rahmen der Aktionstage der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014. Aufgrund ihres BNE-Charakters durfte die Lesung das UNESCO-Logo „Aktionstage 2009“ tragen (siehe Logo rechts). Bilder zur Veranstaltung siehe Bildreihe 14b.

Lesung „Emmas SchokoLaden – Fair Trade für Naschkatzen“ mit Stephan Sigg (2009)

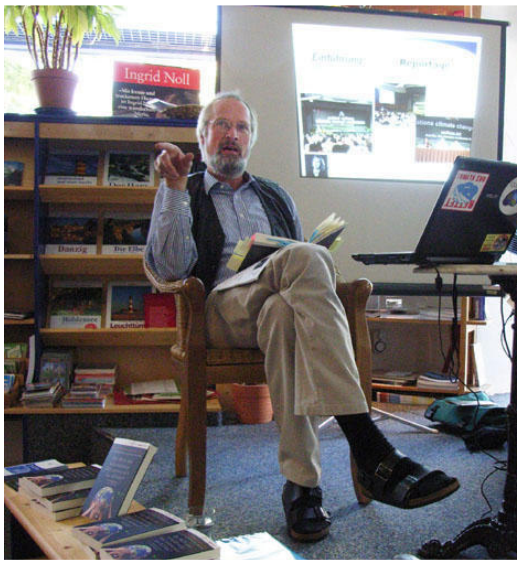
Bei dieser Autorenlesung lernten am 23. September 2009 die FünftKlässlerInnen des Harburger Niels-Stensen-Gymnasiums auf spannende Weise den Fairen Handel näher kennen. Die Buchhandlung und das HARBURG21-Büro hatten die SchülerInnen und Schüler zur Lesung mit dem Schweizer Autor Stephan Sigg eingeladen. Einleitend erklärte Dr. Chris Baudy von HARBURG21, wie wichtig es für die Erde und alle Lebewesen sei, nachhaltig beziehungsweise "fair" zu handeln.

Während der Lesung stellte der Schweizer Jung-Autor und Theologe spielerisch Fragen rund um das Thema Fairer Handel und zeigte das Fairtrade Siegel. Die 10- und 11-jährigen Schülerinnen und Schüler nutzten gerne die Gelegenheit und stellten ihrerseits viele Fragen, die ihnen zum Thema auf der Seele brannten. Lehrerin Birgit Fittkau hatte die 30 jungen Gäste im regulären Schulunterricht auf die Lesestunde bestens vorbereitet.

Die deutsch-schweizerische Bildungs-Aktion zum Thema Nachhaltigkeit war die erste internationale Veranstaltung und zugleich das erste Schul-Kooperations-Projekt von HARBURG21. Auch gehörte sie zu den Veranstaltungen Rahmen der BNE-Aktionstage 2009, die wie die oben genannte Lesung das Aktionstage-Logo der UNESCO tragen durften.

Bilder zu den Lesereihen (14.1)

14a: Info- und Diskussionsabend zum Thema „Herausforderung Globale Gerechtigkeit, weltweite Wirtschaftsrezession und Klimaschutz“ mit Klaus Milke (2009)



Co-Autor Klaus Milke (Initiative Germanwatch) liest am 20.09.08 aus „Die Welt am Scheideweg“. Ort: Netzwerrkpartner Buchhandlung Stein.

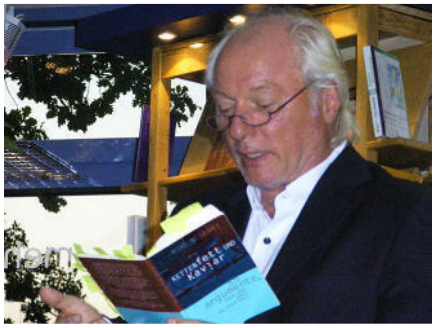
HARBURG21-Plakat zur Lesung

Unter den Zuhören: Mitglieder der Infostelle Klimagerechtigkeit und des Arbeitskreises Gerechte Globalisierung, beides Netzwerkpartner von HARBURG21

Bild oben und unten: Lesung und Diskussion am 23.01.09 mit Klaus Milke. Bild unten rechts: Buchhändlerin Martina Nowack

14b: Lesung „Kettenfett und Kaviar gefällig?“ mit Autor Mike Neschki (2009)

HARBURG21-Plakat zur Lesung



Mike Neschki liest am 08.09.09 in der Buchhandlung Stein aus seinem Buch.

Rund 50 Gäste lauschen dicht gedrängt..

14c: **Lesung „Emmas SchokoLaden – Fair Trade für Naschkatzen“ mit Autor Stephan Sigg (2009)**

Aktionstage 2009
18. bis 27. September

süßen Versuchung Schokolade kennen. "Wisst ihr den Unterschied zwischen der normalen und der fairen Schokolade?", fragt Sigg zwischen zwei Kapiteln in die Runde. Und sie wissen es. "Bei der fairen Schokolade bekommen die Armen in der dritten Welt nicht ein Euro, sondern zehn Euro für jede Stunde Arbeit oder so", antwortet pfiffig ein Blondschopf.

Sigg ist ganz perplex. „Ihr wisst ja schon ganz viel“, sagt er anerkennend. „Woran könnt ihr denn fair gehandelte Schokolade erkennen?“, fragt er weiter. „Am Siegel“, kommt es prompt zurück. „Und wie sieht es denn aus, dieses Siegel“, hakt Sigg nach. Da wird es schon schwieriger. Der Autor hilft und zeigt das grün-blaue Transfair-Siegel auf einer fair gehandelten Tafel Schokolade. „Und wo gibt es denn diese Schokolade hier zu kaufen?“, fragt er weiter. Die Kids vermuten im Bioladen. Bernd Kähler, pensionierter Pastor der St. Trinitatis-Gemeinde in Harburg, deutet auf sein kleines Schokoladen-Sortiment: „Das bekommt ihr im Weltladen Harburg in unserem Kirchengebäude an der Bremer Straße. Einige Kinder nicken.

Das Ende der Geschichte verrät der Autor nicht. „Jetzt könnt ihr mir noch Fragen stellen“, schließt er seine Lesung ab. Die Fünftklässler lassen sich nicht lange bitten und wollen alles zu seiner Arbeit als Schriftsteller, zu seinen Hobbys und seinem Musikgeschmack wissen. Ja, sie wollten sogar herausbekommen, was er mit seinem Buch verdienen kann. "Mit Bücherschreiben kann man nicht viel Geld verdienen, wenn es nicht gerade ein Harry Potter-Buch ist", enttäuscht er sein junges Publikum. Zum Schluss drängeln sich alle um den Schriftsteller und lassen sich

Links: Webausschnitt.
Rechts: HARBURG21-Plakat zur Lesung am 23.09.09 in der Buchhandlung Stein

14.2 Begleitung von (Umwelt-) Schulen

Ein weiteres größeres, sprich durchstrukturiertes HARBURG21-Projekt im Sinne der BNE war die Begleitung örtlicher (Umwelt-) Schulen bei außercurriculären Schulangeboten im Bereich der nachhaltigen Entwicklung. In den Jahren 2009 und 2010 hatten BüromitarbeiterInnen sich zu diesem Zweck zum ersten Mal in die örtlichen Schulen begeben und mit den betreffenden SchülerInnen und LehrerInnen direkt Kontakt aufgenommen.

Darüber hinaus war das HARBURG21-Büro auch bei außerordentlichen Schulangeboten mit dabei, die außerhalb der Schulräume stattfanden. Ein Beispiel aus dem Jahr 2009 war die oben beschriebene Lesung „Emmas SchokoLaden“, zu der HARBURG21 selber zusammen mit der Buchhandlung Stein ein Harburger Gymnasium eingeladen hatte (vgl. S. 74 mit Bildreihe 14c).

Die ersten schulischen Kontakte nach der zwischenzeitlichen Agenda 21-Krise (2005/2006) fanden allerdings bereits im Rahmen einer schulischen Auszeichnungsveranstaltung im Jahr 2007 statt, mit der wir die nachfolgende „Schulreihe“ beginnen wollen. Sie standen noch ganz im Zeichen der gerade reaktivierten Lokalen Agenda 21 und des neu entstehenden Lokalen NachhaltigkeitsNetzwerkes.

Wie die Lesereihen wurden auch die schulischen Aktivitäten des HARBURG21-Büros auf www.harburg21.de zeitnah dokumentiert. Illustrationen zu den Veranstaltungen ab 2009 finden sich auf den Seiten 80 f. dieser Dokumentation.

HARBURG21 bei der Auszeichnungsveranstaltung der Hamburger und Harburger Umweltschulen in der Friedrich-Ebert-Halle (2007)

Schülerinnen bei der Lösung des Quiz

Bei der Auszeichnungsveranstaltung am 14. September 2007 konnten rund 1000 Schülerinnen und Schüler in der Friedrich-Ebert-Halle ein vielseitiges Informations-Angebot nutzen. Neben einem Stand des Zukunftsrates und der Erdcharta sowie diversen außerschulischen Lernorten bot auch das HARBURG21-Büro diverse Informationen zum Thema "Prima Klima – Aber wie?" an. Besonders im Fokus war bei HARBURG21 die Windenergie: Eine Wandtafel informierte über den hohen Stellenwert der Windenergie bei der umweltgerechten Stromerzeugung. Reges Interesse bei Schülerinnen und Schülern fand ein Windenergie-Quiz, der spielerisch zeigte, wie wenig weit es doch um unser aller Wissen um die erneuerbaren Energien bestellt ist. Die Jüngeren nahmen nach dem Quiz gerne die Bastelanleitungen für Windrosen mit umweltgerechten Einkauftipps mit. Weitere Illustrationen dieser Veranstaltung finden sich auf den Seiten 60 und 64 dieser Dokumentation.

Nach dem Quiz zeigen SchülerInnen der Grundschule Müssenredder stolz ihre Bastelanleitung für Windrosen.

HARBURG21 zu Besuch bei der Eine-Welt-AG des Niels-Stensen-Gymnasiums (2009)

Im regelmäßigen Turnus trifft sich die Arbeitsgemeinschaft "Eine-Welt/Fairer Kiosk" in einem Klassenraum des Harburger Niels-Stensen-Gymnasiums. Auch am Freitag, 20. November 2009, war es in der siebten Stunde wieder so weit. Sechs Mädchen und elf Jungen im Alter zwischen zwölf und vierzehn Jahren saßen zusammen mit der Lehrerin Birgit Fittkau im Kreis und planten die nächsten Aktivitäten. Auch optisch im Zentrum der Aufmerksamkeit

war der sogenannte Bauchladen, mit dem freiwillige SchülerInnen in der Mittagspause und zu bestimmten feierlichen Anlässen biofaire Schokoriegel oder Biokekse verkaufen.

Die Wahl-Arbeitsgruppe bestand 2009 aus Mitgliedern der Klasse 5a, 7a und der Klasse 8a der benachbarten Katholischen Schule Harburg. Sie ist aber grundsätzlich für alle Klassenstufen offen. Bei den außerordentlichen Veranstaltungen kommen neben den üblichen Süßigkeiten auch andere biofaire Lebensmittel wie besondere Limonaden oder Kakao zum Verkauf. Über alle Einkäufe entscheiden übrigens die Schülerinnen und Schüler selbst. Gemeinsam mit Frau Fittkau stöbert eine kleine Gruppe im Hamburger Süd-Nord-Kontor nach Leckereien aus dem Fairen Handel. Bilder zur Veranstaltung siehe Reihe 14d auf Seite 80.

HARBURG21 zu Besuch beim Wasserlabor KSH_2O in der KSH (2010)

Jedes halbe Schuljahr treffen sich etwa zwölf Fünft- und Sechst-Klässler der Katholischen Schule Harburg (KSH) einmal die Woche und entdecken die Wasserwelt: zunächst draußen und dann im Labor. Dabei ziehen die jungen ForscherInnen mit Keschern, Eimern und Sichttiefen-Gerät los, um im nahegelegenen Göhlbachtal Wasserproben zu nehmen. Im Labor, einem ehemaligen Waschraum der Turnhalle, warten dann bereits Mikroskope und Aquarien, in denen sich heimische Fische wie Stichlinge, Wollhandkrabben oder Bitterlinge tummeln.

Auch am 26. Mai 2010 ging es im Labor betriebsam zu. Die jungen ForscherInnen präsentierten dem HARBURG21-Büro ihre Wasserproben und zeigten, wie sie mit Hilfe von Schultafel, Papier und Computern die ermittelten Werte festhalten. Ziel ist die langfristige Sammlung aller Daten, um sie gegebenenfalls dereinst zuständigen Behörden übermitteln zu können. Bilder zur Veranstaltung siehe Bildreihe 14e auf Seite 80.

Interaktiver Vortrag von HARBURG21 im Heisenberg-Gymnasium in Harburg (2010)

Am 27. Mai 2010 präsentierte Dr. Chris Baudy, Leiter des Schulen21-Dokumentations-Projektes, vor AbiturientInnen in einem interaktiven Vortrag zum Thema "Lokale Agenda 21 – Graue Theorie oder bunte Vielfalt?" das Lokale NachhaltigkeitsNetzwerk HARBURG21. Anlass war eine konkrete Bitte des Klassenlehrers Vincent Märtig, seinen SchülerInnen einen Einblick in den Alltag der örtlichen Lokalen Agenda 21 zu gewähren.

Der Vortrag startete mit einem kleinen Agenda 21-Quiz als Warming-up, der beiläufig die Komplexität der Agenda 21-Thematik deutlich machte. Nach einem kurzen Überblick über die Anfänge von Agenda 21 und der Ausrufung der Bildungs-Dekade im Jahr 2002 kam der Referent auf die Struktur, die Ziele und Erfolge von HARBURG21 zu sprechen. Dabei wies er auch auf die Online-Präsenz und die Info- und Bildungsmaterialien hin.

Der dritte Teil der Veranstaltung beschäftigte sich mit dem Thema Partizipation und rief alle Anwesenden zum Mitdenken und Mitmachen auf. Wie können wir etwa in den Bereichen Gesundheit und Ernährung, Müllvermeidung und Recycling, Ressourcenschutz oder im Bereich Mobilität an der nachhaltigen Entwicklung unseres Stadtteils mitwirken?, lautete die Frage. Auch zum Thema Partizipation im Studium waren ein paar Tipps parat. Die Präsentation endete mit einem Rollenspiel zum Thema "Ist Agrarsprit eine saubere Lösung?“

Die SchülerInnen waren während des ganzen Vortrags involviert und machten eifrig mit. Auch fand der Vortrag bei Schülern und Lehrer positiven Anklang. Märtig wünschte sich darüber hinaus diesen Vortrag gerne als feste Einrichtung für zukünftige Klassen. Bilder zur Veranstaltung siehe Bildreihe 14f auf Seite 81.

Bilder zu 14.2: Begleitung zu (Umwelt-) Schulen

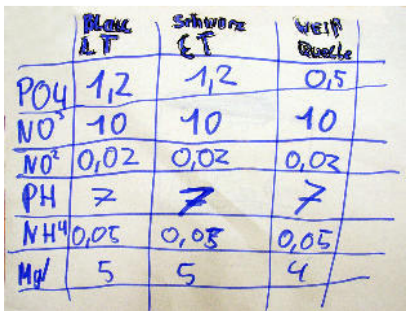
14d: HARBURG21 zu Besuch bei der Eine-Welt-AG des Niels-Stensen-Gymnasiums (2009)

SchülerInnen der AG mit Lehrerin Birgit Fittkau (links) beim Arbeitsgespräch

Siegel von Transfair e.V. für den fairen Einkauf

Links: Drei Schülerinnen ordnen den Bauchladen (siehe Bild oben).

14e: HARBURG21 zu Besuch beim Wasserlabor KSH_2O in der Katholischen Schule Harburg (2010)



	Neue AT	Schwarz ET	Weiß Quelle
PO4	1,2	1,2	0,5
NO3	10	10	10
NO2	0,02	0,02	0,02
PH	7	7	7
NH4	0,05	0,05	0,05
Mg/l	5	5	4

Links: SchülerInnen der Arbeitsgruppe. Oben: Aufzeichung der gemessenen Wasserwerte

Links: Lehrer Dietmar Grünberg vor den Aquarien. Oben: Wasserlabor-Koffer

14f: Interaktiver Vortrag "Lokale Agenda 21 – Graue Theorie oder bunte Vielfalt?" im Heisenberg-Gymnasium in Harburg (2010)

Aus der Powerpoint-Präsentation von Dr. Chris Baudy am 27.05.10

SchülerInnen des Heisenberg-Gymnasiums beim Rollenspiel zum Thema Agrarsprit

Auszug aus der Kurzreportage zum Vortrag (www.harburg21.de in der Rubrik Service/Presse 2010)

14.3 BNE-Leitfaden für (Harburger) Schulen

Wichtiges HARBURG21-Projekt im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung war im Jahr 2010 der BNE-Leitfaden für (Harburger) Schulen, dessen Erstellung zum Teil noch ins Jahr 2011 reicht. In der auf ca. 70 Seiten konzipierten Broschüre wertet HARBURG21 die Erfahrungen regionaler (Umwelt-) Schulen bei BNE-Projekten aus und stellt sie der Öffentlichkeit online und in Print zur Verfügung.

Der Leitfaden enthält tabellarische Projektporträts, denen mehrstündige Interviews mit engagierten LehrerInnen oder SchülerInnen aus dem Raum Harburg zugrundeliegen mit Ansprech-PartnerInnen, Vorgehensweisen,Tipps und Bildern und vieles mehr sowie eine Link-Liste zu Hintergrund-Informationen, Materialsammlungen etc. im Anhang. Zielgruppen sind insbesondere (Harburger) Schulen und Lehrkräfte, die bislang keine BNE-Projekte in Angriff genommen haben, sich aber gerne in dieser Richtung engagieren wollen und auch sollten.

Dabei stehen sowohl staatliche als auch nichtstaatliche (Umwelt-) Schulen im Fokus der Betrachtung. Es handelt sich um elf lokale Schulen mit insgesamt 16 unterschiedlichen Projekten aus den Bereichen Klimaschutz, Globales Lernen, Grünes Klassenzimmer etc. Als Beispiele seien hier die Projekte „Lebendige Engelbek – Lernen im Fluss“ oder die „Lernpartnerschaft Gambia“ des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums angeführt, ferner die Klimapilotschule der Grundschule Rönneburg oder die von Schülern für Schüler initiierte Umwelt-AG des Gymnasiums Süderelbe. Auch der „Bio-Faire Kiosk/Bauchladen“ des Niels-Stensen-Gymnasiums (S. 74) und das Wasserlabor-Projekt der Katholischen Schule Harburg (S. 79) gehören hierher.

Da der BNE-Leitfaden für (Harburger) Schulen die Nachhaltigkeitskriterien der Hamburger Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN) erfüllt (zu den Kriterien vgl. S. 71), wurde er 2010 in den Maßnahmekatalog des Hamburger Aktionsplans 2009/2010 (HHAP) aufgenommen. Damit ist HARBURG21 im HHAP bereits in zwei Bildungssparten vertreten: einmal im Bereich „Informelles Lernen“ (Harburger Nachhaltigkeitsportal) und zum anderen im formalen Bildungsbereich „Schule“ (Leitfaden). Eine Aufnahme des Leitfadens in den HHAP 2010/2011 wird bereits vorbereitet. Zum Eintrag in den HHAP 2009/2010 siehe Anhang H.

Im Oktober 2010 hat die deutsche UNESCO den HARBURG21-Leitfaden auch als „Beitrag zur Weltdekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014" anerkannt. Damit darf er das UN-Logo „Beitrag zur Weltdekade“ tragen (siehe Logo rechts).

14.4 Informelle Bildungsmaterialien

Der Vollständigkeit halber geben wir hier auch eine Übersicht über die **informellen** Bildungsmaterialen, die das HARBURG21-Büro in den Jahren 2007 bis 2009 erstellte. Einige davon haben wir bereits in Zusammenhang mit der Website-Rubrik Service, wo sie runterzuladen sind, genannt (siehe S. 40 und 66). Es handelt sich um zum Teil um dreisprachige Flyer aus folgenden Bereichen:

Bildungsaktivitäten von HARBURG21:	HARBURG21 – Lokales NachhaltigkeitsNetzwerk (2009, Deutsch, Englisch, Türkisch)
	Willkommen beim Harburger Nachhaltigkeitsportal www.harburg21.de (2009, Deutsch, Englisch, Türkisch)

Fairer Handel:	Fair-Siegelt? Ein Blatt mit sieben Siegeln (Biofaire und faire Gütesiegel; 2008, inzwischen zu aktualisieren)
	Leitfaden Soziale Siegel (2009, Deutsch, Englisch, Türkisch)
	Sauber Fairkleidet? LeitFaden Öko-faire Textilsiegel (2009, Deutsch, Englisch, Türkisch)
Nachhaltige Mobilität:	Umweltfreundlich unterwegs in Harburg und Umgebung (2008, inzwischen zu aktualisieren)
Erneuerbare Energien:	Windenergie (Flyer zu Windkraftanlagen im Raum Harburg, 2008, inzwischen zu aktualisieren)
Gesundes Wohnen:	Quarkwandfarben (2008)
Quiz-Unterlagen:	Agenda 21-Quiz (2009, (Deutsch, Englisch, Türkisch)
	Klimaschutz-Quiz (2007/2008)
	Windenergie-Quiz (2007/2008)
	Gütesiege-Quiz (2008)
Flyer für Kinder:	Bastelanleitung für Windrosen (mit umweltgerechten Einkauf-Tipps; 2007)

Alle Flyer bedürfen einer regelmäßigen Aktualisierung. Zu den informellen Bildungsinformationen von HARBURG21 gehören im Übrigen auch jene Ratgeber-Texte, die auf www.harburg21.de im Menüpunkt Service versammelt sind (vgl. S. 66). Wir nennen hier beispielsweise die Tipps „Blumen zum Muttertag – fair und ökologisch“ und „Nachhaltige Maßnahmen gegen den Mehltau“.

15. Schulen21

Wie wir im Kapitel 14 gesehen haben, knüpfte das HARBURG21-Büro in den Jahren 2009 und 2010 rege Kontakte zu örtlichen (Umwelt-) Schulen, sei es mittels Lesungen, interaktivem Vortrag, Begleitung von nachhaltigen Schulprojekten oder durch Interviews von SchülerInnen oder LehrerInnen. Auch der BNE-Leitfaden für (Harburger) Schulen ist eo ipso im formalen Bildungsbereich angesiedelt.

Damit übernimmt heute das Büro teilweise Aufgaben, die früher der Arbeitsgruppe Schulen21 zugedacht waren. (Zu Vorstellung und Wirklichkeit der AG Schulen21 siehe S. 22 und 26 f.) Zugleich erhält das schulische Agenda 21-Programm, für das Schulen21 ja steht, für HARBURG21 als Lokale Agenda 21 wieder neue Konturen. Indem HARBUR21 gemeinsam mit den Vertretern von Schulen21, Regina und Jürgen Marek, mit den örtlichen (Umwelt-/Agenda21-) Schulen in einen aktiven Kommunikationsprozess eintritt, kann es mit diesen gemeinsam die Leitgedanken von Schulen21 und deren Umsetzung im Schulalltag für die Öffentlichkeit transparent und erfahrbar machen. In diesem Sinne sind die besagten Schulen heute Kooperationspartner des Lokalen NachhaltigkeitsNetzwerkes HARBURG21.

16. Förderung und Ehrenamt

Förderer des lokalen Agenda 21-Prozesses ist in der Hauptsache der Bezirk Harburg und der Förderverein HARBURG21 e.V. (zu den Jahren 1996 bis 2006 siehe S. 17 f.). In den Jahren 2007 und 2008 konnte für die Erstellung und Fortentwicklung der Website erstmals die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) gewonnen werden. Die zur Verfügung gestellte Summe belief sich für beide Jahre zusammen auf 18.000 Euro. Mitförderer der nachhaltigen Lesereihe im Jahr 2009 waren der gemeinnützige Verein

TransFair (425,- Euro) und die MVG Medienproduktion und Vertriebgesellschaft mbH (100,- Euro), die unter anderem den Fairen Handel unterstützt.

Die Förderung des Bezirkes bestand von je her aus der ideellen Unterstützung und der Bereitstellung eines Bürgerbüros als zentraler Anlaufstelle. Ab 2008 kamen auch Bezirkssondermittel dazu (2008: 3.000,- Euro, 2009: 25.000,- Euro, Febr. 2010 bis April 2011: 60.000,- Euro). Es handelt sich hier um reine Projektgelder, die jährlich neu beantragt werden müssen und von der jeweiligen Haushaltslage und dem allgemeinen Förderbedarf örtlicher Initiativen abhängig sind. Eine Regelfinanzierung der Agenda 21-Tätigkeit durch den Bezirk Harburg ist bislang nicht vorgesehen.

Weiterer wichtiger Pfeiler der Lokalen Agenda 21 war und ist das Ehrenamt. Denn Agenda 21-Begeisterung bleibt neben der Projektfinanzierung – wovon ein großer Teil an externe Dienste (wie Progammierung und türkische Übersetzerdienste) geht – unabdingbare Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung anstehender Agenda 21-Projekte. Darüber hinaus erfolgt die Betreibung des HARBURG21-Büros (bei zur Zeit privater EDV-Finanzierung) auch heute noch rein ehrenamtlich. Hinzu kommen vielfältige ehrenamtliche Netzwerkaktivitäten. Da die Büro- und Netzwerkarbeit parallel zum Lokalen Nachhaltigkeits-Netzwerk stetig mitwachsen, sind sie auf Dauer auf reiner Ehrenamt-Basis wohl nicht mehr zu schultern.

Ein zukunftsfähiges lokales Nachhaltigkeitsnetzwerk, wie es heute die Lokale Agenda 21 im Bezirk Harburg darstellt, bedarf auf lange Sicht eines gesicherten finanziellen Rückhalts. Zur Gewährleistung der nötigen Kontinuität und des hohen Qualitätsstandards der heutigen Agenda 21-Arbeit wäre es von immensem Vorteil, wenn der Bezirk Harburg Möglichkeiten hätte, entsprechende Planstellen oder reguläre Projektförderungen zur Verfügung zu stellen.

Zusammenfassung

Teil I beschäftigte sich mit den historischen Wurzeln von HARBURG21 als Lokaler Agenda 21 (Erdgipfel Rio de Janeiro 1992, Aalborg-Charta 1994, UN-Millenniumsziele 2000, Johannesburg 2002), ihrer Gründung und mit den wichtigen Begriffen (Lokale) Agenda 21 und Nachhaltige Entwicklung. Ferner wurde die interne Organisationsstruktur von HARBURG21 näher vorgestellt. Es wurde deutlich, dass die gemeinnützige Initiative den Agenda 21-Leitgedanken bis heute bewahrt hat. Auch blieben die strukturellen Grundpfeiler (politische Anbindung durch den Bezirk, Schirmherrschaft durch den Bezirksamtsleiter, Lenkungsgruppe, HARBURG21-Büro, Förderverein, Arbeitsgruppen) bis heute weitgehend erhalten. Eine wichtige Grundlage der Agenda 21-Arbeit ist bis heute das Ehrenamt.

Von den Arbeitsgruppen/Foren wurden die AG Verkehr21, der Tauschring Harburg und Schulen21 näher vorgestellt, da sie bis heute als aktive Gruppen geführt werden. Im Blick war auch das Freiwilligen Forum Harburg, das sich noch jüngst unter das Dach von HARBURG21 stellte.

Teil II der Dokumentation rückte erstmals die „stillen Jahre“ 2005 und 2006 sowie die einseitige Gewichtung der Arbeitsgruppen bei HARBURG21 in den Fokus der Betrachtung. Es wurde zunächst deutlich, dass trotz der guten bezirklichen Ausgangslage die lokale Initiative vor schweren Krisen nicht gefeit war. Hintergrund war der plötzliche Wegfall der staatlich finanzierten Vollzeitkräfte (zwei jährlich wechselnde ABM-Stellen) im HARBURG21-Büro ab 2005.

Weiterer wichtiger Faktor, der die interne Krise noch verschärfte, war das sukzessive Scheitern vieler Arbeitsgruppen und das beharrliche Festhalten an dem althergebrachten Arbeitsgruppen-Bild. So wird bis heute unangemessen um Freiwillige für „Arbeitsgruppen“ geworben, die de facto gar keine sind und daher auch gar keine ehrenamtlichen Kräfte zur Durchführung von Agenda 21-Projekten suchen. Der Tauschring Harburg zum Beispiel war von jeher eine selbständige Initiative, die jetzt zusätzlich unter dem Dach von HARBURG21 um

Tauschringpartner wirbt. Oder das Freiwilligen Forum Harburg suchte, so lange es existierte, Ehrenamtliche mehr für andere lokale Initiativen als für sich selbst. Schulen21 wiederum stellt heute ein schulisches Agenda 21-Programm dar, das von örtlichen Umwelt-/Agenda 21-Schulen seit vielen Jahren eigenständig umgesetzt wird. De facto existiert seit vielen Jahren mit der Arbeitsgruppe Verkehr21 nur noch eine einzige Arbeitsgruppe, die ihrem Namen als regelmäßiges tagendes Agenda 21-Organ mit jährlich neu festgelegten Agenda 21-Projektzielen gerecht wird.

Die Gründe für das Scheitern der meisten Arbeitsgruppen sind in der Komplexität der Agenda 21-Thematik und ihrer schlechten Kommunizierbarbeit zu suchen. Weitere Hürden sind etwa die Notwendigkeit zur Selbstorganisation, Fachwissen, vernetztes Denken oder zumindest intensives Interesse an der Agenda 21-Sache, schließlich ein langer Atem (für langfristige und durchstrukturierte Planungen) und ein verhältnismäßig großer zeitlicher Aufwand. Lokale Initiativen fürchten darüber hinaus – im falschen Verständnis des Agenda 21-Gedankens – ihre Vereinnahmung. Das lokale NachhaltigkeitsNetzwerk, wie es ab 2007 zu entstehen begann, eröffnete diesen zum ersten Mal die Chance, am gemeinsamen Ziel einer nachhaltigen Entwicklung ohne zusätzlichen Kraft- und Zeitaufwand und ohne Sorge um einen möglichen Identitätsverlust in der Funktion als Netzwerkpartner mitzuwirken.

Teil III dieser Dokumentation vollzog die Entwicklung von HARBURG21 zum Lokalen Nachhaltigkeitsnetzwerk in den Jahren 2007 bis 2010 nach. Es waren viele Faktoren, welche im Jahr 2007 eine Reaktivierung und schließlich eine Umgestaltung von HARBURG21 auf Grundlage der ursprünglichen Agenda 21-Leitziele auf den Plan riefen: die kritischen Jahre 2005 und 2006 bei HARBURG21 bei weitgehendem Verlust aktiver Arbeitsgruppen, die erstmalige Auszeichnung von Hamburg als Stadt der UN-Dekade 2007/2008, der gemeinsame Beschluss der HARBURG21-Lenkungsgruppen-Mitglieder Anfang 2007, als Bezirk die Stadt Hamburg in Richtung UN-Dekade zu begleiten, ferner das HARBURG21-Büro mit seiner überdurchschnittlich hohen ehrenamtlichen Vorleistung und schließlich die erste projektgebundene Anschubfinanzierung des Lokalen Nachhaltigkeitsportals www.harburg21.de durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) in den Jahren 2007 und 2008. Hinzu kamen erste projektbezogene Sondermittel von seiten des Bezirks. Von besonderer, weil politischer Bedeutung war darüber hinaus das neue Bekenntnis der Harburger Bezirksversammlung zur Lokalen Agenda 21 am 7. Juni 2007.

Die Neubelebung und neue Zielsetzung in Richtung UN-Dekade brachte eine Erweiterung der ursprünglichen Agenda 21-Leitziele mit sich. Sie hießen nun im Kern a) Sensibilisieren, Informieren, Motivieren der Öffentlichkeit zur Teilhabe an der nachhaltigen Entwicklung vor Ort, b) Darstellen, Bündeln und Vernetzen lokaler Agenda 21-Aktivitäten und Initiativen mit dem Ziel, Synergien zu erzeugen und c) Ausrichtung der Agenda 21-Aktivitäten in Richtung „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und UN-Dekade.

Die Umsetzung der neuen Leitziele erfolgte durch zahlreiche gemeinsame Aktionen mit lokalen Initiativen/Einrichtungen aus dem Nachhaltigkeitsbereich und durch intensive netzwerkbezogene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Zu Letzterem gehörten die neuen Rundbriefe und Info- und Lernmaterialien. Zentrales Vernetzungsinstrument aber wurde das Lokale Nachhaltigkeitsportal, das bis Ende 2008 an die 40 und bis Ende 2010 rund 60 lokale Initiativen/Einrichtungen aus dem lokalen und überregionalen Nachhaltigkeitssektor auf einer gemeinsamen Agenda 21-Plattform zusammenführte.

Durch den Wegfall der meisten Arbeitsgruppen wandelte sich das HARBURG21-Büro mehr und mehr zum Dreh- und Angelpunkt vielfältiger Netzwerkaktivitäten. Netzwerkübergreifende Erfolge waren die Mitgliedschaft im Hamburger Zukunftsrat im Juni 2008 und die Aufnahme der Website im Hamburger Aktionsplan (HHAP) der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN) seit 2008/2009. Dabei präsentierte sich der Internetauftritt zunächst als Lokales Informations-, Kommunikations- und Vernetzungsportal.

Das Selbstverständnis des Lokalen Nachhaltigkeitsportals als informelles Bildungs-, Kommunikations- und Vernetzungsportal, der Ausbau der BNE-Inhalte sowie zahlreiche BNE-Aktivitäten in den Jahren 2009 bis 2010 waren Gegenstand von **Teil IV** dieser Dokumentation.

Größere Bezirksverfügungsmittel hatten es in den Jahren 2009 und 2010 möglich gemacht, auch komplexere Agenda 21-Projekte auszuarbeiten. Dazu gehörte die Weiterentwicklung der Website als informelle Bildungsplattform im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), die Erstellung einer englisch- und türkischsprachigen Webversion, die Verfassung der vorliegenden Dokumentation, neue Info- und Bildungsmaterialien in allen drei Sprachen, der BNE-Leitfaden für (Harburger) Schulen sowie Vortrags- und Lesereihen zu BNE-Themen.

Die Website wurde jetzt erstmals als informeller Lernort im Sinne der BNE kommuniziert und mittels zahlreicher (informeller) Bildungsinhalte fortentwickelt. Darüber hinaus hatte sie zum Ziel, mit Hilfe ihrer türkischsprachigen Version die meisten MigrantInnen im Bezirk Harburg in das lokale Agenda 21-Geschehen mit einzubeziehen (integrative Funktion). Die englischsprachige Fassung machte HARBURG21 zusätzlich über Harburg und Hamburg hinaus bekannt (überregionaler Wissenstransfer). Heute zählt der Internetauftritt monatlich um die 13.500 Besuche und 31.000 Seitenzugriffe. Die deutsche UNESCO würdigte die neue Entwicklung mit der zweimaligen Auszeichnung als „Offizielles Projekt der Welt-Dekade2005-2014“ (Auszeichnungen 2009/2010 und 2011/2012).

Parallel zum Webgeschehen richtete das HARBURG21-Büro die Agenda 21-Projektarbeit jetzt vermehrt auf (außer-) schulische BNE-Aktivitäten aus. Dazu gehörten Lesungen mit BNE-Inhalten auch für Schulen, die Begleitung nachhaltiger Schulprojekte außerhalb des Regelunterrichts und der oben genannte BNE-Leitfaden für (Harburger) Schulen. Aufgrund seiner Funktion als Informations-, Kommunikations- und Vernetzungsinstrument für lokale Schulen im Bereich BNE trägt der Leitfaden seit 2010 den Titel „UN-Dekade-Beitrag“.

Fazit und Ausblick

Die lokale Initiative HARBURG21 konnte, gestützt auf die Pfeiler **Politik** (politisch angebundene Organisationsstruktur), **Verwaltung** und **ehrenamtliches Engagement**, den Leitgedanken von Agenda 21 seit ihrer Initiierung ganze 15 Jahre lang mit Leben füllen. Mehr noch: Sie entwickelte sich in den letzten vier Jahren zu einem Lokalen Nachhaltigkeitsnetzwerk, welches über die Grenzen von Harburg hinaus Beachtung findet. Ferner entstand mit www.harburg21.de ein (inter-) national ausgezeichnetes informelles Bildungs-, Kommunikations- und Vernetzungsportal, welches den Bildungsgedanken im Sinne der BNE in den lokalen Agenda 21-Prozess hineinträgt.

Wie die Krisenjahre 2005 und 2006 und das Scheitern vieler Arbeitsgruppen aber zeigen, beruht die Erfolgsgeschichte von HARBURG21 noch auf weiteren wichtigen Faktoren. Zu diesen gehört der **Reformwille bei steter Reflexion der eigenen Ziele**. Denn auf die voranschreitende Auflösung der Arbeitsgruppen reagierte HARBURG21 konsequenterweise mit der Aufgabe des althergebrachten Arbeitsgruppen-Bildes. Dabei wurden die Arbeitsgruppen (heute nur AG Verkehr21) in ihrer Wichtigkeit innerhalb der HARBURG21-Organsiationsstruktur relativiert. Dieser Prozess öffnete HARBURG21 möglichen Kooperations- beziehungsweise Netzwerkpartnern, die jetzt gleichberechtigt neben den Arbeitsgruppen an dem gemeinsamen Ziel einer nachhaltigen Entwicklung des Bezirks mitwirken.

Mindestens ebenso bedeutsame Fundamente sind eine langfristig durchstrukturierte, sprich **zukunftsfähige Agenda 21-Projektarbeit** und **ausreichende finanzielle Mittel**, welche diese sicherstellen. Letzteres war vor allem seit 2009 durch die Fördermittel von seiten des Bezirks Harburg gegeben. Darüber hinaus war sicherlich auch der **bleibende Mitarbeiterstamm des Büros** seit 2005 für die erfolgreiche und kontinuierliche Projektarbeit der letzten Jahre entscheidend. Ein ständiger Wechsel des Büroteams, wie es zur Zeit der ABM-Stellen (bis 2004) noch der Fall war, führt nur zu vielen (für den Agenda 21-Prozess abträglichen) Reibungsverlusten und zu nur kurzfristig wirksamer Projektarbeit.

Zu guter Letzt waren es die **Rückbesinnung auf die eigenen BNE-Wurzeln** und die **vertiefte Wahrnehmung der aktuellen Bildungslandschaft**, die schließlich zur Ausbildung des heutigen Bildungs-Profils führten. Ergebnis ist auch eine informelle BNE-Plattform, die für Information, Bildung, Partizipation, Vernetzung, Integration sowie Regionalität und Internationalität steht.

Erst das Zusammenwirken aller genannten Faktoren garantierte der Initiative HARBURG21 ihren Erfolg und machte sie zu dem, was sie heute ist: zu einer Lokalen Agenda 21, die für andere Hamburger Bezirke vorbildlich ist und zu einem lokalen/regionalen informellen Bildungsakteur mit einem großen Entwicklungspotenzial.

Die zukünftigen Ziele von HARBURG21 heißen Erweiterung des Lokalen Nachhaltigkeits-Netzwerkes und Ausbau des Lokalen Nachhaltigkeitsportals im Sinne der (Bildung) für nachhaltige Entwicklung. Im Rahmen der Klimaschutzkampagne des Hamburger Senats wird sich der Online-Auftritt ab 2011 verstärkt mit den Themen Klimawandel und Klimaanpassung beschäftigen. Hinzu kommen flankierende Klima-Bildungsaktivitäten.

Die allgemeinen Hauptziele bleiben zum einen die Bewusstseinsbildung und die Unterstützung der Harburger Bevölkerung bei der Entwicklung von Gestaltungskompetenzen. Zum anderen geht es um deren Sensibilisierung und Motivation zur Handlungsbereitschaft für die nachhaltigen Belange des Bezirks. Dies geschieht – gemäß dem Netzwerkgedanken – auch in Gemeinschaft mit lokalen Initiativen/Einrichtungen aus dem Nachhaltigkeitsbereich.

Wichtiges Bildungs-, Kommunikations- und Vernetzungsintrument ist weiterhin der gemeinsame Internetauftritt. Er soll durch neue Schwerpunktthemen, weitere mehrsprachige Webteile sowie durch interaktive Foren und Quizecken den Dialog mit allen Altersgruppen intensivieren helfen. Dabei geht es darum, den gerade begonnenen Reflexionsprozess in puncto (Bildung für) Nachhaltige Entwicklung in Gang zu halten und die Nachhaltigkeitskompetenz zu vertiefen. Zugleich gilt es, in Eigenregie und gemeinsam mit den Netzwerkpartnern die je eigenen Nachhaltigkeitsstrategien stets zu hinterfragen und laufend zu optimieren. Durch eine klar kommunizierte und zielgruppengerechte Mitgliederwerbung ist auch die Einbindung neuer Arbeitsgruppen möglich.

Zentrales Anliegen bleibt die Erstellung eines lokalen Nachhaltigkeitsprofils und die Unterstützung der UN-Dekade im Harburger Bezirk. Mit all den genannten Zielen möchte die Lokale Agenda 21 einen wichtigen Beitrag für Hamburg als zweimalig ausgezeichneter UN-Dekade-Hauptstadt ("Stadt der Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“) und Umwelthauptstadt 2011 („European Green Capital 2011“) leisten.

Quellen

HARBURG21:

Dokumentation „HARBURG21 – LOKALE AGENDA 21 IN HARBURG, 1. APRIL 2001-15. MÄRZ 2002“. Herausgeber: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V., März 2002 (Einsicht im HARBURG21-Büro)

Dokumentation „HARBURG21 – LOKALE AGENDA 21 IN HARBURG, 1. DEZEMBER 2002-30. SEPTEMBER 2003“. Herausgeber: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V., Januar 2004 (Einsicht im HARBURG21-Büro)

Plakatreihe von HARBURG21 aus dem Jahr 2004. Herausgeber: Bezirk Harburg und Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V. (Downloadlink auf www.harburg21.de in der Rubrik Service/Materialien. Siehe auch Anhang C.)

Chronik: Stationen von HARBURG21, Nov. 1997 bis Dez. 2008. Autor: Hanns Wardenphul. (Downloadlink auf www.harburg21.de in der Rubrik Service/Materialien, pdf 70 KB)

Leitbilder ausgewählter HARBURG21-Arbeitsgruppen. Autor und Herausgeber: HARBURG21-Arbeitsgruppen, 2001 (Downloadlink auf www.harburg21.de in der Rubrik Service/Materialien, pdf 102 KB)

Archiv-Material im HARBURG21-Büro (Einsicht nach Rücksprache)

www.hamburg.de (Porträt von HARBURG21)

2 Poster der Arbeitsgruppe TUHH, siehe Anhang B.

Ergänzende Informationen finden sich ferner auf dem Harburger Nachhaltigkeitsportal www.harburg21.de, insbesondere in den Rubriken Agenda 21 und HARBURG21.

Sekundärliteratur:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hg.), Stand der Anerkennung non-formalenund informellen Lernens in Deutschland im Rahmen der OECD Aktivität „Recognition of non-formal and informal Learning“, Bonn Berlin 2008. Internet: http://www.bmbf.de (pdf)

Deutsche UNECSO-Kommission e.V., Offizielles Dekadeprojekt Werden – Ein Wegweiser, Bonn, undatiert. Internet: http://www.bne-portal.de (pdf)

Hamburger Aktionsplan 2008/2009, hg. von der Freien und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit, März 2009 (auch als pdf zum Runterladen unter www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen)

Hamburger Aktionsplan 2009/2010, hg. von der Freien und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit, September 2010 (auch als pdf zum Runterladen unter www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen)

Wichtige Websites (Auswahl):

www.bne-portal.de (Portal der Deutschen UNESCO-Kommission e.V.)

www.dekade.org/datenbank/index.php (Datenbank der Deutschen UNESCO-Kommission)

www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen (Portal der Stadt Hamburg zur Hamburger Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“)

www.transfer-21.de (Portal der Freien Universität Berlin zum zum bundesweiten Programm Transfer-21)

http://www.transfer-21-hh.de (Portal der Stadt Hamburg zum Programm Transfer-21)

www.unesco.de

www.uport-hh.de (Umweltportal der S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung in Hamburg)

www.zukunftsrat.de (Hamburger Zukunftsrat)

Bild- und Grafiknachweise

Bilder:

Seite	Titel	UrheberIn
14	Torsten Meinberg, Bezirksamtsleiter in Harburg seit 2005	Bezirk Harburg
16	Rolf de Vries vor dem Eingang des HARBURG21-Büros im Harburger Gesundheitsamt (Aufnahme 03.03.08)	Gisela Baudy
17	Vollversammlung im Harburger Rathaus am 1.12.04 (2 Bilder)	links: Hanns Wardenphul, rechts Gisela Baudy
18	Bilder links und rechts: Windrosenbasteln für Kinder am HARBURG21-Infostand zum Thema Windenergie auf dem Harburger Binnenhafenfest 2004	links: Chris Baudy, rechts Gisela Baudy
18	Bilder rechts: selbst gebastelte Windrose und Bastelvorlage	Gisela Baudy
18	Harburger Freiwilligen-Börse 2004 im Harburger Kulturzentrum Rieckhof. Foto links: Birgit Przybylski von der damaligen Arbeitsgruppe Energie und Hanns Wardenphul vom HARBURG21-Büro. Foto rechts: Gisela Baudy vom HARBURG21-Büro und Nina Schulz vom Kooperationspartner Schutzgemeinschaft Deutscher Wald.	Gisela Baudy
20	Frank Wiesner (an der Stelltafel) bei einer Bürgerbefragung auf dem Harburger Binnenhafenfest 2003.	Hanns Wardenphul
20	Infostand der Arbeitsgruppe Verkehr21 auf dem Harburger Binnenhafenfest 2004	Gisela Baudy
20	Infostand des Tauschrings Harburg beim Harburger Binnenhafenfest 2003.	Hanns Wardenphul
21	Dagmar Capell (rechts) beim Tauschen	Tauschring Harburg
21	Thomas Ewert (links) und Hanns Wardenphul (rechts) vom HARBURG21-Büro und Nina Schulz von der SDW (Mitte) auf der 1. Freiwilligen-Börse am 18.4.04	Gisela Baudy
21	2. Harburger Freiwilligen-Börse 2006 im Einkaufszentrum Harburger Arcaden. Am Infostand links Hanns Wardenphul vom HARBURG21-Büro.	Gisela Baudy
21	Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg (links) und Ute Feucht auf der 3. Harburger Freiwilligenbörse im Harburger Rathaus am 19.04.09	Gisela Baudy
22	Ehrung der lokalen Umweltschulen im Jahr 2004. Hier die Schulen Hanhoopsfeld, Schule Rönneburg und Alexander-von-Humboldt-Gymnasium	Schulen21
22	Regina Marek	Von Regina Marek gestellt
32	Übergabe des Erdballs von einer Generation zur nächsten	Gisela Baudy
34	Puzzle aus Website-Ausschnitten 2008	Gisela Baudy
35	Torsten Meinberg (links) und Rolf de Vries in Aktion am Eingang des Harburger Gesundheitsamtes	Gisela Baudy
44	Gisela Baudy und Hanns Wardenphul vom HARBURG21-Büro auf der 2. Harburger Freiwilligen-Börse. Fotograf und dritte Person im HARBURG21-Büro ist Dr. Chris Baudy.	Chris Baudy
50	Bildreihe 11a: Interaktiver Informations-Stand auf dem Harburger Binnenhafenfest 2007 (3. Foto von Hanns Wardenphul)	Hanns Wardenphul, Gisela Baudy
51	Bildreihe 11b: Interaktiver Infostand auf dem Heimfelder Stadtteilfest 2007 (Plakate)	Gisela Baudy
52	Bildreihe 11c: (Gemeinsame) Aktionen „Stand Up“ zum Welternährungstag 2007 und 2009. (3. Foto von Chris Baudy)	Gisela Baudy, Chris Baudy
53	Bildreihe 11d: Gemeinsamer Infostand zum Thema „Fairer Handel schafft gutes Klima“ 2008	Gisela Baudy

54	Bildreihe 11e: Lokales Netzwerk HARBURG21 auf dem 8. Harburger Binnenhafenfest 2008 (1. Foto von Rolf Buhs)	Rolf Buhs, Hanns Wardenphul
55	Bildreihe 11f: Gemeinschaftsaktion Biofairer Mittagstisch in der St. Petrus Gemeinde 2008 (Plakat)	Gisela Baudy
56	Bildreihe 11g: 4. Harburger Freiwilligen-Börse im Harburger Rathaus mit HARBURG21 als Mitorganisator	Hanns Wardenphul
57	Bildreihe 11h: Vortrags- und Diskussions-Veranstaltung von KLIMZUG NORD, der lokalen Agenda HARBURG21 und dem Bezirksamt Harburg 2010	Gisela Baudy
60	Zwei Schülerinnen beim Windenergie-Quiz von HARBUR21 (Friedrich-Ebert-Halle in Harburg 2007)	Gisela Baudy
62	Puzzle aus Webseiten 2009 und 2010	Gisela Baudy
72	Von links nach rechts: Rolf Buhs (LG), Gisela Baudy (LG und Büro), Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg (LG), Heidi Consentius von der UNESCO und Frank Wiesner (LG) am 22.09.09 vor dem Harburger Rathaus	Elke Reich
76	Bildreihe 14a: Info- und Diskussionsabend zum Thema „Herausforderung Globale Gerechtigkeit, weltweite Wirtschaftsrezession und Klimaschutz“ mit Klaus Milke 2009. Plakat von Chris Baudy	Gisela Baudy, Chris Baudy
77	Bildreihe 14b: Lesung „Kettenfett und Kaviar gefällig?“ mit Autor Mike Neschki (2009). Plakat von Chris Baudy.	Gisela Baudy, Chris Baudy
77	Bildreihe 14c: Lesung „Emmas SchokoLaden – Fair Trade für Naschkatzen“ mit Autor Stephan Sigg (2009). Plakat von Chris Baudy.	Gisela Baudy, Chris Baudy
78	Schülerinnen bei der Lösung des Quiz.	Gisela Baudy
78	Nach dem Quiz zeigen SchülerInnen der Grundschule Müssenredder stolz ihre Bastelanleitung für Windrosen.	Hanns Wardenphul
80	Bildreihe 14d: HARBURG21 zu Besuch bei der Eine-Welt-AG des Niels-Stensen-Gymnasiums (2009)	Gisela Baudy
80	Bildreihe 14e: HARBURG21 zu Besuch beim Wasserlabor KSH2O in der Katholischen Schule Harburg (2010)	Gisela Baudy
81	Bildreihe 14f: Interaktiver Vortrag "Lokale Agenda 21 – Graue Theorie oder bunte Vielfalt?" von Dr. Chris Baudy beim Heisenberg-Gymnasium in Harburg (2010). Powerpoint-Vorlage von Chris Baudy.	Gisela Baudy, Chris Baudy
95	Plakatreihe im Anhang C: HARBURG21 und seine Arbeitsgruppen. Texte von Gisela Baudy. Fotos von HARBURG21-Büro und HARBURG21-Arbeitsgruppen. Layout von SDW.	HARBURG21 und SDW

Grafiknachweise

Seite	Titel	UrheberIn
13	Grafik 2.1: „Nachhaltigkeitsdreieck“ (siehe Anhang B)	AG TUHH
14	Grafik 2.2: HARBURG21-Struktur-Modell 2010	Chris Baudy
15	Grafik 2.3: Modell Lenkungsgruppe der Technischen Universität Harburg aus den Anfängen (siehe Poster 2 im Anhang B)	TUHH
16	Grafik 2.4: Politischer Kommunikationsweg (von unten nach oben)	Gisela Baudy
24	Grafik 5.1: HARBURG21-Struktur-Modell aus den Anfangsjahren	HARBURG21
30	Grafik 7.1: Neues HARBURG21-Struktur-Modell (2010)	Gisela Baudy
41	Grafiken 10.1 und 10.2: Besuche und Seitenzugriffe der Website 2007-2008. Datenquelle: Provider der HARBURG21-Website	Gisela Baudy
59	Grafik 11.1: HARBURG21-Netzwerk-Modell	Gisela Baudy
71	Grafik 13.1: Besuche und Seitenaufrufe der HARBURG21-Website 2007-2010. Datenquelle: Provider der HARBURG21-Website.	Gisela Baudy

Anhang

A: HARBURG21-Veranstaltungen 1999-2006

Februar 1999	Erste öffentliche Veranstaltung „HARBURG21 stellt sich vor“ mit Posterausstellung „Harburg wird zukunftsfähig – Arbeitsgruppe Indikatoren“ (01.02.99)
Juni 1999	Infostand der Gruppe „Ökologischer Garten und Landschaftsbau“ auf dem Sommerfest der Fa. Lorenz von Ehren (26.06.99)
Februar 2000	Vollversammlung im Harburger Rathaus
Juni 2001	Erster Infostand auf dem „Harburger Binnenhafenfest“ zu diversen Agenda 21-Themen. Seitdem alljährliche Veranstaltung.
Juli 2001	Zwei Rundgänge um die Außenmühle mit dem Botanischen Verein zu Hamburg e.V. (7.-8.07.01)
Juli 2001	Infostände diverser Arbeitsgruppen auf dem Außenmühlenfest (13.-16.07.01)
September 2001	Infostand zum europaweiten “Autofreien Tag” in der Langen Reihe (22.09.01)
November 2001	Infostand auf der Messe „Schaufenster Harburg“
Dezember 2001	Öffentliche Versammlung im Harburger Rathaus
Juni 2002	Infostand auf dem Harburger Binnenhafenfest
September 2002	Teilnahme am Fest „Rio + 10“. Dazu gehören eine „Harburg-Rallye“, „Eine-Welt-Hafenrundfahrten“ und ein Agenda 21-Fest im Rieckhof mit buntem Programm.
Februar 2003	Öffentliche Veranstaltung im neu erbauten Harburger „Channel-Tower“ mit dem Thema: „Wachsende Stadt – Harburg und Nachhaltigkeit“
April 2003	Bürgerbefragung von Schulklassen zu Agenda 21-Themen und Auszeichnung im Harburger Rathaus
Juni 2003	Infostand auf dem Wilstorfer Gartenfest (Harburger Kleingartenvereine, 15.06.03)
Juni 2003	Infostand auf dem Harburger Binnenhafenfest
2004	Vortragsreihe zum Thema „Nachhaltiges Bauen und Wohnen“ mit fünf Veranstaltungen, überwiegend im Harburger Rathaus.
2004	Erstellung laminierter Informationstafeln zur Projektarbeit von HARBURG21
April 2004	Info-Stand auf der „Ersten Harburger Freiwilligen-Börse“ im Rieckhof
Juni 2004	Info-Stand auf dem Harburger Binnenhafenfest mit Infos zu erneuerbaren Energien und Windrosen-Basteln für Kinder.
Okt. 2004	Fotowettbewerb „Harburg – eine Entdeckung“ mit Ausstellung der Bilder im Helms-Museum gezeigt. Auszeichnung der Bilder durch eine Jury.
Dez. 2004	Vollversammlung mit der damaligen Staatsrätin Dr. Herlind Gundelach und dem Chor der Schule Rönneburg, Umweltschule in Europa 2003 (01.12.04)
Febr. 2005	Ausstellung ausgewählter Bilder vom Fotowettbewerb im „Schafstall“, dem Naturschutz-Informationshaus in der Fischbeker Heide (ca. sechs Wochen)
Juni 2005	Infostand auf dem Harburger Binnenhafenfest
Juni 2006	Infostand auf dem Harburger Binnenhafenfest
Sept. 2006	Info-Stand auf der Zweiten Freiwilligen Börse des Freiwilligen Forums Harburg und Vortrag über HARBURG21 in den „Harburg-Arcaden“

B: Poster der TUHH aus den Anfängen der Lokalen Agenda 21

„Harburg wird zukunftsfähig“ der Arbeitsgruppe Indikatoren der TUHH
(Januar 1999)

Poster 1:

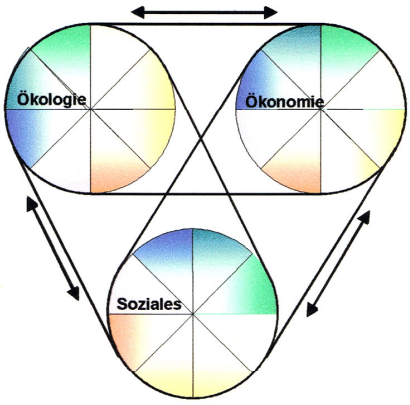
HARBURG 21

Harburg wird zukunftsfähig
Arbeitsgruppe Indikatoren

Zielvorstellungen für die Metropolregion Hamburg (aus der Bewerbung der FHH zur Teilnahme am Wettbewerb “Regionen der Zukunft”)

Ziele mit dem Schwerpunkt Ökologie

- Reduzierung der Flächeninanspruchnahme für Siedlungszwecke.
- Schutz, Pflege und Verbesserung des Natur- und Landschaftsbildes in seiner Vielfalt, Eigenart und Schönheit.
- Sicherung und Ausbau der Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes.
- Stärkung der ökologischen Funktion der Forst- und Landwirtschaft.
- Förderung lokaler und regionaler Stoffströme und Energieflüsse.
- Sparsame Nutzung nicht regenerierbarer Rohstoffe und Energiequellen.



Ziele mit dem Schwerpunkt Ökonomie

- Sicherung und Ausbau der internationalen Wettbewerbsfähigkeit.
- Sicherung und Schaffung dauerhafter und qualifizierter Arbeitsplätze und Förderung des Dienstleistungssektors und technologieorientierter Branchen
- Sicherung und Schaffung regionaler Arbeitsplätze in innovativen, umweltorientierten Betrieben.
- Erhalt und Verbesserung der finanziellen Handlungsspielräume und Rückgewinnung von Handlungsspielräumen bei der Nutzung natürlicher Ressourcen.

Ziele mit dem Schwerpunkt soziale Gerechtigkeit

- Gleichberechtigte Beteiligung und Berücksichtigung der Interessen aller regionalen Akteure und Bevölkerungsgruppen.
- Sicherung und Verbesserung von sozialen Strukturen und Wohnungsversorgung.
- Sicherung der Chancengleichheit von Frauen.
- Gewährleistung der Zukunftschancen der Jugend.
- Gewährleistung der Lebensqualität älterer Menschen.

Die allgemeinen Ziele und Leitbilder, wie sie z.B. für die Metropolregion Hamburg festgelegt wurden, bedürfen einer Überprüfung und Präzisierung.

In der Stadtregion Hamburg wurden in den letzten Jahren weniger Flächen für Verkehr und Siedlungszwecke in Anspruch genommen als im sogenannten „Speckgürtel“. Das bedeutet, ist das Ziel Flächeneinsparung für den Bezirk Harburg ein vorrangiges Ziel...?

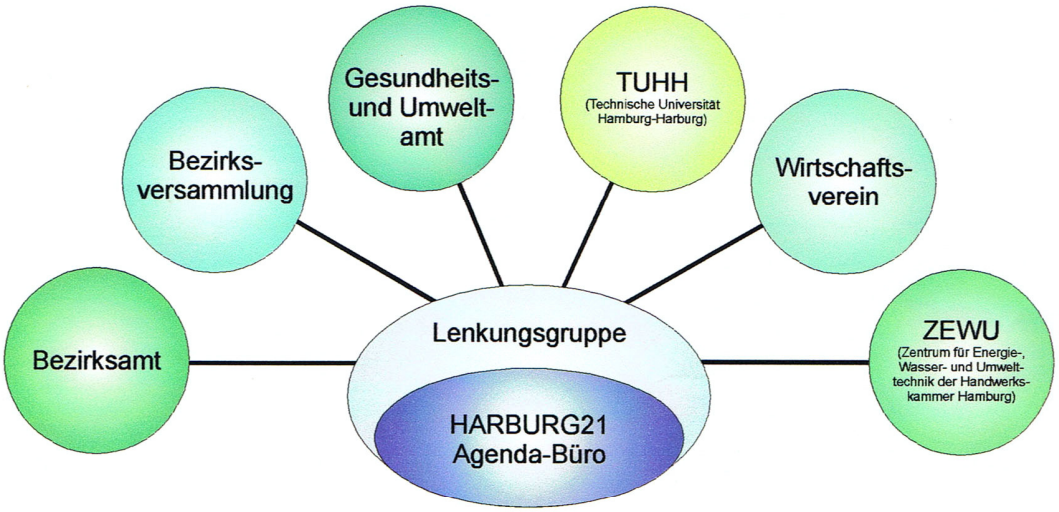
Die Einsparung von nicht-regenerierbaren Energiequellen sollte unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten realisiert werden. Um Energie sparsamer einzusetzen (z.B. Kohle, Gas, Öl zur Erzeugung von Raumwärme) gilt es herauszufinden, wo die größten Energieeinsparpotentiale liegen.

TUHH – StadtÖkologie
Januar 1999

B: TUHH-Poster 2:

Harburg wird zukunftsfähig
HARBURG21 Agenda-Büro

Begleitung, Koordinierung und Weiterentwicklung von Aktivitäten zur Zukunftsfähigkeit Harburgs - Lokale Agenda 21



Die Lenkungsgruppe unterstützt das Büro bei

dem Führen einer Agenda-Dokumentation

der Erarbeitung und Erstellung von Informationsblättern

der Planung und Durchführung von Statusveranstaltungen

der Öffentlichkeitsarbeit zur Verbreitung des Agenda-Gedankens

der Erfassung und Begleitung aller Agenda 21 Projekte der Region

der Koordinierung und ggf. Initiierung von verschiedenen Arbeitsgruppen

dem Bericht in der Bezirksversammlung bzw. im zuständigen Ausschuß auf Anforderung

Das Büro dient als

zentrale Anlaufstelle für alle Beteiligten und Interessierten

Schnittstelle zwischen Kommunalpolitik und Verwaltung, den nichtstaatlichen Organisationen und den Bürgern

Ansprechpartner
HARBURG21 Agenda-Büro
Am Irrgarten 3-9
21073 Hamburg

Tel: 42871 - 3371
Fax: 42871 - 3371
Email: Harburg21.Buero@hamburg.de

Sprechzeiten:
Mo - Do.: 10.00 - 15.30 Uhr
Fr.: 10.00 - 15.00 Uhr

C: Plakatreihe 2004

Alle Plakate im Überblick

Lokale Agenda 21 und Agenda 21-Büro

Sichere Radwege – Gute Busverbindungen – Sinnvolle Beschilderungen (Plakat der Arbeitsgruppe Verkehr21)

Mit HARBURG21 durchs Jahr: Highlights 2004

Tauschring Harburg: Soziale Kontakte & Leistung gegen Talente“

Agenda 21-Arbeitsgruppen: Global denken – Lokal handeln

Das Plakat zu den Agenda 21-Arbeitsgruppen (hier Plakat 5) hatte die Ziele der „Arbeitsgruppen“ Umwelt und Natur, Energie, Schulen21, AG Nord-Süd und AG Verwaltung & Soziales zum Inhalt und warb um neue MitstreiterInnen. Zu diesem Zeitpunkt existierten de facto nur noch die Arbeitsgruppen Verkehr21 und Umwelt & Natur sowie die kooperierende Initiative Tauschring Harburg. Die zweiköpfige AG Umwelt & Natur überlebte nur durch die ständige Zuarbeit des HARBURG21-Büros bis ins Jahr 2007. Die Projektarbeit von Schulen21 fand mehr oder weniger in den lokalen (Umwelt-) Schulen selber statt. Mehr zu den Arbeitsgruppen/Foren, ihren Zielen und ihrer Struktur siehe bei www.harburg 21.de in der Rubrik HARBURG21/Arbeitsgruppen.

D: HARBURG21-Veranstaltungen 2007-2010

Juni 2007	Ausstellung zur Windenergie und anderen HARBURG21-Themen im Harburger Rathaus im Rahmen eines Vortrags über Klimaschutz und Wohnungsbau im Harburger Stadtplanungsausschuss
2./3. Juni 2007	Interaktiver Infostand auf dem 7. Binnenhafenfest mit Klimaschutz-Quiz und Passanten-Befragung „Mein Beitrag zum Klimaschutz“. Gemeinschaftsstand mit der AG Verkehr21 und dem Tauschring Harburg.
8. Sept. 2007	Infostand auf dem Heimfelder Stadtteilfest mit Infos zur Windenergie und Windrosen-Basteln für Kinder. Präsentation lokaler Windenergiefirmen und des ersten Windenergie-Flyers.
14. Sept. 2007	Infostand und Windenergie-Quiz im Rahmen der Auszeichnungsveranstaltung „Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21-Schule 2007 in der Harburger Friedrich-Ebert-Halle
21. Okt. 2007	Aktion gegen die Armut auf dem Harburger Rathausplatz anlässlich des weltweiten UN-Millenniums-Aktionstages „Steh auf gegen die Armut“
3. März 2008	Vorstellung des lokalen Nachhaltigkeitsportals auf einer Pressekonferenz mit Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg im Harburger Gesundheitsamt
10. Mai 08	Gemeinsamer Infostand zum Thema „Fairer Handel schafft gutes Klima“ mit dem „Weltladen Harburg“ und dem „Arbeitskreis Gerechte Globalisierung“ auf dem Harburger Marktplatz anlässlich des Weltladentags
21. Mai 08	Gemeinsamer Infostand zum Thema: „Artenvielfalt und Artenschutz“.mit der „Umweltberatung Harburg“ und der „Gesellschaft für ökologische Planung“ (GÖP) in der Harburger Innenstadt. Anlass ist die neunte UN-Konferenz zum Thema.
7./8. Juni 08	Interaktiver Infostand auf dem 8. Harburger Binnenhafenfest. Gemeinschaftsstand mit dem Freiwilligen Forum Harburg, dem Naturschutzverband Gesellschaft für ökologische Planung (GÖP), der AG Verkehr 21 und dem Tauschring Harburg. Warensiegel-Quiz für den nachhaltigen Konsum.
4. Juli 08	Besuch der AG Verkehr21 beim Bürgermeister der Kreisstadt Bohmte (bei Osnabrück) und Information über das dort realisierte Projekt „Shared Space“
19. Juli 08	Infostand zum dritten autofreien Sonntag zusammen mit der Umweltberatung Harburg, der ADFC-Bezirksgruppe Harburg und Germanwatch.
28. Aug. 08	Aufstellung einer Papier-Recycling-Box für wiederverwertbare Papiere im Harburger Gesundheitsamt
20. Sept. 08	Lesung „Die Welt am Scheideweg – Wie retten wir das Klima?“ mit Klaus Milke, Co-Autor und Vorsitzender von Germanwatch. Damit Start der HARBURG21-Lesereihe zum Thema „Nachhaltige Entwicklung“.
28. Sept. 08	Bio-fairer Mittagstisch und Unterschriften-Kampagne in der St. Petrus Gemeinde anlässlich der weltweiten Tischgemeinschaft „Niemand isst für sich allein“ von Brot für die Welt. Gemeinschaftsaktion des Arbeitskreises Gerechte Globalisierung mit dem HARBURG21-Büro und dem Weltladen Harburg.
6.-17. Okt. 08	Textil-Ausstellung „Junge Mode, die unter die Haut geht“ im Harburger Gesundheitsamt mit Infos zur bio-fairen Kleidung
9. Okt. 2008	Teilnahme am Vierten Runden Tisch der „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ und am Forum „Informelle Bildung“ im neu erbauten Elbcampus

21. Okt. 08	Fünf-Jahres-Feier des „Freiwilligen Forums Harburg“ im Haus der Kirche und Vortrag von Herrn de Vries, dem Vorsitzenden des Fördervereins HARBURG21 e.V.
17. Nov. 08	Begutachtung des Harburger Bahnhofs in puncto Barrierefreundlichkeit und Protokoll an das Bezirksamt
16. Dez. 08	Powerpoint-Präsentation des Lokalen NachhaltigkeitsNetzwerkes HARBURG21 und des Lokalen Nachhaltigkeitsportals www.harburg21.de vor den Asklepios-MitarbeiterInnen im Harburger Gesundheitsamt
13. Jan. 09	Diskussionsabend zum Thema „Klimaschutz trotz Finanzkrise?“ mit Klaus Milke anlässlich des Klimagipfels in Posen Ende 2007
25. April 09	Teilnahme an der Dritten Freiwilligen-Börse des Freiwilligen Forums Harburg
6./7. Juni 09	Infostand auf dem 9. Harburger Binnenhafenfest mit Bürgerbefragung zum Thema Abwrackprämie. Gemeinschaftsstand mit der AG Verkehr21 und dem Tauschring Harburg.
8. Sept. 09	Lesung „Kettenfett & Kaviar“ mit Autor Mike Neschki in der Buchhandlung Stein
22. Sept. 09	Auszeichnungsveranstaltung mit Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg im Harburger Rathaus. Anlass ist die Auszeichnung der Harburger Website als „Offizielles Weltdekade-Projekt 2009/2010“ im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014“
23. Sept. 09	Lesung „Emmas SchokoLaden“ mit Autor Stephan Sigg in der Buchhandlung Stein.
26. Sept. 09	Infostand „Ökologischer Landbau“ mit der Umweltberatung Harburg vor dem Harburger Gesundheitsamt. Anlass ist der Harburger Gesundheitstag.
18. Okt. 09	„Aufstehen gegen Armut“ – UN-Millenniums-Kampagne mit dem Arbeitskreis Gerechte Globalisierung vor der St. Petrus-Kirche in Heimfeld
19. Mai 10	Infostand zum Tag der Artenvielfalt am 22. Mai , Gemeinschaftsstand von Umweltberatung Harburg und HARBURG21
26. Mai 10	HARBURG21 zu Besuch beim Wasserlabor KSH_2O in der Katholischen Schule in Harburg
27. Mai 10	Interaktiver Vortrag "Lokale Agenda 21 - Graue Theorie oder bunte Vielfalt?" von Dr. Chris Baudy beim Heisenberg-Gymnasium in Harburg
5./6. Juni 10	Infostand auf dem Harburger Binnenhafenfest mit Bürgerbefragung zum Thema „Fahrradfahrer auf die Fahrbahnen in Harburg“
25. Sept. 10	4. Harburger Freiwilligenbörse mit HARBURG21 als Mitinitiator
2. Nov. 10	Gemeinsame Vortrags- und Diskussions-Veranstaltung von KLIMZUG NORD, der lokalen Agenda HARBURG21 und dem Bezirksamt Harburg im Harburger Rathaus zum Thema „Klimawandel in Harburg“

Aktive Arbeitsgruppe/Forum

AG Verkehr21
Die Arbeitsgruppe Verkehr befasst sich mit der Lösung von Verkehrsproblemen, die auf lokaler Ebene in Harburg positiv zu beeinflussen sind.
Treffpunkt: jeden zweiten Montag im Monat im Gesundheitsamt Harburg, Am Irrgarten 9, Zi. 133, 17.30 bis 19.30 Uhr.
Ansprechpartner: Frank Wiesner
Tel. 040-765 15 52

Tauschring Harburg
Die Mitglieder des Tauschrings Harburg tauschen Arbeit gegen "Talente" und leisten so einen sozialen Beitrag zur Nachhaltigkeit ihres Stadtteils.
Ansprechpartnerin: Dagmar Capell
Tel. 040-30 08 55 01

Schul-Programm

Schulen21
Das schulbezogene Agenda 21-Programm möchte die Harburger Schulen als Modellhaushalte einer nachhaltigen Entwicklung gestalten.
Ansprechpartnerin: Regine Marek
Tel. 040-760 56 37

Mehr Informationen über das Harburger NachhaltigkeitsNetzwerk, die Ziele des Harburger Nachhaltigkeitsportals und zur aktiven Teilnahme am örtlichen Agenda 21-Prozess finden sich auf **www.harburg21.de**. Es gibt seit 2009 auch Flyer und Webversionen in englischer und türkischer Sprache.

HARBURG21-Büro
Am Irrgarten 9, Raum 131
21073 Hamburg
Tel./Fax: 040-30 09 21 47
Email: buero@harburg21.de
Web: www.harburg21.de

Öffnungszeiten:
nach tel. Vereinbarung

Text/Redaktion: Gisela Baudy
Hamburg-Harburg 2011

www.harburg21
Download des Flyers in der Rubrik Service/Materialien

Machen Sie mit!

Die Themen nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz sind hochaktuelle Themen in unserer Gesellschaft. Auch Sie können selbst aktiv daran mitarbeiten, dass unsere Welt für uns und nachfolgende Generationen so lebenswert wie möglich erhalten bleibt.

Verhalten
Ändern Sie Ihr Verhalten, zum Beispiel bei Einkauf, Verbrauch, Reisen usw. Vorschläge hierzu erhalten Sie in unseren Ratgebern auf www.harburg21.de oder bei einer der zahlreichen Initiativen im Raum Harburg.

Mitmachen
Arbeiten Sie ehrenamtlich bei uns mit. Dies können einfache Tätigkeiten wie die Verteilung von Flyern, aber auch PC-Arbeiten, Buchbesprechungen zum Thema Nachhaltigkeit, Mithilfe bei Aktionen bzw. Pflege der türkischen Website und vieles mehr sein. Oder Sie schließen sich der HARBURG21-Arbeitsgruppe bzw. dem HARBURG21-Forum an.

Initiative ergreifen
Sie möchten selbst eine Gruppe gründen oder auf anderem Wege aktiv werden? Nehmen Sie Kontakt mit dem HARBURG21-Büro auf, wir beraten Sie gern.

Spende
Sie möchten die gemeinnützige HARBURG21-Initiative finanziell unterstützen? Mit einer Spende an den Förderverein HARBURG21 e.V. fördern Sie die Agenda21-Arbeit vor Ort.

Spendenkonto:
Förderverein HARBURG21 e.V.
Kontonr. 1262/116542
BLZ 200 505 50
Hamburger Sparkasse

HARBURG21 finanziert sich ausschließlich aus Fördermitteln und Spenden. Förderer ist der Bezirk Harburg, der die Jahre 2009 und 2010 erstmals Projektgelder vergab. Sponsor der Website war von 2007 bis 2008 die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE). Mehr Infos siehe **www.harburg21.de** in der Rubrik Förderer.

HARBURG21
Lokale Agenda 21

Lokales NachhaltigkeitsNetzwerk

Das lokale NachhaltigkeitsNetzwerk HARBURG21 gehört zur lokalen Agenda 21 und steht für ein lebenswertes Harburg und die Zukunft unserer Kinder.

Gesunde Umwelt
Soziale Gerechtigkeit
Nachhaltiges Wirtschaften

für heute und morgen
lokal und global

Agenda 21

Der lateinische Ausdruck Agenda 21 meint wörtlich das, was im 21. Jahrhundert getan werden muss. Es handelt sich um ein globales Aktionsprogramm, das in seinem Ursprung auf die UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro/Brasilien zurückgeht. Agenda 21 zielt auf ein umwelt- und sozialverträgliches Wirtschaftswachstum. Es sind also ökonomische, ökologische und soziale Interessen miteinander in Einklang zu bringen. Unter dem Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung bildeten sich seitdem in vielen Städten und Kommunen lokale Agenda 21-Initiativen. Mehr Infos zu Agenda 21 finden sich auf **www.harburg21.de** in der Rubrik Agenda 21, auch in englischer Sprache.

UN-Bildungs-Dekade (BNE)

Zehn Jahre nach Rio de Janeiro (Erdgipfel 1992) bekräftigte die Vollversammlung der Vereinten Nationen in Johannesburg 2002 die Notwendigkeit für ein weltweites Umsteuern in Richtung Nachhaltigkeit erneut. Bei diesem Gipfeltreffen war das Hauptaugenmerk auf die Armutsbekämpfung, ungeteilte Menschenwürde, Frieden und bessere Gesundheitsversorgung in der Dritten Welt gerichtet. Rund 190 Staaten einigten sich auf einen Aktionsplan, zu dem auch die Eröffnung von Bildungschancen für alle Menschen gehörte.

Im Dezember 2002 rief die UNO die Jahre 2005-2014 zur **Weltdekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BNE)** aus. Ziel war die weltweite Verankerung der Prinzipien nachhaltiger Entwicklung in allen Bildungsbereichen, um die Lebensqualität der Menschen auf der Erde langfristig zu sichern. Im Rahmen des Nationalen Aktionsplans von 2004 hat Deutschland dazu das Konzept der Gestaltungskompetenz entwickelt. Zu den zehn Teilkompetenzen gehören etwa Weltoffenheit, vorausschauendes Denken und Handeln oder Empathie und Solidarität für Benachteiligte.

Mehr Infos rund um die UN-Dekade finden sich auf **www.harburg21.de** in der Rubrik UN-Dekade, auch in englischer und türkischer Sprache.

HARBURG21 – Lokale Agenda 21

Die lokale Umsetzung von Agenda 21 in Harburg heißt HARBURG21. 1997 beschlossen die in der Bezirksversammlung Harburg vertretenen Parteien einstimmig eine kommunale Agenda 21 in Harburg. Es bildeten sich in Folge diverse Agenda 21-Arbeitsgruppen, das HARBURG21-Büro und eine Lenkungsgruppe aus Vertretern von Politik, Verwaltung, Wissenschaft (TUHH), Wirtschaft (ZEWU) und Verbänden. Sie formulierten Leitbilder nach dem Motto des Zukunftsrates: „Heute so leben, dass auch übermorgen alle leben können. Überall auf der Welt."

Der Beschluss der Harburger Bezirksversammlung von 1997 wurde 2007 erneut bekräftigt. Die Schirmherrschaft über HARBURG21 hat der jeweilige Bezirksamtsleiter.

Lokales Nachhaltigkeitsnetzwerk

In den Jahren 2007 und 2008 konnte sich HARBURG21 – dank der Förderung durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) und dem hohen ehrenamtlichen Engagement der HARBURG21-MitarbeiterInnen – zum lokalen NachhaltigkeitsNetzwerk fortentwickeln.

Zu den Netzwerkpartnern gehören:

(a) die HARBURG21-Arbeitsgruppe Verkehr21 und das HARBURG21-Forum Tauschring Harburg,

(b) lokale Initiativen bzw. Organisationen wie etwa der Arbeitskreis Gerechte Globalisierung in Heimfeld, die Umweltberatung Harburg, der Weltladen Harburg oder die Lokale Agenda 21 in Tostedt

sowie (c) viele überregionale Initiativen/Organisationen.

Wichtiges Instrument des Netzwerks ist die informelle Bildungs-, Kommunikations- und Vernetzungsplattform www.harburg21.de. Heute ist HARBURG21 Mitglied im Zukunftsrat Hamburg und gehört mit seiner Website zum Hamburger Aktionsplan "Hamburg lernt Nachhaltigkeit". Auch ist sie "**Offizielles Welt-Dekade-Projekt 2009/2010 und 2011/2012**" der von den Vereinten Nationen ausgerufenen UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014".

Nachhaltigkeit lernen
Weltdekade der Vereinten Nationen 2005-2014
Bildung für nachhaltige Entwicklung
UNESCO
Offizielles Projekt der Weltdekade 2011 / 2012

Hamburg Lernt Nachhaltigkeit
Kommunikation.Umwelt.Entwicklung.Bildung

HARBURG21-Büro

Das HARBURG21-Büro versteht sich als Anlaufstelle für alle BürgerInnen, die sich über den lokalen Agenda 21-Prozess informieren oder daran beteiligen wollen. Darüber hinaus unterstützt es die HARBURG21-Arbeitsgruppe Verkehr21, fördert den Dialog bestehender lokaler Umwelt- und Agenda 21-Initiativen, macht die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wie Infostände, Ausstellungen, Vorträge, Lesungen, Informationsblätter oder Newsletter und entwickelt und pflegt das Harburger Nachhaltigkeitsportal **www.harburg21.de**.

Unsere Ziele:

- **Sensibilisieren, Informieren, Motivieren** der Öffentlichkeit zum Umdenken und nachhaltigen Handeln
- **Abbilden, Bündeln und Vernetzen** lokaler Agenda 21-(naher) Initiativen und Aktionen
- **Erstellung eines lokalen Nachhaltigkeitsprofils,** um etwaigen Handlungsbedarf für ein zukunftsfähiges Harburg aufzuzeigen
- **Verstärkte Einbindung Harburgs in Projekte zur UN-Bildungsdekade (BNE)** zur Bewusstseinsbildung und zur Förderung von Gestaltungskompetenzen für alle Menschen

Unsere Umsetzung:

Die Umsetzung dieser Zielsetzungen erfolgt durch:

- **das Harburger Nachhaltigkeitsportal www.harburg21.de**
- **den Dialog und gemeinsame Aktionen mit lokalen Agenda 21-Initiativen**
- **Entwicklung, Unterstützung und Koordination von Nachhaltigkeits-Projekten vor Ort**
- **unsere Presse-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit**
- **unsere Info- und Bildungsmaterialien** (auch als Download auf der Website)

Harburger Nachhaltigkeitsportal

www.harburg21.de ist die **informelle Bildungs-, Kommunikations- und Vernetzungsplattform** von HARBURG21, der lokalen Agenda 21 im Raum Harburg. Das Harburger Nachhaltigkeitsportal trägt entscheidend dazu bei, dass sich im Bezirk Harburg seit 2007 stetig ein lokales NachhaltigkeitsNetzwerk fortentwickelt.

Heute gehört die Website zum **Hamburger Aktionsplan "Hamburg lernt Nachhaltigkeit 2008/2009"** und ist **"Offizielles Welt-Dekade-Projekt 2009/2010"** der von den Vereinten Nationen ausgerufenen UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014".

Ziele von www.harburg21.de

- Bewusstseinsbildung, informelles Lernen und Handlungsmotivation aller HarburgerInnen im Sinne der (Bildung für) nachhaltige(n) Entwicklung
- Abbilden, Bündeln und Fördern des regionalen Nachhaltigkeitsprozesses
- Vernetzung lokaler und überregionaler Agenda 21-Aktiver und Schaffung von Synergien
- Beitrag zur Integration durch Mehrsprachigkeit (Englisch und Türkisch)
- Unterstützung des Bezirks Harburg auf seinem Weg zu einer nachhaltigen Kommune

Nachhaltigkeit lernen

Weltdekade der Vereinten Nationen 2005-2014
Bildung für nachhaltige Entwicklung
UNESCO

Offizielles Projekt der Weltdekade 2009 / 2010

Verbreitung

Zwischen Januar 2008 und Juni 2009 haben rund 125.000 Besucher mit über 300.000 Seitenaufrufen die Website besucht – Tendenz steigend. Es gibt über 50 regionale und überregionale Netzwerkpartner.

HAMBURG LERNT NACHHALTIGKEIT
Kommunikation.Umwelt.Entwicklung.Bildung

Helfen Sie mit!

Das Harburger Nachhaltigkeitsportal und das dahinter stehende lokale NachhaltigkeitsNetzwerk HARBURG21 haben sich – vorbildlich für alle anderen Hamburger Bezirke – zu wichtigen Instrumenten des Bezirks Harburg auf dem Weg zu einer lebenswerten Lokalkultur entwickelt. Sie können helfen, dass dies so bleibt.

HARBURG21 ist zur Fortsetzung seiner lokalen Agenda 21-Arbeit auf externe Fördermittel und Spenden dringend angewiesen. Förderer der Website war von 2007 bis 2008 die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE). Im Jahre 2009 konnte der Bezirk Harburg Projektgelder zur Verfügung stellen, die 25 Prozent der erforderlichen Agenda 21-Arbeit abdecken. Wichtigster Pfeiler der lokalen Agenda 21-Arbeit ist weiterhin das Ehrenamt.

Auch Sie können viel dazu beitragen, dass der kommunale Agenda 21-Prozess nicht vorzeitig ins Stocken gerät – ob als Förderer, Mitglied des gemeinnützigen Fördervereins HARBURG21 e.V. oder über ehrenamtliche Mitarbeit beziehungsweise Spenden.

HARBURG21-Büro
Am Irrgarten 9, Raum 131
21073 Hamburg
Tel./Fax: 040-30 09 21 47
Email: buero@harburg21.de
Web: www.harburg21.de

Öffnungszeiten:
Di und Do 14.30-16.30 Uhr

Spendenkonto:
Förderverein HARBURG21 e.V.
Kontonr. 1262/116542
BLZ 200 505 50
Hamburger Sparkasse

Förderer von www.harburg21.de:

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Harburg

NUE
Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung

Text/Redaktion: Gisela Baudy
Stand: November 2009

HARBURG21
Lokale Agenda 21

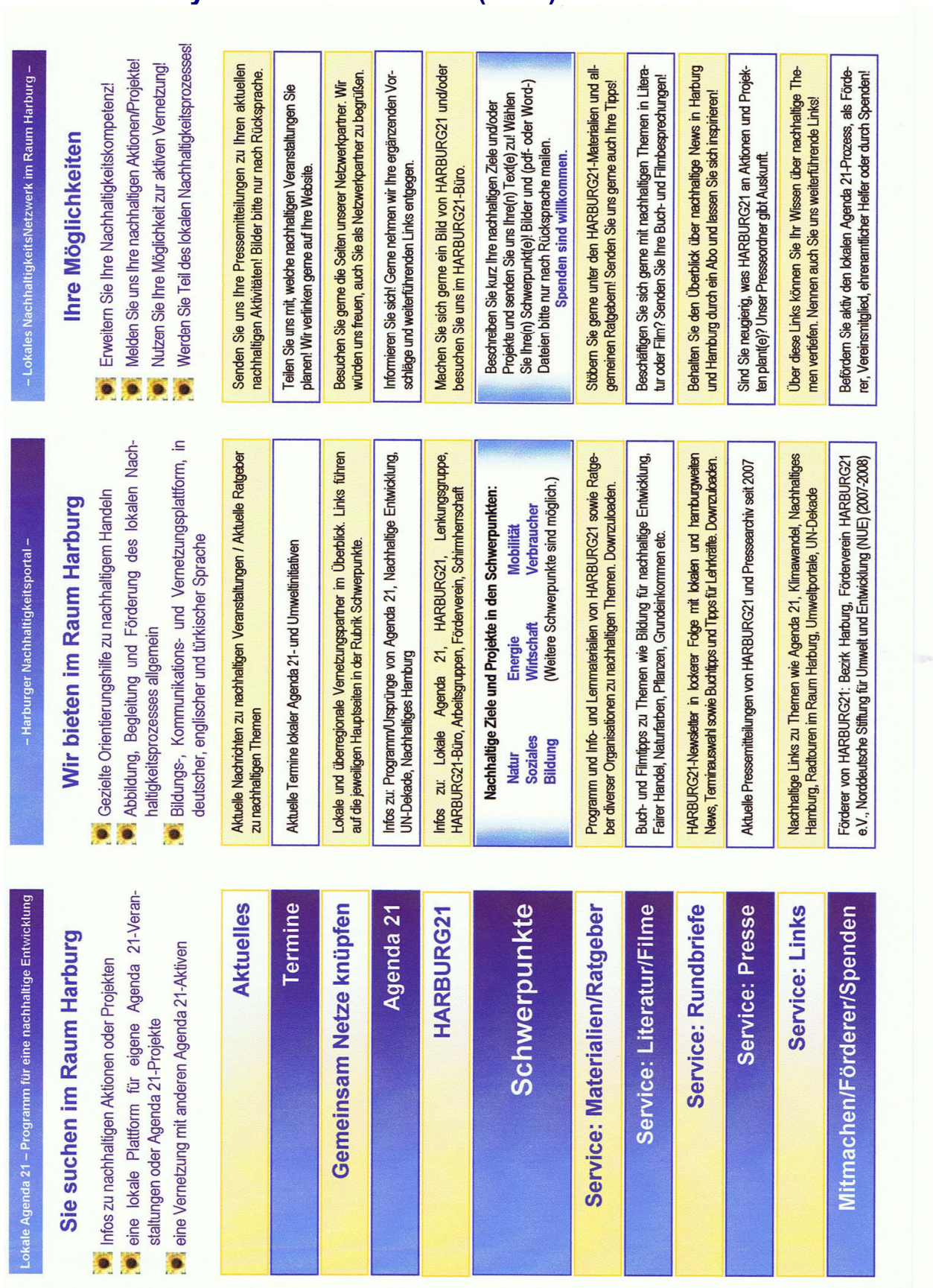
Willkommen

beim
Harburger Nachhaltigkeitsportal
www.harburg21.de

www.harburg21.de
Download des Flyers in der Rubrik Service/Materialien

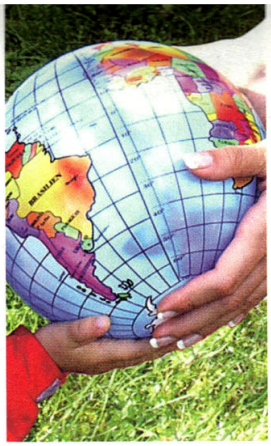
F: Website-Flyer von HARBURG21 (2009)

Seite 2:



G: HARBURG21-Website im HHAP 2008/2009

Hamburger Aktionsplan: Informelles Lernen



Lokales Nachhaltigkeitsportal

109

Status: neu

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	Für die zukunftsfähige Entwicklung braucht der Bezirk Harburg Bürgerinnen und Bürger, die zum Umdenken und gemeinsamen Handeln im Sinne der Nachhaltigkeit bereit sind. Motivation und Information sowie eine lokale Koordinations- und Anlaufstelle für Interessierte und Agenda 21-Aktive sind hier der Schlüssel zum Erfolg. Im März 2008 ging www.harburg21.de online. Mit diesem Instrument zur Begleitung, Belebung und Bündelung der lokalen Agenda 21-Aktivitäten soll der lokale Agenda 21-Prozess transparent und erfahrbar gemacht werden. Gleichzeitig wird so die gezielte Partizipation der Öffentlichkeit vor Ort erleichtert.
Allgemeine Ziele	Die Informations-, Kommunikations- und Vernetzungs-Plattform www.harburg21.de ist ein Angebot an die Bürgerinnen und Bürger in Harburg und Umgebung, 1. sich zum Erwerb und zur Erweiterung ihrer Nachhaltigkeitskompetenz gezielt mit den verschiedenen Aspekten einer zukunftsfähigen Entwicklung auseinanderzusetzen, 2. selbst den Fortgang des örtlichen Agenda 21-Prozesses zu beobachten und 3. sich – als Einzelperson oder als Gruppe – selbst aktiv daran zu beteiligen, 4. ihr Vorhaben im Sinne der Nachhaltigkeit zu kommunizieren und 5. sich zur Schaffung von Synergien zu vernetzen.
Handlungsschritte 2008/2009	1. Fortlaufende Aktualisierung des Informationsangebotes zur Nachhaltigkeit mit aktuellen Nachrichten, Terminen, Netzwerkpartnern, Buchbesprechungen, Rundbriefen und weiterführenden Links 2. Ausbau der nachhaltigen Projektbeschreibungen in den einzelnen Schwerpunkten Natur, Energie, Mobilität, Soziales, Wirtschaft, Verbraucher und insbesondere Bildung 3. Weiterentwicklung der herunterladbaren Informations-Blätter, -broschüren und Lern-Materialien, die inhaltlich mit unseren Netzwerkaktivitäten und aktuellen Agenda 21-Veranstaltungen anderer Akteure im Zusammenhang stehen 4. Einrichtung eines mehrsprachigen Online-Auftrittes (Englisch und Türkisch)
Überprüfungs-Kriterien	a. Anzahl der Seitenzugriffe und Web-Besucherinnen und Besucher b. Zahl der Vernetzungspartnerinnen und Vernetzungspartner c. HARBURG21-Berichte (Dokumentationen 2008/2009)
Hauptakteur	*HARBURG21 – Agenda 21 in Harburg*
Kontakt	Gisela Baudy
Telefon	040 / 4 28 71-33 71
Fax	040 / 4 28 71-33 71
E-Mail	buero@harburg21.de
Internet	www.harburg21.de
2. Ansprechpartner	Dr. Chris Baudy · buero@harburg21.de
3. Ansprechpartner	Hanns Wardenphul · buero@harburg21.de

H: HARBURG21-Website und BNE-Leitfaden im HHAP 2009/2010

Informelles Lernen: Harburger Nachhaltigkeitsportal

102

Harburger Nachhaltigkeitsportal

www.harburg21.de – Plattform der lokalen Agenda 21

Status: laufend · Status: ongoing
Agenda 21 Büro Harburg · Dr. Chris Baudy
040/30 09 21 47 · buero@harburg21.de · www.harburg21.de

Wissenswert: Das Harburger Portal bietet vielfältige Informationen.

Alles bündeln, was in Harburg und Umgebung zu Nachhaltigkeit läuft – das will das Team der lokalen Agenda 21 mit dem Portal www.harburg21.de. Auf der Plattform für Austausch, Information und Bildung sind über 60 lokale und überregionale Netzwerkpartner vertreten. Der Harburger Bevölkerungsstruktur entsprechend, sind alle Informationen dreisprachig abrufbar: auf Deutsch, Türkisch und Englisch. 2009 hatte das Portal 130.000 Besucher. Besonders gefragt: der umfangreiche Veranstaltungskalender. Die Website wurde als offizielles Projekt der Weltdekade 2009/2010 ausgezeichnet.

www.harburg21.de bietet:
- Infos, Lernmaterialien, Termine, Projekte
- Infos über Akteure, Vernetzung

Local Sustainability Portal: *Mapping and gauging the local Agenda 21 process in and around Hamburg-Harburg for synergetic effects is the main concern of www.harburg21.de. This platform links over 60 local and trans-regional network partners. Paying tribute to the population make-up, the platform renders educational, communicational and networking services in German, English and Turkish. In 2009, 130,000 users visited the web site, checking on the comprehensive events planner in particular. The UNESCO recognised the portal as an official project of the Decade 2009/2010.*

Schule: BNE-Leitfaden für (Harburger) Schulen

25

BNE-Leitfaden für Lehrkräfte

Sammlung nachhaltiger Bildungsprojekte an Harburger Schulen

Status: laufend · Status: ongoing
Agenda 21 Büro Harburg · Dr. Chris Baudy
040/30 09 21 47 · buero@harburg21.de · www.harburg21.de

Die eine Schule hat ein Wasserlabor, eine andere besitzt einen fairen Schulkiosk, in einer dritten läuft ein Gartenprojekt: Viele Harburger Schulen engagieren sich für nachhaltige Entwicklung. Damit andere Impulse aufgreifen und Kontakte knüpfen können, erstellt die lokale Agenda 21 eine Broschüre mit Steckbriefen zu bestehenden Projekten in Harburg. Sie enthält Hintergrundinformationen und ganz konkrete Hinweise: Was kostet z. B. so ein Wasserlabor? Wo kauft man Waren für den fairen Kiosk? Wo gibt es Unterrichtsmaterial? Ein BNE-Leitfaden, der das Nachahmen erleichtert und Vernetzung fördert.

www.harburg21.de bietet:
- BNE-Leitfaden mit Projekten, Adressen, Links (Publikation vorauss. Ende 2010)

ESD guide for teachers: *Working in a water lab, selling fair-traded sweets and drinks or tending a school garden are just a few of the opportunities for Hamburg-Harburg's pupils to get involved in sustainable school projects. The local Agenda 21 group HARBURG21 prepares individual synopses of these local activities to both inspire other schools and facilitate regional networking. The brochure includes background information and concrete data such as the costs of setting-up a water lab, fair-trade goods wholesalers or teaching material supply.*

Ein Symbol gelingender Nachhaltigkeit: Eine Generation gibt den Erdball an die nächste weiter.

I: Presse (Auswahl)

Nachhaltigkeit im Internet

Die lokale Agenda-21-Gruppe in Harburg ist seit gestern online

Von Corinna Panek

Harburg. Ab sofort ist unter www.harburg21.de die lokale Agenda-21-Gruppe in Harburg auch im Internet zu finden. Das sogenannte Nachhaltigkeitsportal bietet umfassende Informationen rund um die Aktivitäten und Ziele der Initiative Harburg21 und ergänzt das bisherige Angebot in deren Büro in den Räumen des Gesundheits- und Umweltamts (Am Irrgarten 9).

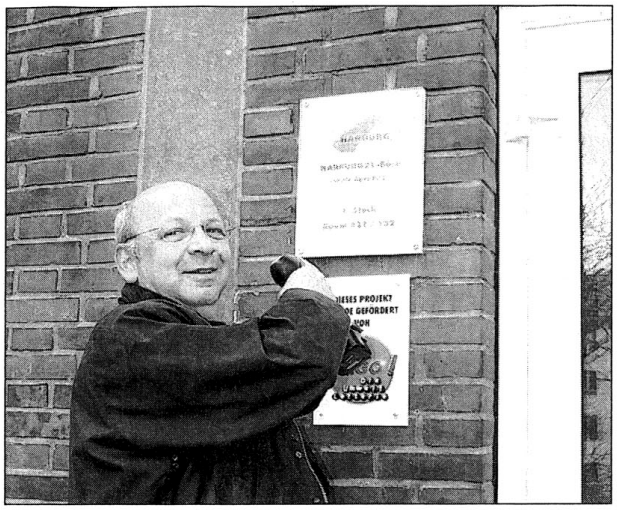
Ermöglicht hat den Internetauftritt und den Betrieb des Büros für zwei weitere Jahre eine Zuwendung von 18 000 Euro aus der Bingo-Umweltlotterie. Die Erlöse verteilt die Norddeutsche Stiftung Entwicklung und Umwelt (NUE). Gestern gaben Vertreter der Lenkungsgruppe von Harburg21 den symbolischen Startschuss für das Online-Angebot, und Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg als Schirmherr brachte am Eingang zum Harburg21-Büro das Schild „Gefördert von Bingo – Die Umweltlotterie" an.

Die lokale Agenda-21, die vor Ort im Sinne der UN-Konferenz für Nachhaltigkeit und Entwicklung von 1992 aktiv ist, wird durch eine Lenkungsgruppe mit Vertretern Harburger Einrichtungen (Bezirksversammlung, TU und Handwerkskammer) organisiert. Angeschlossen sind außer dem Büro ein Förderverein. In diesem Verbund sind mehrere Arbeitsgruppen aktiv. Das Projekt gibt es seit zehn Jahren, „aber wir feiern das nicht – zugunsten anderer Aktivitäten", so Meinberg.

Mit dem Nachhaltigkeitsportal verbindet Harburg21 die Hoffnung, noch mehr aktive Mitstreiter und Ideen für neue Gruppen zu gewinnen. „Wir wollen nicht unter uns bleiben, sondern draußen aktiv sein", sagte Rolf de Vries, Vorstand des Harburg21-Fördervereins. So sei mit dem im Bau befindlichen Elbcampus Harburg eine Zusammenarbeit angestrebt.

Gisela Baudy vom Harburg21-Büro stellte das Konzept der Webseite vor: Die Nutzer finden aktuelle Informationen, einen Veranstaltungskalender, Buch- und Filmtipps sowie Einzelheiten über die Projektgruppen. Das Angebot ist mehrsprachig (in Arbeit) und für Sehbehinderte nutzbar.

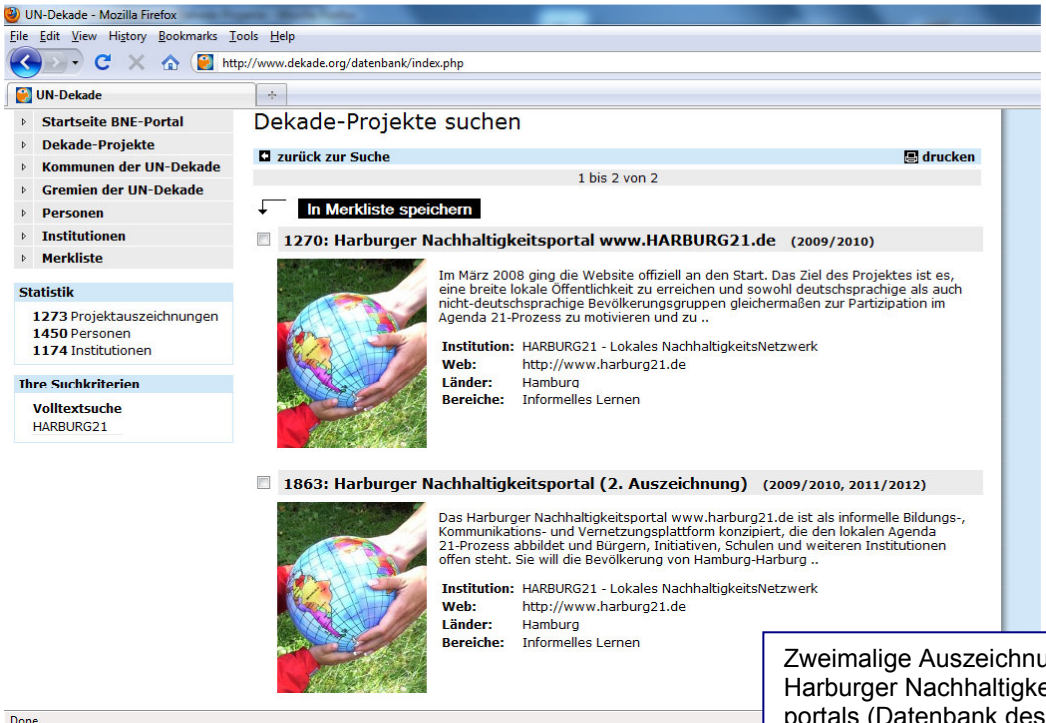
Den Internetauftritt haben Harburg21-Aktive gestaltet und mit Inhalt gefüllt, wodurch das Projekt überhaupt bezahlbar wurde. „Das, was wir bekommen haben, entspricht Leistungen im Wert von 50 000 Euro", betonte Rolf de Vries.



Als Schirmherr des Projekts Harburg21 bringt Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg das Schild, das auf die Förderung durch die „Bingo"-Umweltlotterie hinweist, am Eingang zum Harburg21-Büro an. Foto: pcpa

@ *Internetadresse: www.harburg21.de*

Harburger Anzeigen und Nachrichten, 04.03.08



Zweimalige Auszeichnung des Harburger Nachhaltigkeitsportals (Datenbank des BNE-Portals www.dekade.org)

UNESCO zeichnet Harburg 21 aus

Lorbeeren für Werbeauftritt des lokalen Nachhaltigkeitsportals

Das lokale Nachhaltigkeitsportal www.harburg21.de wurde am Dienstag erstmals von der UNESCO als „Offizielles Projekt der Weltdekade 2009/2010“ ausgezeichnet. Die Entscheidung war in der 66. Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission am 26. Juni in Hildesheim gefallen. Insgesamt wurden bundesweit 27 neue offizielle Dekade-Projekte ausgezeichnet. Heidi Consentius, Vertreterin der UNESCO, UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ überreichte die Auszeichnung im Harburger Rathaus.

■ ***HARBURG.*** Was hat die Jury veranlasst, dem Netzwerk diese Auszeichnung zu verleihen? Heidi Consentius: „Wir sehen in dem Lokalen Nachhaltigkeitsportal eine vorbildliche Initiative um die lokale Öffentlichkeit nicht nur über verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit zu informieren. Allein das passiert bisher nur selten. Wir sehen insbesondere zwei weitere Aspekte als bedeutsam an.

von Peter K. Müntz

Da ist zum einen der Anspruch, nicht nur die deutschsprachige Bevölkerung, sondern auch die nichtdeutschsprachigen Bevölkerungsgruppen anzusprechen. Und da ist zum anderen das Ziel, die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung des Lokalen Agenda-21-Prozesses zu beteiligen. So kann man sich informieren, fortbilden, sich beteiligen, sich zusammenschließen oder einfach auch nur beobachten, was in Sachen „Nachhaltigkeit“ vor Ort bewegt wird. Damit wird das Projekt dem zentralen Anspruch der Weltdekade gerecht, die Menschen zu beteiligen, sie zu motivieren mitzumachen bei der nachhaltigen Entwicklung und diesen Prozess lokal aktiv zu gestalten.“

Das sind die zentralen Beweggründe, warum die Jury die Auszeichnung an die Initiativen Harburg21 gerne vergibt: Sie ist in vielerlei Hinsicht vorbildlich. Consentius weiter: „Im Namen des Nationalkomitees und der Deutschen UNESCO-Kommission danke ich allen an diesem Projekt Beteiligten für ihr Engagement und wünsche ihnen viel Erfolg und eine große Resonanz. Ich darf Ihnen nun die Urkunde, die Fahne mit dem offiziellen Logo der UNESCO überreichen.“

Der Harburger Webauftritt ist seit März 2008 online und wird von HARBURG21, dem lokalen NachhaltigkeitsNetzwerk fortlaufend aktualisiert und erweitert. Er dient als informelle Bildungs-, Kommunikations- und Vernetzungsplattform und bietet allen Agenda 21-Interessierten Informationen zu HARBURG21, aktuelle Nachrichten und Termine zu lokalen Aktionen, einschlägige Info-Materialien zum Herunterladen, Rundbriefe, Buchempfehlungen und Rezessionen zu entsprechenden Themen und weiterführende Links.

Freude in Harburg über die UNESCO-Auszeichnung (v.l.): Rolf Buhs, Gisela Baudy, Torsten Meinberg, Heidi Consentius, Hans Wardenphul und Frank Wiesner ***Foto: Müntz***

Das Portal richtet sich, wie Gisela Baudy, die das Portal gemeinsam mit ihrem Mann Chris Baudy betreut, an interessierte Bürger aus Harburg und der Metropolregion und möchte mit einem breit gefächerten Informationsangebot die Öffentlichkeit zum Umdenken und nachhaltigen Handeln im Sinne der Agenda 21 bewegen. Gleichzeitig erlaubt es Einzelpersonen und Gruppen, ihre Ideen und Projekte zu kommunizieren und sich mit weiteren lokalen und regionalen Agenda 21-Akteuren zu vernetzen.

Seit der Einrichtung konnte der Webauftritt bisher rund 150.000 Besucherinnen und Besucher mit über 360.000 Seitenaufrufen verzeichnen. Die HARBURG21-Website ist in Hamburg seit 1997 die erste in ihrer Art. Seit August 2009 verfügt sie auch über eine englische Fassung online und um die lokale Integration auch weiterhin zu fördern, ist auch eine türkische Website in Arbeit.

Torsten Meinberg, Bezirksamtsleiter Harburg und seit 2006 auch Schirmherr von HARBURG21 betonte: „Diese Auszeichnung der UNESCO ist eine große Ehre und Anerkennung des gemeinsamen Engagements von Ehrenamt, Verwaltung und Lokalpolitik. Der lokale Agenda 21-Prozess hat sich einen festen Platz in der Harburger Öffentlichkeit erobert.

Fortsetzung auf Seite 15

Der Neue Ruf, 26.09.09

Zusätzliche Würdigung des Lokalen NachhaltigkeitsNetzwerkes HARBURG21 als „UN-Projekt der Woche“ vom 28.09. bis 04.10.09 auf dem BNE-Portal www.bne-portal.de

Webauftritt von HARBURG21 erstmals ausgezeichnet

Das lokale Nachhaltigkeitsportal in Hamburg-Harburg wurde im Juni dieses Jahres erstmals von der UNESCO als "Offizielles Projekt der Weltdekade 2009/2010" ausgezeichnet. Die Bildungs-, Kommunikations- und Vernetzungsplattform ist seit März 2008 online und wird von HARBURG21, dem lokalen Nachhaltigkeits-Netzwerk fortlaufend aktualisiert und erweitert. Sie richtet sich primär an die Bevölkerung von Harburg und Umgebung und möchte mit ihrem Informationsangebot die Öffentlichkeit zum Umdenken und nachhaltigen Handeln im Sinne der Agenda 21 bewegen.
Einzelpersonen und Gruppen sollen so ihre Ideen und Projekte besser kommunizieren und sich mit anderen lokalen und regionalen Agenda 21-Akteuren vernetzen können. Die Internetseite (bisher 125.000 Besuchern, Tendenz steigend) ist für Hamburg vorbildlich für den lokalen Agenda 21-Bereich, insbesondere durch ihren Integrationsanspruch und die geplante Mehrsprachigkeit in türkischer und englischer Sprache.

Newsletter HLN, September 09

Harburg21 ausgezeichnet

Harburg (fk). Das lokale Internet-Portal Harburg21 ist gestern von der Unesco ausgezeichnet worden. Es ist damit eines von 27 „Offiziellen Projekten der Weltdekade 2009/2010" der Unterorganisation der Vereinten Nationen. Trotz der Ehrung von höchster Stelle war die Freude auch ein kleines bisschen getrübt: Denn die finanzielle Zukunft von Harburg21 ist ungewiss.

Bericht und Kommentar S. 2

Harburger Anzeigen und Nachrichten, 23.09.09

Auszeichnung

Die Vereinten Nationen haben für die Jahre 2005-2014 die Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgerufen.
Für die Beteiligung an dieser Dekade wird das

HARBURG21 – Lokales NachhaltigkeitsNetzwerk

bezogen auf das Projekt

www.harburg21.de – Webauftritt von HARBURG21 als Lokales Nachhaltigkeitsportal

durch das Deutsche Nationalkomitee der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgezeichnet. Es wird damit als Beitrag zur Allianz „Nachhaltigkeit lernen" anerkannt.

Die oben genannte Initiative darf in den Jahren

2009/2010

den Titel

Offizielles Projekt der UN-Weltdekade 2009/2010 Bildung für nachhaltige Entwicklung

tragen.

Die Vereinten Nationen haben die UNESCO weltweit mit der Umsetzung dieser Dekade betraut.
Im Namen der Deutschen UNESCO-Kommission und des Nationalkomitees für die Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung" gratulieren wir zu Ihrem herausragenden Projekt.

Minister a.D. Walter Hirche, Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission
Dr. Roland Bernecker, Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission
Prof. Dr. Gerhard de Haan, Vorsitzender des Nationalkomitees

www.BNE-PORTAL.de/UN-Dekade

UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung" 2005-2014

Auszeichnungsurkunde 2009/2010 der deutschen UNESCO für das Harburger Nachhaltigkeitsportal

Anerkennung durch eine weitere Auszeichnung

HARBURG21 Eine Vorbildfunktion für informelle Bildung

Harburg (fk). Das Internet-Projekt Harburg21 ist erneut von der Deutschen Unesco-Kommission ausgezeichnet worden. Damit verlängert sich die Anerkennung als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005 bis 2014" auf die nächsten beiden Jahre. „Das Harburger Nachhaltigkeitsportal zeigt eindrucksvoll, wie zukunftsfähige informelle Bildung aussehen kann. Das Votum der Jury würdigt das Angebot, weil es verständlich vermittelt, wie Menschen nachhaltig handeln", erklärte Gerhard de Haan, Vorsitzender des Nationalkomitees der UN-Dekade in Deutschland, die Ehrung. Über die dreisprachige Internetseite *www.harburg21.de* wird eine Kommunikations- und Informationsplattform über erneuerbare Energien, Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit angeboten.

▶ Die United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (Unesco) ist die Organisation der Vereinten Nationen (United Nations = UN), die sich speziell um Erziehung, Wissenschaft und Kultur kümmert.

Harburger Anzeigen und Nachrichten, 25.11.10

Abkürzungen und Glossar

Abkürzungen/Begriffe	Definition/Erklärung:	Auswahl-Seite (n):
ABM	Staatliche Arbeitsbeschaffungsmaßnahme bis Ende 2004	12
AG	Arbeitsgruppe	12
Agenda 21	Programm für eine nachhaltige Entwicklung. Der lateinische Begriff (Agenda) meint „was zu tun ist“. Agenda 21 heißt daher so viel wie „was im 21. Jahrhundert zu tun ist“.	8
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung	60
Content	Inhalt der Website	66
Corporate Identity	Firmenidentität, (prägendes) Erscheinungsbild einer Firma in der Öffentlichkeit	59
Gestaltungskompetenz	Fähigkeit, Wissen zum Thema Nachhaltige Entwicklung handelnd umzusetzen.	61, 63
HHAP	Hamburger Aktionsplan	61, 71, 81
HLN	Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“	61, 71, 81
LG	Lenkungsgruppe von HARBURG21	
Informelles Lernen	Beiläufiges Lernen in alltäglichen Lebenszusammenhängen	61
Nachhaltigkeit	Verantwortungsvolles Denken und Handeln, das auf den generationsübergreifenden Schutz unserer Ressourcen zielt.	7
Nachhaltige Entwicklung	Eine Entwicklung, die zukünftigen Generationen alle Ressourcen für ein erfülltes Leben zur Verfügung stellt.	8
NUE	Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung	35 mit Anmerkung 5
Schulen21	Schulisches Agenda 21-Programm	22, 26 f., 82
Teaserseite	Übersichtsseite einer Website mit Anlesetexten	36
TUHH	Technische Universität Hamburg-Harburg	11
Transfer-21-Schule	Transfer-21-Schulen orientierten sich eng am Leitbild "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BNE) und unterzogen sich einem Nachhaltigkeits-Audit. Das vierjährige BNE-Programm endete Juli 2008 und wurde von dem Programm „Klimaschutz an Schulen“ abgelöst.	22 mit Anmerkung 4
UNO	Die Vereinten Nationen (United Nations Organizations)	60
UN-Dekade	Die UNO ruft eine Dekade (10 Jahre) mit einem bestimmten Thema aus, wenn sie dieses für weltweit halten und Handlungsbedarf besteht.	60
UNESCO	Organisation der UNO für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization). Sie koordiniert die Umsetzung der ausgerufenen UN-Dekade auf internationaler Ebene. Die deutsche UNESCO-Kommission (DUK) übernimmt diese Aufgabe für die deutschen Belange.	60
ZEWU	Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik	11
Zukunftsrat Hamburg	Netzwerk von heute über 100 Hamburger Vereinen, Initiativen und Institutionen. Es wurde im April 1996 mit dem gemeinsamen Ziel einer „global zukunftsfähigen und generationengerechten Entwicklung“ gegründet. (Zitat www.zukunftsrat.de)	45

Die Lokale Agenda 21 im Bezirk Harburg lebt! Bekannt unter dem Namen HARBURG21 und im Oktober 1996 von der Harburger Bezirksversammlung beschlossen, gehört sie zu den ältesten Agenda 21-Prozessen Hamburgs. Mit ihrer öffentlichen Vorstellung im Harburger Rathaus im November 1997 wurde der gesellschaftliche Dialog zwischen BürgerInnen und Politik über das, was im 21. Jahrhundert zu tun ist, im wahrsten Sinne des Wortes eröffnet. Gestützt durch den Harburger Bezirk bietet HARBURG21 seitdem allen Harburgerinnen und Harburgern sowie allen gesellschaftlichen Gruppen und Institutionen ein Forum für Aktionen und Projekte, die Harburg im Sinne der nachhaltigen Entwicklung lebenswert machen. Dazu gehören eine intakte Umwelt und eine sozial gerechte Verteilung unserer Ressourcen ebenso wie ein Wirtschaften, welches nicht Wachstum um jeden Preis will, sondern wirtschaftlichen Erfolg immer auch an jenen beiden Aspekten misst.

Alle lebendigen Prozesse bedürfen der ständigen Rückbesinnung auf die eigenen Wurzeln, der produktiven Selbstkritik und der Neugestaltung unter Bewahrung der bewährten Leitziele. Auch eine lokale Agenda 21 ist davon nicht ausgenommen, wie die Auflösung vieler Agenda 21-Bewegungen in Hamburger Bezirken zeigt. Auch HARBURG21 hat einige Durststrecken hinter sich, konnte aber aus dieser Erfahrung rechtzeitig lernen. Heute im Jahr 2011 ist die Lokale Agenda 21 im Bezirk Harburg ein lokales und hamburgweit beachtetes NachhaltigkeitsNetzwerk mit über 60 Initiativen und Institutionen. Auch nähert sie sich den Zielen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) Schritt für Schritt an. Zentrales Bildungs-, Kommunikations- und Vernetzungsinstrument war und ist hierbei das Harburger Nachhaltigkeitsportal www.harburg21.de, das 2011/2012 von der deutschen UNESCO zum zweiten Mal als „Offizielles Projekt der Weltdekade“ im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014” ausgezeichnet wurde.

Die vorliegende vierteilige HARBURG21-Dokumentation zeigt, dass der langfristige Erfolg eines lokalen Agenda 21-Prozesses auf den Säulen bezirklich gestützte Organisationsstruktur, ständiges Monitoring der eigenen Ziele und des eigenen Selbstverständnisses, langfristig ausgerichtete Projektarbeit mit den dazu nötigen Fördermitteln und reges ehrenamtliches Engagement beruht. In diesem Sinne zeichnet diese Broschüre – für sich selbst bereits eine Art Monitoring – nicht allein die Entwicklung eines lokal begrenzten Agenda 21-Prozesses nach. Sie könnte auch für andere Hamburger Bezirke Inspiration und Vorbild sein.

HARBURG21
Lokales NachhaltigkeitsNetzwerk
Harburger Ring 33/35
21073 Hamburg-Harburg
Tel./Fax 0 40-30 92 52 21
E-Mail: buero@harburg21.de
Website: **www.harburg21.de**

HAMBURG LERNT NACHHALTIGKEIT
Kommunikation.Umwelt.Entwicklung.Bildung

Nachhaltigkeit lernen
Weltdekade der Vereinten Nationen 2005-2014
Bildung für nachhaltige Entwicklung
UNESCO
Offizielles Projekt der Weltdekade
2011 / 2012

Diese Broschüre wurde gefördert durch:

Hamburg | Bezirksamt Harburg

ISBN: 978-3-943306-08-8